



universität
wien

DIPLOMARBEIT

„Praise the Lord! Alleluja!“

Eine Dokumentation von Gospelmusik drei ausgewählter christlich westafrikanischer Glaubensgemeinschaften in Wien

Band 1 von 4 Bänden

Laura Landergott

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 307

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Kultur- und Sozialanthropologie

Betreuerin / Betreuer:

Prof. Dr. Wolfgang Bender

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG.....	4
1.1 AUFBAU DER ARBEIT.....	5
1.2 FORSCHUNGSZIEL UND METHODENWAHL.....	7
1.3 ÜBERBLICK: NIGERIA.....	9
1.3.1 Highlife.....	9
1.3.4 Juju.....	10
2 THE LORD'S PENTECOSTAL EVANGELISTIC MINISTRY (LPEM).....	11
2.1 VORSTELLEN DER INTERVIEWPARTNER/INNEN.....	11
2.2 VORSTELLEN DER LPEM.....	13
2.2.1 Etablierung der LPEM in Österreich.....	13
2.2.2 Frauengruppe der LPEM.....	14
2.2.3 Gottesdienste der LPEM.....	15
2.3 EXKURS: FREIKIRCHEN UND PFINGSTBEWEGUNG.....	16
2.4 BESONDERHEITEN DER LPEM	18
2.4.1 Zungenreden.....	18
2.4.2 Wiedertaufe.....	19
2.4.3 Prophezeiung und Heilung.....	21
2.5 GOSPELMUSIK DER LPEM.....	22
2.5.1 VORSTELLEN DES MANDATE BUILDERS CHORS	22
2.5.2 ABLAUF DES SONNTAGSGOTTESDIENSTES.....	23
2.5.3 REPERTOIRE	24
2.5.3.a Beliebte Komponisten und Interpreten.....	25
2.5.3.b Sprachen und Genres.....	26
2.5.3.c Arrangements.....	26
2.5.3.d Inhalte.....	27
2.5.4 HYMNENBUCH.....	27
2.5.5 AUFNAHMEN	31
2.5.6 UNTERSCHIED ZWISCHEN WORSHIP UND PRAISE SONGS.....	32
2.5.6.a Worship Songs.....	33
2.5.6.b Praise Songs.....	34
2.5.7 DIE BEDEUTUNG VON MUSIK WÄHREND DES GOTTESDIENSTES.....	37

3 CELESTIAL CHURCH OF CHRIST (CCC): PARISH I.....	39
3.1 VORSTELLEN DES INTERVIEWPARTNERS.....	39
3.2 EINFÜHRUNG IN DIE CELESTIAL CHURCH OF CHRIST.....	40
3.2.1 Aladura Kirchen	40
3.2.2 Gründungsgeschichte der CCC.....	41
3.2.3 Die Aladura Kirche und der Bezug zur Yoruba-Religion.....	42
3.2.4 Offizielle Registrierung der Kirche und Etablierung in Österreich.....	43
3.3 KONSTITUTION DER CCC.....	43
3.3.1 Namensgebung.....	44
3.3.2 Lehren.....	44
3.3.3 Kirchengebäude.....	45
3.3.4 Organisation der CCC.....	47
3.3.5 Die „Unreinheit“ der Frauen.....	48
3.4 GOTTESDIENSTE	48
3.5 WICHTIGE MERKMALE DER CCC.....	49
3.5.1 Taufe.....	49
3.5.2 ProphetInnen.....	50
3.5.3 Heilungen: „The Church is for sick people“	51
3.5.4 Trance und Gebete	51
3.6 GOSPELMUSIK DER CCC.....	52
3.6.1 VORSTELLEN DES CELESTIAL CHURCH OF CHRIST PARISH I CHORS	52
3.6.2 EINFÜHRUNG IN DIE MUSIK DER ALADURA KIRCHEN	53
3.6.3 AUFNAHMEN.....	54
3.6.4 REPERTOIRE	56
3.6.4.a Einführung in die Hymnen der CCC.....	56
3.6.4.b Hymnenbeispiele.....	58
3.6.5 HIMMLISCHE EINGEBUNGEN VERMITTELT DURCH GESÄNGE.....	63
3.6.7 PRINCE ABEL DOSUNMO (a.k.a. Mega 9'9) – ONA ARA.....	64
4 AFRICAN CATHOLIC COMMUNITY VIENNA (ACC).....	66
4.1 VORSTELLEN DER INTERVIEWPARTNER/INNEN.....	66
4.2 GRÜNDUNGSGESCHICHTE DER ACC.....	67

4.3 GRUPPEN INNERHALB DER ACC.....	68
4.3.1 Frauengruppen.....	68
4.3.2 Kindergruppe.....	69
4.3.3 Charismatische Gruppe der ACC.....	69
4.4 GOTTESDIENST	69
4.5 GOSPELMUSIK DER ACC.....	71
4.5.1 VORSTELLEN DES ST. CECILIA CHORS	71
4.5.2 INSTRUMENTIERUNG.....	72
4.5.3 CHORPROBE	73
4.5.4 REPERTOIRE	73
4.5.4.a Sprachen.....	73
4.5.4.b Liedermappe.....	74
4.5.5 CHORUSES.....	75
4.5.6 KOMPONISTEN.....	77
4.5.7 TONIC SOL-FA NOTATION	77
4.5.8 BEDEUTUNG VON MUSIK WÄHREND DER MESSE.....	79
5 ZUSAMMENFASSUNG.....	80
6 QUELLENVERZEICHNIS.....	85
6.1 Literaturverzeichnis.....	85
6.2. Internetquellen.....	88
6.3 Interviews.....	89
7 ANHANG.....	90
7.1 Liedtext von Abel Dosunmo Mega 9'9 – Ona Ara.....	90
7.2 Choruses: „I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs“.....	93
7.3 Liste von YouTube-Videos.....	97
ABSTRACT.....	101
CURRICULUM VITAE.....	103

1 EINLEITUNG

*There is music and there is gospel music.
Gospel music is not only music,
if you go to the club you dance,
it's really getting hot, because it's nice music.
But gospel music has something they call ministration,
that is something from heaven.*

S.F. Okunlola, 16.05.2012

Die folgende Arbeit dokumentiert religiöse Musik drei ausgewählter christlich westafrikanischer Glaubensgemeinschaften in Wien in einem Forschungszeitraum von sechs Monaten. Ausschließlich einem deskriptiven Ansatz verpflichtet, wird in der Arbeit die Musik der *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry* (LPEM) im zweiten, der *Vienna Parish I der Celestial Church of Christ* (CCC) im fünften und der *African Catholic Community* (ACC) im vierten Wiener Gemeindebezirk beschrieben. Da die LPEM und die CCC keine offiziell anerkannten Glaubensgemeinschaften in Österreich sind, berufen sich die Mitgliederzahlen auf Aussagen der InterviewpartnerInnen. Die ACC steht unter der Jurisdiktion der Erzdiözese Wien, wobei keine Daten zu den Mitgliederzahlen vorliegen. Laut den Aussagen der interviewten Personen, stellt die ACC mit 500 Mitgliedern die größte der drei untersuchten Glaubensgemeinschaften dar (S.C. Egenuka, 05.08.2012), gefolgt von der LPEM mit 200 Mitgliedern (M. Makinwa, 25.05.2012) und der CCC mit einer Mitgliederzahl von 120 (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Nach Angaben der drei Glaubensgemeinschaften bestehen die Kongregationen jeweils zu 95 Prozent aus NigerianerInnen¹, die verbleibenden 5 Prozent sind Personen die aus Ghana und Benin migriert sind. Laut *Statistik Austria* leben 5 621 gebürtige NigerianerInnen in

¹ Es konnte nicht festgestellt werden, ob die Interviewten mit „NigerianerInnen“ in Wien lebende Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bezeichneten oder ÖsterreicherInnen mit nigerianischem Migrationshintergrund.

Wien (Quelle: Statistik Austria, Stand 01.01.2012)². Leider war es nicht möglich Daten zur Religionszugehörigkeit von in Wien lebenden Afrikanerinnen und Afrikanern zu eruieren. Laut *Statistik Austria* und anderen Plattformen³, die sich mit der afrikanischen Bevölkerung in Wien beschäftigen, gebe es keine genauen Zahlen dazu.

Die Bezeichnung *Gospelmusik* wird im Kontext der Arbeit generell als kirchlich-religiöse Musik verwendet. Durch religiöse Lieder soll das Evangelium (Gospel – dt. Evangelium) transportiert werden. Die Instrumentalisten in den untersuchten Glaubensgemeinschaften waren ausschließlich Männer, deshalb wird darauf hingewiesen, dass absichtlich eine maskuline Endung des Wortes gewählt wurde. Die untersuchten Glaubensgemeinschaften bedienen sich dabei unterschiedlicher Musikrichtungen wie *Soul*, *Jazz*, *Reggae*, aber auch beliebter westafrikanischer Musikrichtungen wie *Juju* und *Highlife*, die zu Beginn der Arbeit näher vorgestellt werden.

1.1 AUFBAU DER ARBEIT

Jede Glaubensgemeinschaft wird separat vorgestellt, wodurch die Arbeit auf drei Hauptteilen aufgebaut ist. Jedem der drei Teile obliegt eine ähnliche Struktur. Zu Beginn werden die Interviewpartnerinnen und Interviewpartner vorgestellt, ihre Biographie und ihre Funktion in der Glaubensgemeinschaft erläutert. Des Weiteren wird jeweils auf Frauengruppen beziehungsweise die Stellung der Frau in der betreffenden Gemeinschaft aufmerksam gemacht.

Danach widme ich mich der Vorstellung der jeweiligen Glaubensgemeinschaften. Hierbei wird die Etablierung in Österreich, der Aufbau und die Organisation der Gemeinschaften sowie besondere Merkmale beschrieben. Da die LPEM sich zu den Pfingstkirchen zählt, wird ein Exkurs zu Freikirchen und Pfingstkirchen

2 In Wien leben insgesamt 23 030 gebürtige AfrikanerInnen, wobei 12 302 Personen mit afrikanischer Staatsbürgerschaft gezählt wurden (Quelle: Statistik Austria, Stand 1.1.2012). Hierzu muss angemerkt werden, dass keine Dunkelziffer von Statistik Austria genannt werden konnte und damit AfrikanerInnen, die sich illegal im Land aufhalten, nicht in die Statistik mit einbezogen wurden. Nach Ländern aufgeteilt migrierten die meisten AfrikanerInnen aus Nigeria (5 621), dicht gefolgt von Ägypten (5 281), Tunesien (1 796), Somalia (1 296) und Ghana (1 131) (Quelle: Statistik Austria, Stand 01.01.2012).

3 Angefragt wurde bei *Afrika Vernetzungsplattform-AVP*; Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Wien; Erzdiözese Wien; www.afrikanet.info

unternommen. Die in Westafrika entstandene CCC, die zu der größten Gruppe der *Aladura* Kirchen gehört, wird ebenfalls einer ausführlicheren Einführung unterzogen. Darüber hinaus werden die Besonderheiten der LPEM und CCC wie das Zungenreden, Prophezeiungen, das Heilen und die Wiedertaufe thematisiert. Das Lied *Ona Ara* des Nigerianischen Künstlers Prince Abel Dosunmu wird ausführlich analysiert. Es folgt ein Exkurs zur Klärung des Zusammenhangs zwischen den *Aladura* Kirchen und der Yoruba-Religion. Da die Glaubensansätze der CCC häufig mit jenen der Yoruba-Religion übereinstimmen, ist dieses Unterkapitel einem besseren Verständnis dienlich.

Das jeweilige Hauptkapitel über die drei Glaubensgemeinschaften „*Gospelmusik*“ ist in verschiedenen Unterkapitel geteilt. Bei der LPEM werden Beobachtungen eines Sonntagsgottesdienstes mit dem Augenmerk auf den musikalischen Aspekt beschrieben. Dazu dienen Erkenntnisse die durch die *Teilnehmende Beobachtung* gewonnen werden konnten, welche durch Informationen aus den Interviews ergänzt wurden. Das verwendete Hymnenbuch wird vorgestellt und die darin vorgenommene Klassifizierung der Hymnen benutzt, um die Doktrin der Glaubensgemeinschaft zu erläutern. Die LPEM gehört zu den P/c Kirchen (*Pentecostal/charismatic Churches*), deren Lieder sich in Lobgesänge (*Praise Songs*) und Anbetungslieder (*Worship Songs*) kategorisieren lassen. Um den Unterschied zu verdeutlichen, werden Beispiele erläutert und das Lied „God of Miracles“, welches bei allen drei Glaubensgemeinschaften bekannt ist, wird detailliert untersucht. Wie bereits erwähnt, beziehen sich die Analysen ausschließlich auf den textlichen Inhalt.

Eine ausführliche Betrachtung kommt der Konstitution der CCC zu, welche Organisation, Ränge, Lehren und Namensgebung festschreibt. Die CCC hat außerdem ein weltweites Hymnenbuch in Yoruba und Englisch. Dazu werden drei Hymnen herangezogen, um die Glaubensansätze bezüglich der CCC als „letzte Kirche“, den Glauben an Engel und die Vorstellungen über Hexen und Zauberer zu beschreiben. Ein beliebtes Lied von Prince Abel Dosunmu, welcher der Gruppe *Mega 9'9* angehört, wird ebenfalls mit Hilfe des Chorleiters der CCC untersucht.

Der dritte Teil der Arbeit ist der ACC gewidmet. Die musikalische Besonderheit dieser Glaubensgemeinschaft umfasst die *Choruses*. Sie wurden durch die charismatische Gruppe der ACC eingeführt und kennzeichnen sich vor allem durch

Improvisation und eine repetitive Textzeile.

Darüber hinaus wird im Kapitel „*Gospelmusik*“ die subjektive Perspektive der Interviewpersonen erörtert, welche Rolle Musik im Gottesdienst spielt.

Im Anhang ist außerdem eine Liste von *YouTube* Videos angeführt, welche von Mitgliedern der LPEM und ACC Gemeinden gefilmt und online gestellt wurden. Des Weiteren verweise ich auf die drei Homepages der Glaubensgemeinschaften, auf denen wertvolle Informationen sowie Fotos abrufbar sind und in dieser Arbeit verwendet wurden. Ich habe mich bemüht, sämtliche InhaberInnen der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

1.2 FORSCHUNGSZIEL UND METHODENWAHL

Die Quellengrundlage der Arbeit bilden die qualitativen narrativen Interviews von einer/einem oder mehrerer VertreterInnen einer Glaubensgemeinschaft, die durch theoretische wissenschaftliche Literatur ergänzt wurden, wobei der Großteil von JSTOR herangezogen wurde. Es wurden insgesamt sieben Personen interviewt, wobei darauf geachtet wurde, eine ausgewogene Anzahl von weiblichen und männlichen Interviewten und ebenso von Personen mit unterschiedlicher Funktion in den jeweiligen Gemeinschaften vorzunehmen, um verschiedene Sichtweisen zu gewähren. Die größte Anzahl an InterviewpartnerInnen hat die LPEM mit vier Personen. In dieser Glaubensgemeinschaft wurde die Gründerin und Pastorin Magret Makinwa bezüglich der Gründungsgeschichte, der Kongregation und Fragen über Prophezeiungen interviewt. Ihre Tochter Victoria beschrieb subjektive Erfahrungen des Zungenredens und erklärte die Doktrin der LPEM näher. Ein Gruppengespräch wurde mit dem Chorleiter Prince McKalvin und dem Sänger Prince I.D. unternommen. Im Interview wurde vor allem das musikalische Repertoire der Glaubensgemeinschaft besprochen und der Unterschied zwischen Preisliedern und Anbetungsliedern festgestellt.

Die Interviewpartnerin Nnambi Nkechinyere ist stellvertretende Chorleiterin der ACC und berichtete von Frauengruppen der Gemeinschaft. Stanley Chimezie

Egenuka stellt als Chorleiter der ACC das Repertoire vor, liefert einige Beispiele der gesungenen *Choruses* und erklärt die in allen drei Glaubensgemeinschaften verwendete *Sol-fa* Notation.

Aufgrund des qualitativ hochwertigen Interviews mit einer Dauer von vier Stunden wurde für die CCC nur Chorleiter Sammi Femi Okunlola als Interviewpartner herangezogen. Die ausführliche Homepage der Glaubensgemeinschaft diente neben dem Interview als Quelle, um die Gründungsgeschichte von S.B.J. Oshoffa zu erfahren, sowie detaillierte Beschreibungen der Glaubensgrundsätze und Regeln der Gemeinschaft in der Arbeit wiedergeben zu können.

Eine weitere wichtige Methode dieser Forschung war die *Teilnehmende Beobachtung*, die durch Bronislaw Malinowski ab dem frühen 20. Jahrhundert als Standardmethode in das Fach Kultur- und Sozialanthropologie eingeführt worden ist (Barnard 2002: 365). Der/Die Forschende versucht, „sinnlich wahrnehmbares Handeln“ zu erfassen, verhält sich jedoch grundsätzlich passiv, ohne seine/ihre Kritikfähigkeit über eine eventuelle Verzerrung der eigenen Perspektive zu verlieren und die Beobachtungen, bezogen auf die Fragestellung, zu systematisieren (Girtler 2011: 61).

Als Dokumentation stellt diese Arbeit keinen Erklärungsanspruch; um den deskriptiven Charakter zu wahren, wurde auf Bewertungen und subjektive Einschätzungen verzichtet. Die Musik aller drei untersuchten Gemeinschaften hat einen wesentlichen Bestandteil während der Gottesdienste und ist nach Aussagen der InterviewpartnerInnen unentbehrlich für den Kirchenbesuch. Musikbeispiele sollen das illustrieren, wobei sie keiner musiktheoretischen Analyse unterzogen, sondern im Rahmen einer sozial- und kulturanthropologischen Sichtweise verortet werden. Hierbei stehen die Liedtexte im Fokus und werden auf der Basis der Glaubensgrundsätze der drei Gemeinschaften analysiert. Oft werden in den Texten Bezüge zu Bibelstellen hergestellt, die in dieser Arbeit mit Hilfe einer Online-Bibel aufgesucht werden konnten und mit entsprechenden Abkürzungen versehen worden sind⁴.

4 Siehe dazu www.die-bibel.de/

1.3 ÜBERBLICK: NIGERIA

Um einen Überblick zu geben und das Verständnis der Arbeit zu erleichtern, werden im Folgenden einige Fakten über Nigeria bzw. Westafrika geliefert und anschließend die zwei westafrikanischen Musikstile *Highlife* und *Juju* vorgestellt.

Nigeria als bevölkerungsreichstes Land Afrikas mit 150 Millionen Einwohnern beherbergt 400 Sprachen, die sich in mehr als 15 Sprachgruppen unterteilen lassen. Die davon wichtigsten Sprachgruppen sind laut Bergstresser (2010: 179) die Atlantische (Fulfulde), die Benue-Kongo (Igbo und Yoruba), die Tschadische (Hausa) und die Saharanische (Kanuri). Unter einer Vielzahl ethnischer Gruppen, machen die Hausa-Fulani mit 21 Prozent, Yoruba mit 20 Prozent und Ibo mit 17 Prozent mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus.

Die meisten AnhängerInnen der islamischen Religion befinden sich im Norden und Westen, der Süden und Osten ist überwiegend christlich geprägt, jedoch sind „traditionelle Religionen“ und „Synkretismen“ weit verbreitet. Die ehemalige britische Kolonie erlangte im Jahr 1960 ihre Unabhängigkeit (Murray 1981: 247).

Ergänzend vermerkt Murray eine steigende Tendenz von jungen in Europa und den USA ausgebildeten Menschen die sich als AgnostikerInnen und AtheistInnen bezeichnen, jedoch sei die Mehrheit der in Afrika lebenden Menschen nichtsdestotrotz religiös (ebd.: 31).

1.3.1 Highlife

Die Wurzeln des *Highlife* liegen in christlichen Hymnen (Bender 2000: 166). Der Musikstil entwickelte sich in den Küstenstädten des anglophonen Westafrikas im frühen 20. Jahrhundert. Er etablierte sich als Fusion lokaler Tanzmelodien und Rhythmen mit importierten europäischen Bläser- und Streichinstrumenten. Schon in den 1930er Jahren gab es ein breites Angebot an Bands vor allem in Ghana, Sierra Leone und Nigeria, die bekannt waren für die „Vermischung“ lokaler „traditioneller“ Lieder und die durch die Kolonialmacht eingeführten europäischen Musikformen wie Foxtrott, Tow-step und Walzer. Der Urvater des *Highlife*, E.T. Mensah,

formierte Ende der 1940er Jahre Bands, die in Berührung mit Afro-kubanischer Tanzmusik wie Mambo, Rumba und Cha-Cha kamen. In Nigeria wurden viele *Highlife* Schellack-Platten veröffentlicht, die vor allem in Nigeria produziert wurden (Olaniyan 2004 : 7).

Ein weiterer wichtiger Vertreter des Highlife war Robert Benson, genannt Bobby Benson. Im Zweiten Weltkrieg stand er im Dienst der britischen Handelsmarine und importierte als Erster eine elektrische Gitarre nach Westafrika importierte (Bender 2000: 150).

1.3.4 Juju

Juju wird nach Bender als „Yoruba-Gitarrenstil“ definiert. Dabei ist die *Dundun*-Trommel (Sprechtrommel der Yoruba) neben der Gitarre essentiell.

Juju-Musik hat ihre Tradition im Preislied-Gesang. Sie wurde in den 1960er Jahren der Unabhängigkeit gesellschaftlich akzeptiert, jedoch gegenüber dem *Highlife* als „Gitarrenbandmusik der armen Leute“ minderwertig eingestuft. Als Vertreter der *Juju*-Musik sei hier I.K. Dairo genannt, gründete eine unabhängige christlich afrikanische Kirche, zu dieser er auch musikalisch mit seiner Musikgruppe beitrug. Er komponierte ein Stück zum Anlass des Todes von Baba Aladura Dr. G.I.M. Otubu der *Cherubim & Seraphim* Kirche. Im Refrain des Liedes wird auch wiederholt auf den Gründer der C&S Kirche Moses Orimolade Runolase eingegangen sowie ein Aufruf zur weltweiten Einheit gemacht (Bender 2000:156-175). Obwohl in den untersuchten Glaubensgemeinschaften keine *Dundun*-Trommel zum Einsatz gekommen ist, wurde der Musikstil aufgrund des Rhythmus als *Juju* bezeichnet.

2 THE LORD'S PENTECOSTAL EVANGELISTIC MINISTRY (LPEM)

2.1 VORSTELLEN DER INTERVIEWPARTNER/INNEN

Magret Makinwa

Die Tochter eines Methodisten und einer Anhängerin der *Christ Apostolic Church* besuchte keinen Kindergarten, sondern war unter der Obhut der religiösen Großmutter, mit der sie oft in die Kirche der *Christ Apostolic Church* ging. Die gebürtige Nigerianerin lebte im Westen des Landes als Yoruba und besuchte eine nichtreligiöse Schule. Sie leitete zwei Jahre den Chor der C.A.C. bis sie mit einem katholischen Mann verheiratet wurde, der in Österreich bei der UNO arbeitete. Sie zog 1980 zu ihm und verbrachte die ersten Jahre arbeitslos in Wien. Sie bekam zwei Kinder, die eine katholische Schule besuchten, jedoch privat am Gottesdienst der Methodistischen Kirche im 15. Bezirk teilnahmen. Magret Makinwa erhielt nach eigenen Aussagen ihre erste Prophezeiung während einer Chorprobe in der Methodistischen Kirche im Jahr 1992. Diese Prophezeiung besagte, dass sie zur Gründerin einer freichristlichen Kirchengemeinde auserkoren ist. Diesem Erlebnis maß sie zunächst keine tiefere Bedeutung zu bis zu dem Zeitpunkt, als die Mutter von drei Kindern 1994 nach Nigeria reiste und bei einem Gottesdienst der *Christ Apostolic Church* erneut während des Singens eine Eingebung, eine eigene Kirche zu gründen, erhielt. Als sie im Oktober 1994 nach Wien zurückkehrte, wagte sie den Schritt, mit Hilfe von Familie und FreundInnen die nach ihren Aussagen erste afrikanische pfingstliche Kirche in Österreich zu etablieren (M. Makinwa, 25.05.2012).

Victoria Makinwa

Die Pastorinnentochter wurde in Wien vor 25 Jahren geboren. Sie ging wie ihre zwei Geschwister in ein katholisches Gymnasium und studierte an der Universität Wien Internationale Entwicklung und Politikwissenschaften. Katholische Messen besuchte sie schulisch bedingt, in ihrer Freizeit nahm sie an Gottesdiensten der methodistischen Kirche im 15. Bezirk teil. Nach ihrem Bachelorabschluss ging sie nach London, um dort fünf Jahre lang im Telekommunikationsbereich zu arbeiten. Wie ihre Schwester, die in London wohnhaft ist, besuchte sie dort eine freichristliche Pfingstkirche, die engen Austausch mit der *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry* in Wien pflegt. Die zurzeit arbeitslose Wienerin plant in den kommenden Jahren ihren Wohnsitz nach Lagos in Nigeria zu verlagern und eine Stelle in der österreichischen Botschaft anzunehmen (V. Makinwa, 23.05.2012).

Prince I.D. und Prince McKalvin

Das dritte Interview dieser Glaubensgemeinschaft wurde mit zwei Personen in einem Gruppengespräch in der LPEM Wien am 12.05.2012 geführt.

Prince I.D. gehört zu der ethnischen Gruppe der Edo und wuchs in einer Pfingstkirche in Nigeria auf. Der mittlerweile in Spanien lebende Sänger wird für besondere Anlässe nach Wien eingeflogen um als Solosänger den Chor der LPEM zu unterstützen. Das Interview wurde zum Zeitpunkt der jährlichen Zusammenkunft der *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministries* in Österreich⁵ geführt.

Der im östlichen Teil Nigerias aufgewachsene Katholik Prince McKalvin ist Teil der ethnischen Gruppe Ibo und seit 2002 in Wien wohnhaft. In Nigeria besuchte er keinen Kindergarten, der laut eigener Aussage für die wohlhabende Bevölkerung zugänglich wäre, sondern begann seine Schullaufbahn mit einer nichtreligiösen Grundschule. Nach dem Abschluss einer höheren Schule folgte ein Wirtschaftsstudium an der Universität in Lagos. Katholisch aufgewachsen

⁵ Im Jahr 2012 fand die Veranstaltung von 17. - 20. Mai statt. Das Ziel dabei sei, die Gemeinden in Linz und Klagenfurt einzuladen, um sich auszutauschen. Es ist ein breitgefächertes Programm mit verschiedenen Schwerpunkten, wie z.B. ein Kinderprogramm mit Hüpfburg, es werden Gastprediger aus London eingeladen und die jeweiligen Gemeinden präsentieren ihren Chor. Ziel sei es unter anderem, die österreichische Bevölkerung für die LPEM zu gewinnen und zu zeigen, dass jeder herzlich willkommen ist.

verweigerte Prince McKalvin im Gegensatz zu seiner Familie den Kirchenbesuch bis zu dem Zeitpunkt, als er die Kirchenmusik für sich entdeckte. So kam es, dass er, nach seinen Angaben, zum jüngsten Chorleiter in der Geschichte der von ihm besuchten Kirche wurde. Die ersten Jahre seines Wienaufenthaltes besuchte er die Messen der *African Catholic Community* im 5. Bezirk. Er lernte dort Keyboard zu spielen und sang im Chor, jedoch erfüllte ihn die ACC in musikalischer Hinsicht nicht:

Because I wanted to change my kind of music.
 Back home in Nigeria I was into classical music, with opera;
 but as I came [to Austria] I wanted to play contemporary Gospel.
 That's why I left [the catholic church] I wanted to improve myself also,
 I wanted to play different kind of music and the only way to do that is
 by going to a Pentecostal church, they use contemporary gospel,
 they call it *New Soul*. That was one of the reasons why I left.
 (P. McKalvin, 12.05.2012)

Der Multiinstrumentalist wechselt je nach Bedarf die Instrumente der Band und spielte in vielen unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften in Wien, so auch in der LPEM seit sechs Jahren. Seit 2010 widmet er sich ausschließlich der Tätigkeit als Chorleiter und Instrumentalist der LPEM (P. I.D. & P. McKalvin, 12.05.2012).

2.2 VORSTELLEN DER LPEM

2.2.1 Etablierung der LPEM in Österreich

Anfangs befanden sich die Räumlichkeiten der *New Apostolic Church*, wie sie zu Beginn hieß, in der Wagramer Straße im 21. Bezirk. Aufgrund von steigenden Mitgliederzahlen zog die Glaubensgemeinschaft in die Ödenburger Straße, ebenfalls im 21. Bezirk, und unterzog sich einer Namensänderung in *Christ Apostolic Church*. 1999 spaltete sich die Gemeinde in verschiedene Untergruppen und erhielt ihren aktuellen Namen *The Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry*. Sie befindet sich bis dato in der Stuwergasse 1-3 im 2. Bezirk (Webpage 1). Magret Mankinwa erreichte AnhängerInnen in Linz und Klagenfurt, wo ebenfalls Pfarren unter dem gleichen Namen gegründet wurden. Es gab auch eine Gemeinschaft in St. Pölten, die jedoch nach einigen Jahren aufgelöst werden musste, da viele Mitglieder nach London und

Kanada auswanderten und die Gemeinde zu klein geworden war. Um Mitglieder der LPEM zu gewinnen, versuchte das Ehepaar Makinwa, Nigerianerinnen und Nigerianer aus dem kriminellen Milieu zu lösen. Sie halfen bei der Arbeitssuche und garantierten mit dem Platz in der Kirche einen Neuanfang für die Betroffenen. Umso tragischer empfand Magret Makinwa den Vorfall im Jahr 2010, als in der Wiener Gemeinde Gelder veruntreut wurden und ein Pastor aus der Kirche verwiesen wurde. Durch die große Beliebtheit des Pastors folgten viele AnhängerInnen und die Mitgliederzahl verminderte sich von fünf- bis sechshundert auf nur zweihundert Mitglieder (M. Makinwa, 25.05.2012). Verlautet wurde dieses Ereignis in von der Gemeinschaft publizierten Zeitschrift *Hatchalah*: „[...] although 2010 was a year in which the enemy attacked the ministry, it was the very same year in which God decided to show His might, defend His name, and cause us to find peace and joy in serving Him“ (Hatchalah 2011: 2).

Laut Magret Makinwas Einschätzungen sind 95 Prozent der Mitglieder Edo, nur drei Yoruba und zwei Personen gehören der ethnischen Gruppe der Ibo an. Mittlerweile gebe es mehr als dreißig pflingstliche Gemeinden in Österreich (M. Makinwa, 25.05.2012).

2.2.2 Frauengruppe der LPEM

In der Gruppe unterrichtet Magret Makinwa Frauen ihrer Gemeinde über Verhaltensregeln. Im Interview erwähnte sie, dass viele junge Frauen bereits einen Freund haben, und sie werden darüber informiert, worauf sie achten müssen, was erlaubt und unerlaubt ist. Unter den erlaubten Verhaltensregeln finden sich gemeinsame Aktivitäten mit dem Freund, wie zum Beispiel zusammen ausgehen, etwas unternehmen, wobei vorehelicher Sex untersagt ist. In der Gruppe können Fragen behandelt werden, die das Leben einer Frau betreffen und als unangenehm empfunden werden könnten, wenn Männer anwesend sind (M. Makinwa, 25.05.2012). In der im Gottesdienst ausgehändigten Broschüre *Hatchalah* befindet sich ein an Frauen in der Kirchengemeinde gerichtetes Kapitel. Es wird unter anderem versucht, zu erörtern, warum heutzutage die Ehe als temporäres Konstrukt verstanden wird und wie es gelingt, dem entgegen zu wirken. Auffallend sind die

Rollenbilder in einer Ehe, die hervorgehoben werden und konservativ geprägt sind. So soll die Frau alle finanziellen Entscheidungen dem Mann überlassen. Jede Frau und jeder Mann hat bestimmte Funktionen in einer Ehe und die Auflockerung oder Veränderung dieser Rollenbilder kann einen Grund für das Ende einer Ehe bedeuten. Abschließend werden Fragen und Antworten für ledige Frauen gegeben, unter anderem wird auch geklärt, ob es erlaubt ist, zu masturbieren (Hatchalah 2011: 9).

Laut Robbins (2004: 132) sind Frauengruppen wichtig, denn sie bieten Möglichkeiten, Führungsfähigkeiten zu entwickeln und in einer männerdominierten Umgebung neue Beziehungen außerhalb des vertrauten Netzwerkes zu knüpfen. In den an Montagen abgehaltenen Treffen finden sich ebenfalls viele verheiratete Frauen ein. Sie erhalten Beratung im Kleidungsstil, in der Kindererziehung, in ihrem Kochverhalten und sie besprechen die Art und Weise, ihren Ehemann zu lieben (M. Makinwa, 25.05.2012).

Neben der Frauengruppe gibt es Männer- und Jugendlichengruppen, die in ihren Treffen spezifische Probleme, Fragen und Anliegen behandeln. Laut Robbins helfen solche Gruppen sozial benachteiligten Menschen, denen es an sozialen Bindungen fehlt, sich in pfingstlichen Gemeinschaften gut aufgehoben zu fühlen. In diesen Glaubensgemeinschaften finden sich intensive, lang andauernde Gottesdienste, außerdem gibt es klare Verhaltensregeln, die die Orientierung im sozialen Gefüge erleichtern können und Halt in schweren Zeiten gewähren (Robbins 2004: 124).

2.2.3 Gottesdienste der LPEM

Am Mittwoch jeder Woche wird eine Bibelstunde abgehalten, in der Wissen ausgetauscht und diskutiert wird, neue Bibelstellen besprochen werden, jedoch nur wenig gesungen und getanzt wird. Ähnlich den Gebetsstunden am Freitag steht das Lernen aus der Bibel im Vordergrund. Das Singen ist meist ohne oder nur mit geringer instrumentaler Begleitung, die sich vor allem durch Händeklatschen oder den Einsatz eines Tamburins ausdrückt. An jedem letzten Freitag im Monat halten Mitglieder eine Nachtwache. Sie beginnt um 23 Uhr und dauert bis 4 Uhr. Laut Victoria Makinwa ähnelt die Nachtwache dem Fasten, das einen Entzug darstellt, um den Leidensweg Jesu nachvollziehen zu können. Es nehmen nur wenige Gläubige teil, im Durchschnitt sind es zehn bis zwanzig Personen. Der zyklische Gottesdienst

besteht aus drei Abschnitten. Die ersten dreißig Minuten sind begleitet von Musik und Tanz, danach folgt ein fünfzehnminütiges Gebet und eine kurze Predigt, bei der die Mitglieder Fragen stellen und Antworten erhalten. Dieser Zyklus wiederholt sich bis in die Morgenstunden (V. Makinwa, 23.05.2012).

Der wichtigste Gottesdienst findet am Sonntag von 12 bis 14 Uhr statt, der anhand von *teilnehmender Beobachtung* in Hinblick auf die *Gospelmusik* in weiterer Folge näher beschrieben wird.

2.3 EXKURS: FREIKIRCHEN UND PFINGSTBEWEGUNG

Freikirchen, Evangelikale und Pfingstkirchen verstehen sich als freie Kirchen, die sich im Laufe der Zeit im Christentum entwickelt haben und sich von den Staats- und Amtskirchen bewusst unterscheiden wollen.

Das Referat für Weltanschauungsfragen hat Punkte zusammengefasst, die veranschaulichen, welche Merkmale die drei freikirchlichen Strömungen gemeinsam haben und welche auf die von mir untersuchte LPEM ebenfalls zutreffen.

- Betonung der Mündigkeit des einzelnen Gläubigen, der/die sich in freier Entscheidung für eine Gemeindezugehörigkeit entscheidet (oft verkürzt als Ablehnung der Kindertaufe dargestellt);
- Heiligung des Lebens, das heißt der Bekehrung folgt eine intensiv-praktizierte, christliche Lebensweise;
- Starke missionarische Ausrichtung

(Sinabell 2008a: 5)

Die eigens gewählte Bezeichnung der Glaubensgemeinschaft als „Freichristen“ von Interviewpartnerin Victoria Makinwa und gleichzeitig Tochter der LPEM Pastorin ist wie der Begriff der „Freikirchen“ eine Sammelbezeichnung „[...] für eine Gruppe protestantischer Kirchen und Bewegungen, die rechtlich selbstständig sind und staatliche Beeinflussung ablehnen. Der Begriff wurde erstmals im Zusammenhang mit der Abspaltung von der presbyterianischen *Church of Scotland* 1843 verwendet (Sinabell 2008a: 6).

Die Wurzeln der Pfingstbewegung liegen in der protestantischen evangelischen

Tradition, die im 18. Jahrhundert aus der angloamerikanischen Erweckungsbewegung entstand. Als Begründer der Pfingstbewegung gilt Charles Fox Parham, der ab 1900 Zungenreden ins Zentrum seiner Lehren stellte, und sie als notwendigen Beweis für die Taufe des Heiligen Geistes festmachte. Sein Student William Seymour, ein Prediger aus Louisiana, zog 1906 nach Los Angeles, wo er eine methodistische Episkopalkirche auf der Azusa Street öffnete. Dieses Ereignis gilt als Geburtsstunde der Pfingstbewegung und wird als *Azusa Street Revival* bezeichnet, das von 1906 bis 1909 andauerte (Robbins 2004: 117-120).

Die Pfingstbewegung ist ebenfalls wie die evangelikale Bewegung eine weltweite christliche Erweckungs- und Missionsbewegung, die vor allem das Wirken des Heiligen Geistes in Heilung, Zungenreden und Prophetie zentral in ihrem Glauben manifestiert. Die *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry* in Wien kann aber ebenso als neu-pentekostal oder neu-charismatisch-evangelikal bezeichnet werden. Diese Gemeinden entstanden in den 1980er Jahren. Sinabell (2008a: 6f) charakterisiert sie dadurch, dass sie „[...] die erfahrungsbezogene Glaubensvergewisserung, besondere Geistmanifestation, ekstatische beziehungsweise heilsame Erfahrungen und intensive evangelistische Praxis suchen.“

Joel Robbins beschreibt die Entwicklung pfinglistlich-charismatischer Kirchen. Weltweit können diese Kirchen 250 Millionen AnhängerInnen verzeichnen und es würden jährlich 9 Millionen Menschen neu konvertieren. Vor allem in der südlichen Hemisphäre (Afrika, Lateinamerika, Asien und Ozeanien) ist ein extremer Zuwachs aufzuweisen (vgl. Robbins 2004).

Die Erlangung von Gaben des Heiligen Geistes – Zungenreden, Heilen, Prophezeiungen – zählt sozusagen zu den „Erfolgse Geheimnissen“ dieser Kirchen, die zur schnellst wachsenden protestantischen Form im 21. Jahrhundert avanciert (Robbins 2004: 117-122). Diese Phänomene werden im Folgenden näher erläutert und mit den persönlichen Erfahrungen von Pastorin Magret Makinwa und ihrer Tochter Victoria Makinwa ergänzt.

2.4 BESONDERHEITEN DER LPEM

2.4.1 Zungenreden

Edward D. O'Conner (1974: 118) bezeichnet das Phänomen des Zungenredens als „Markstein“ der Pfingstbewegung. Der Autor bezieht sich auf die Bibelstelle in 1 Kor 12, 8-10 und pflichtet bei, dass Paulus ebenfalls Zungenreden erwähnt: „[...] die Gaben der Heilung, der Wunderkraft, der Prophetie, der Unterscheidung der Geister, des Zungenredens und die Auslegung dessen, was in Zungen geredet wurde“.

Victoria Makinwa und ihre FreundInnen in der Kirche beten alle in Zungen. Die ersten Jahre seit ihrer Konvertierung zur Pfingstbewegung waren geprägt von dem Verlangen, dies erreichen zu können. Victoria suchte das Gespräch mit dem damaligen Pastor, der ihr versicherte, auch ohne dieser Gabe eine „gute Christin“ zu sein. Ihre erste Erfahrung mit dem Zungenreden beschreibt sie als ein für sie einschlägiges Erlebnis. Sie öffnete ihren Mund und habe eine Sprache gesprochen, die sie selbst nicht verstehen konnte, aber ähnlich wie Französisch und Arabisch klang, sie ist sich sicher, eine real existierende Sprache gesprochen zu haben (V. Makinwa, 23.05.2012). O'Connor beschreibt das Phänomen des Zungenredens indem er auf Paulus und Lukas Bezug nimmt und darauf aufmerksam macht, die Zungenreden nur dann zu verstehen, wenn die Gabe der Interpretation vorhanden ist.

Einerseits erklärt Paulus, daß (sic!) einer, der in einer „Zunge“ spricht, weder von sich selbst noch von einem anderen verstanden werden kann, wenn nicht zugleich einer von diesen die Gabe der Interpretation besitzt (1 Kor 14). Andererseits sagt Lukas, der Schüler des Paulus, daß (sic!) am Pfingsttag jene, die in Zungen redeten, von den damals in Jerusalem anwesenden Fremden verstanden wurden (Apg 2,8-10) (O'Conner 1974: 119).

Damit sei es nicht allen Menschen, die dieser Gabe mächtig sind, gewährt die durch die Zungenreden erhaltene Botschaft zu deuten. Magret Makinwa berichtet, dass es ihr oft nicht gelinge, die Nachrichten, die sie durch das Zungenreden erhält zu verstehen, jedoch helfe ihr Gott die Botschaften zu entschlüsseln (M. Makinwa, 25.05.2012).

Victoria Makinwa gelinge es in Zungen zu reden, indem sie während des Gebetes an ein persönliches emotionales Ereignis denkt. Die Zungenreden sind von

unterschiedlicher Dauer und sollen einen „inneren Frieden“ bewirken (V. Makinwa, 23.05.2012).

Pastorin Magret Makinwa deutet Zungenreden dahingehend, sich näher bei Gott zu fühlen. „When you go closer to God, you can go to that level. The day of pentecost God brought the spirit upon the apostles. God spoke through them. This is the promise of God, that 'I speak to you in a new tongue'.“ Ihrer Überzeugung nach gelingt es durch folgende Faktoren in Zungen zu reden: häufiges lesen der Bibel, viel Gesang und an oberster Stelle dadurch, mehrfach am Tag zu beten. Es gebe viele Personen, die nicht daran glauben, aber es sei eine wirksame Methode, Ungläubigen die Existenz Gottes zu beweisen, indem sie Personen sehen, die in Zungen reden und plötzlich ihre Gebete in einer ihnen unbekannten Sprache artikulieren (M. Makinwa, 25.05.2012).

Neben dem Beten in Zungen gelingt es einigen auch in Zungen zu singen. Es wird ihnen eine Melodie offenbar. Nach O'Conner bestehe die Möglichkeit, dass der Heilige Geist eine ganze Gruppe zu einem Unisono-Gesang inspiriert. Jede/r Einzelne bediene sich dabei eigener Melodien, Tonhöhen und Tempos, insgesamt ergebe sich daraus jedoch ein in sich stimmiges harmonisches Gebilde. O'Connor spricht von dieser entstehenden „Symphonie“ als „Superwunder“ (O'Conner 1974:125).

2.4.2 Wiedertaufe

Im sechsten Punkt der Doktrin der LPEM ist zu lesen: „We believe in the Holy Communion, Baptism and the Anointing of the Holy Spirit (Matt3: 13-15; Luke 4: 18; 19-20; Acts 2: 1-3; 2 Corinthians 11: 23-26)“ (Hatchalah 2011: 12). Bei der evangelischen Christenheit, die auch die Methodisten und Baptisten mit einschließt, liegt der Schwerpunkt vor allem auf dem Übertritt durch die Taufe. Bei den Pfingstkirchen und auch bei der LPEM muss jede/r Christ/in wiedergetauft werden. Dies wird als „being born again“, also als Wiedergeburt bezeichnet. Personen sind laut evangelischen Vorstellungen nicht in den jeweiligen Glauben hineingeboren, sondern müssen sich dafür entscheiden (Robbins 2004: 119f). Durch diese Taufe findet laut Marshall-Fratani eine Identitätskonstruktion statt, die einen sozialen

Wandel mit sich führt. Es wird von dem Individuum verlangt, einen Schlussstrich mit seiner Vergangenheit zu ziehen. Marshall-Fratani interpretiert ihre bisherigen Forschungen dahingehend, dass, wenn eine Person ihr Leben Jesu Christo übergibt, betritt er/sie die Welt als neue Kreatur, als unbeschriebenes Blatt, auf das eine neue Identität geschrieben wird, findet spirituell ein Übergangsritus vom Kind zum Erwachsenen statt. Strenggenommen sollen Verbindungen zu Personen, welche keine Wiedertaufe erfahren haben, aufgelöst werden, selbst wenn es FreundInnen oder Familienmitglieder sind (Marshall-Fratani 1998: 285).

Victoria Makinwa wiedergetauft als sie 14 Jahre alt war. Als Kind wurde ihr Wasser auf das Haupt gespritzt, doch die Taufe der Pfingstkirche verlangt das vollständige Eintauchen des Körpers. Wie bei ihrer Mutter und ihrem Vater geschah das in der Alten Donau in Wien, in die sie drei Mal untergetaucht wurde (V. Makinwa, 23.05.2012). Ihre Mutter wurde insgesamt drei Mal getauft. Das erste Mal in einer methodistischen Kirche in Nigeria, das zweite Mal mit 22 Jahren. Als sie die Berufung in Wien erhielt, wurde ihr bewusst, eine „richtige“ Christin zu sein, und sie ließ sich ein weiteres Mal taufen (M. Makinwa, 25.05.2012).

Victoria Makinwas Aussagen zufolge dürfen keine Kinder unter 14 Jahren getauft werden. Hierbei steht der freie Wille im Mittelpunkt. „Erwachsene“ entscheiden sich bewusst für den Glauben und werden nicht als „unmündiges“ Kleinkind oder Baby dazu gezwungen (V. Makinwa, 23.05.2012).

Marshall-Fratani hatte festgestellt, wie bereits im oberen Abschnitt erwähnt, dass die Wassertaufe ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Ereignis im Leben einer Christin/eines Christen in der Pfingstkirche darstellt. Dabei sollen Kontakte zu Nicht-Wiedergetauften gekappt werden beziehungsweise diese zu einem Übertritt bewogen werden (vgl. Marshall-Fratani 1998). Umso verwunderlicher ist die Feststellung, dass der Chorleiter Prince McKalvin unter verlegenem Lächeln zugegeben hatte, sich keiner Wiedertaufe unterzogen zu haben, und nicht andeutete dies in naher Zukunft nachzuholen (P. McKalvin, 12.05.2012). Die Reaktion von Magret Makinwa auf diese Tatsache fiel in Form einer sofortigen Anordnung einer Taufe in der Alten Donau aus (M. Makinwa, 25.05.2012).

Zur Bedeutung der Wiedertaufe fügte Prince I.D. an, dass das Eintauchen ins Wasser den Tod Jesu und das Auftauchen die Wiederauferstehung Jesu Christi symbolisiere (P. I.D., 12.05.2012).

2.4.3 Prophezeiung und Heilung

Der achte Punkt der Doktrin lässt verlauten: „We believe that Christ has come to choose some Apostle, Prophets, Evangelists, Pastors and Teachers for the equipping of the Saints for the work of Ministry (Ephesians 4:11-12)“ (Hatchalah 2011: 12).

Obwohl Victoria Makinwas eigene Mutter eine Prophezeiung erhielt, steht die Pastorinnentochter Prophetinnen und Propheten skeptisch gegenüber. Sie glaubt daran, dass jeder Mensch, wie auch ihre Mutter eine Prophezeiung erhalten könne, was aber nicht bedeutet, dass die Zukunft vorausgesagt wird. Es gebe Menschen, die sich fälschlicherweise als ProphetInnen bezeichnen, obwohl sie nie eine Botschaft von Gott erhalten haben. Laut ihrer Aussage steckt die Gabe in jedem/jeder, auch die Gabe Menschen zu heilen. Bezüglich des Heilens wird nicht eine Person als Heiler oder Heilerin einer Gemeinde festgemacht, sondern geheilt wird als Gemeinschaft. Es wird zum Beispiel von einer kranken Person berichtet und anschließend beten alle gemeinsam. Nur mit starkem Glauben und mehrmaligem Beten gelinge es die Person zu heilen. In jeder Sonntagsmesse gibt es einen Moment, in dem die Hand gehoben und auf die davor sitzenden Personen gerichtet wird, um für sie zu beten und sie zu schützen, so ähnlich funktioniere auch das Heilen (V. Makinwa, 23.05.2012). Auch O'Conner (1974: 152f) beschreibt das Vorkommen von Heilungen. Angefangen von alltäglichen Kopf- und Zahnschmerzen erwähnt der Autor Heilungen des Nerven-, Muskel- und Knochensystems, jedoch gebe es keinen Beweis dafür, die Heilung auf göttliche Hilfe zurückzuführen. Den Glauben an Heilung führt er auf 1 Johannes, Kapitel 5 Vers 14 zurück. Es heißt, dass Christus gekommen sei, um Krankheiten zu heilen, wobei ein kranker Mensch diese Christus darlegt und die Gebete der Gemeinde erbittet.

2.5 GOSPELMUSIK DER LPEM

2.5.1 VORSTELLEN DES *MANDATE BUILDERS* CHORS



(Quelle: Webpage 1a)

Auf der Abbildung ist der Chor und die Instrumentalisten zu sehen, welche durch ein rotes Band von der Kongregation abgetrennt sind. In der Mitte des Fotos befindet sich Herr Makinwa, Pastor und Ehemann der Gründerin. Zum Zeitpunkt meiner Forschung waren im Chor sechs bis acht weibliche Choristinnen und vier bis sechs männliche Instrumentalisten, die ebenfalls singen, darunter der Chorleiter Prince McKalvin, der je nach Bedarf den Chor mit Keyboard oder E-Bass begleitet. Auf der Abbildung ist er hinter dem Keyboard zu erkennen.

Der „Mandate Builders“ Chor existiert seit achtzehn Jahren, aber aufgrund der Spaltung der LPEM 2010 verließen sämtliche Chormitglieder die Kirche und der Chor musste durch neue Mitglieder ersetzt werden. Qualitativ gelinge es nicht auf gleicher Höhe mit dem alten Chor anzuschließen, jedoch sei Chorleiter Prince McKalvin engagiert die Chorsängerinnen zu trainieren, sodass sie musikalisch auf gleicher Stufe des alten Chors arbeiten können (V. Makinwa, 23.05.2012; P. McKalvin 12.05.2012). Der Chor probt donnerstags und samstags von 16 bis 18 Uhr, wobei die Uhrzeiten nur Richtlinien sind, die nicht allzu streng eingehalten werden. Dieses Phänomen konnte bei allen drei untersuchten Gemeinschaften beobachtet werden. Als Chorleiter ist Prince McKalvin seit zwei Jahren tätig und zeigt sich verantwortlich für die Liederauswahl und das Arrangement der Lieder. Folgende Instrumente begleiten den Chor, vorausgesetzt alle Instrumentalisten erscheinen zum Gottesdienst: Schlagzeug, Keyboard, Congas, Claves, E-Gitarre und E-Bass. Der Musikstil wird laut Prince McKalvin als *Contemporary Gospel* und *New Soul* bezeichnet. Die *African Praise and Worship* Rhythmen bezeichnet er ebenfalls wie der Chorleiter der *Celestial Church of Christ* als *Juju* und *Highlife*.

Des Weiteren gilt *Reggae* als beliebtes Musikgenre, in der LPEM werden aber vor allem afrikanische Rhythmen benutzt und mit Jazz Akkorden komplettiert.

Bevor man Mitglied im Chor werden kann, muss eine Aufnahmeprüfung bestanden werden. Diese werde jedoch nicht allzu streng gehandhabt. Prince McKalvin sei es in erster Linie wichtig, zu zeigen, dass die Kirche kein langweiliger Ort ist, an dem nur gebetet wird, sondern Platz bietet, sein/ihr musikalisches Talent zu zeigen, ein Instrument zu lernen oder im Chor zu singen (P. McKalvin, 12.05.2012).

2.5.2 ABLAUF DES SONNTAGSGOTTESDIENSTES

Anhand der folgenden Beschreibungen der teilnehmenden Beobachtung eines Sonntagsgottesdienstes am 01.04.2012, soll der Ablauf vor allem in musikalischer Hinsicht ausgeführt werden, um so einen Eindruck der musikalischen Praxis der LPEM zu präsentieren.

Der Sonntagsgottesdienst beginnt um 12 Uhr und dauert zwei Stunden. Zu Beginn folgt ein fünfzehnminütiges Preislied, das dazu dienen soll, die Sorgen für einen Moment zu vergessen und freudig mit Tanz und Gesang den Gottesdienst zu beginnen (V. Makinwa, 23.05.2012; Teilnehmende Beobachtung, 01.04.2012).

Obwohl sich die Räumlichkeiten der LPEM im Keller befinden, ist die Musik auf der Straße gut hörbar. Probleme aufgrund der Lautstärke hat es laut Magret Makinwa jedoch nie gegeben (M. Makinwa, 25.05.2012). Der fließende Übergang des *Praise Songs* in einen *Worship Song* versetzt die Kongregation in leisere, andächtige Stimmung. Nach dem musikalischen Auftakt folgt ein gemeinsames Gebet, das im Unisono aufgesagt wird. Gott wird aufgefordert, zu helfen und den Menschen beizustehen. Das gemeinsame Gebet geht in ein individuelles Gebet über. Dieses kennzeichnet sich dadurch, dass jede/r für sich laut betet, einige lehnen sich an Wände und es sind vereinzelt Ausrufe „Praise the Lord!“ und „Alleluja!“ zu verzeichnen. Es herrscht eine enthusiastische Stimmung (Teilnehmende Beobachtung, 01.04.2012). Robbins bezeichnet den spontanen und lebhaften Gottesdienst als Grund des raschen Zuwachses pflingstlicher/charismatischer Bewegungen (Robbins 2004: 126). Die Gebete werden von ständiger instrumentaler Begleitung untermalt. Zumeist dient ein Orgelklang des Keyboards und ein langsamer Rhythmus am Schlagzeug dazu, die spirituelle Stimmung zu

verdeutlichen (P. McKalvin, 12.05.2012; Teilnehmende Beobachtung, 01.04.2012).

Nach den ersten 45 Minuten des Gottesdienstes nimmt die Kongregation zum ersten Mal Platz und sogar der Chor findet sich in den ersten Reihen ein, um der Predigt von Pastor Marcus Aufmerksamkeit zu schenken. Nach der Predigt folgt ein *Worship Song*, der jedoch nur von Chorleiter Prince McKalvin gesungen und von den Instrumentalisten begleitet wird. Prince McKalvin verriet im Interview, dass er diese Stelle im Gottesdienst nutze, um der Kongregation neu einstudierte Lieder vorzustellen (P. McKalvin, 12.05.2012). Das Ende des Liedes wird mit Applaus begleitet und Magret Makinwa übernimmt das Mikrophon. Ein fast zehnminütiges Preislied wird angestimmt und der Chor findet wieder neben den Instrumentalisten Platz. Bei der anschließenden 45-minütigen Predigt von Pastorin Magret Makinwa wird die Bibel an der Stelle Jeremia 18, Vers 18 aufgeschlagen und vor Feinden gewarnt (Teilnehmende Beobachtung, 01.04.2012).

Bei dem *Offering*, also dem Teil des Gottesdienstes, bei dem ein Korb in der Mitte des Raumes aufgestellt wird und Geldspenden erbeten werden, wird ein *Praise Song* angespielt, bei dem die Kongregation sich von den Sitzen erhebt, zur Mitte tanzt und laut in die Hände klatscht (ebd.).

Im letzten Teil der Zeremonie tritt abermals Pastor Marcus vor, verkündet anstehende Ereignisse und gratuliert den Geburtstagskindern des Monats. Ich werde aufgefordert nach vorne zu kommen, um mich vorzustellen (ebd.). Wie Gifford bemerkt, sind Gottesdienste oft sehr persönlich gestaltet. Neue Mitglieder werden begrüßt, der Kongregation vorgestellt und Lieder für Personen gesungen die Geburtstag haben (Gifford 1994: 245).

2.5.3 REPERTOIRE

Laut Prince I.D. wurden in Nigeria nicht ausschließlich Lieder nigerianischerKomponistInnen gesungen und gespielt, sondern wie auch in der Pfarre in Wien sind viele der Songs aus den Vereinigten Staaten. Das Repertoire besteht zu 80 Prozent aus den USA und zu 20 Prozent aus Afrika. Dabei würde die Denomination keine Rolle spielen, denn die Gospellieder werden in vielen verschiedenen Kirchen gesungen und werden von Prince I.D. als „global praise

songs“ bezeichnet (P. I.D., 12.05.2012).

Jedes Chormitglied ist im Besitz eines Liederbuches, das jedoch weniger Buch als Mappe ist, mit Kopien von Liedern. Meistens ist zu dem Text keine *Sol-fa* Notation hinzugefügt und die Melodie wird in Begleitung des Keyboards eingelernt. Prince McKalvin legt großen Wert auf die Bedeutung der Lieder, deshalb wird diese, bevor neue Lieder gesungen werden, gemeinsam besprochen und erklärt (P. McKalvin, 12.05.2012).

2.5.3.a Beliebte Komponisten und Interpreten

Als persönliche Vorbilder beziehungsweise Lieblingskomponisten und -interpreten⁶ wurden *Fred Hammond*, *Hezekiah Walker*, *Donnie McClurkin*, *Deidrick Haddon* und *Kirk Franklin* als US-amerikanische Gospelsänger genannt. Die LPEM übernimmt ebenfalls gerne Stücke von *Joyous Celebration*, einem südafrikanischen Gospel Projekt, dessen Mitglieder mindestens alle zwei Jahre wechseln. Sie touren vor allem in Südafrika touren⁷. Westafrikanische Künstler, deren musikalisches Programm Prince McKalvin und Prince I.D. in ihr Repertoire aufnehmen, sind *Uche Agu* und der Ghanaer *Sonnie Badu* (P. McKalvin, 12.05.2012). Bekannt und geschätzt wird ebenfalls der nigerianische Künstler *Sonny Okosun*, der als einer der „ersten Musiker des nigerianischen Reggae“ bekannt wurde. Mit christlich nigerianischen Gospelliedern wählte er einen Sektor, mit dem viel Geld zu verdienen sei, dies ließe sich auch an der Anzahl der Gospelproduktionen in Nigeria ablesen (Bender 2000: 174). Prince McKalvin, der in Nigeria eine katholische Kirche besuchte, nannte vor allem G.F. Händel, W.A. Mozart und andere europäische Komponisten, deren Werke in katholischen Kirchen Nigerias gesungen wurden. Er betonte, dass die meisten Lieder in der LPEM umgeändert und, wie er es nannte in „an african way“ umarrangiert werden. Der oder die KomponistIn ist selten vermerkt, jedoch von Bedeutung, wenn es darum geht, ein Lied einzustudieren. Es gibt unzählige Versionen von bekannten Gospelliedern, aber wenn sich der Chor an dem Original orientieren möchte, muss zu allererst der/die KomponistIn ausfindig gemacht werden (P. McKalvin, 12.05.2012).

⁶ Es wird absichtlich die maskuline Form gewählt, da ausschließlich männliche Komponisten und Interpreten genannt wurden.

⁷ Nachzulesen auf der Homepage <http://www.joyous.co.za/newsite>

2.5.3.b Sprachen und Genres

Da 95 Prozent der Kongregation der ethnischen Gruppe der Edo angehören, finden sich einige Lieder in der gleichnamigen Sprache. Die meisten Lieder werden in englischer Sprache gesungen, einige darunter auch in *Pidgin-English*, vereinzelt in Yoruba. Es gibt sogar Lieder in Swahili im Repertoire des Chors. Die Texte werden in die englische Sprache übersetzt, um den Sinn zu begreifen, und anschließend geprobt.

Die Sprachen der Lieder variieren ebenso wie die Musikgenres. Es gibt *Reggae*, ebenso wie *Highlife* oder *Soul* Stücke. Das bekannte Bob Marley Lied „No Woman, No Cry“ wird zum Beispiel in „No Jesus, No Lie“ umgetextet.

Da vereinzelt Mitglieder der LPEM aus Ghana oder Benin nach Österreich zugewandert sind, wird ein Stück des jeweiligen Landes einstudiert. Zum Zeitpunkt meiner Forschung wurden ghanaische Lieder als auch Lieder aus dem Kamerun neben den bereits erwähnten Liedern aus Südafrika in das Repertoire aufgenommen.

Neben der westlichen Notationsart, wird zum Großteil die ebenfalls in Nigeria verwendete *Tonic Sol-fa* Notation benutzt, um neue Stücke zu erlernen (P. McKalvin & P. I.D., 12.05.2012).

2.5.3.c Arrangements

Um das Repertoire so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten und auch eine persönliche Note hinzuzufügen, werden die Lieder sehr häufig umgestaltet: „Often we make our own style out of it, sometimes we make it even better“ (P. I.D., 12.05.2012). Die in der LPEM gesungenen Lieder haben, laut Angaben von Prince McKalvin, meistens einen fixen Anfangspunkt und einen ausgemachten Schluss, wobei viel Platz der Improvisation eingeräumt wird. Wie bereits in den Schilderungen der teilnehmenden Beobachtung eines Sonntagsgottesdienstes erwähnt, finden Eigenkompositionen von Chorleiter Prince McKalvin Einzug in das Repertoire. Oftmals werden diese von Prince McKalvin solistisch vorgetragen: „When I want to present a song, I preach to people in the way I sing to them. When I

got a special song to present, than I go to the keys and sing alone“ (P. McKalvin , 12.05.2012). Den Unterschied zwischen dem Repertoire der LPEM und dem der ACC ortet der Chorleiter vor allem im Rhythmus. Lieder der LPEM werden tanzbar gestaltet. Es stehen weniger Hymnen im Vordergrund, sondern „moderne“, aktuelle Kompositionen (ebd.).

Um der Kongregation neue Lieder beizubringen, wird oft das *Call & Response* Schema angewendet, das als eine „Ruf- und Antwort-Folge als Wechselgesang zwischen Vorsänger und Chor [...]“ zum Einsatz kommt (Hirsch 1996: 78). So kann durch ständiges Wiederholen bestimmter Text- und Melodiepassagen ein Erlernen neuer Lieder vereinfacht gestaltet werden. Es gebe auch viele CDs von *Praise* und *Worship Songs*, die zu Hause von den Mitgliedern gehört werden. Dadurch ist ein großes Repertoire bereits bekannt (P. McKalvin & P. I.D., 12.05.2012).

2.5.3.d Inhalte

Den Inhalten liegen ausschließlich biblische Bezüge zugrunde. Es werden keine politischen Gospellieder in das Repertoire der LPEM aufgenommen. Politische Lieder, wie zum Beispiel gegen die Apartheid, können nur außerhalb der Kirche gesungen werden, auf Festen, Hochzeiten oder Konzerten. Es gibt laut Angaben der Interviewten keine Lieder, die in der LPEM gesungen werden, die einen expliziten Bezug zu Afrika hätten. Einen guten Anhaltspunkt für einen Überblick der Liedereinhalte gewährt das Inhaltsverzeichnis des Hymnenbuches der LPEM.

2.5.4 HYMNENBUCH

Die LPEM-Gemeinschaft benutzt das 1951 erstmals publizierte „The New Redemption Hymnal.“ 1986 wurde es, ergänzt um Erweiterungen, neu editiert. Im Vorwort ist zu lesen, dass das Hymnenbuch den Interessen der *Elim Pentecostal Church*, der *Apostolic Church* und der *Assemblies of God* auf den britischen Inseln entspricht. Es wird beschrieben, dass es über die genannten Kirchen hinaus neue christliche Gemeinschaften gibt, die sich nach „traditionellen“ Hymnen sehnen. Die Erklärungen, warum Hymnen eingesetzt werden sollen, lauten wie folgt:

[...] Hymns are a blend of piety, poetry and praise:
 piety because they aspire to promote holiness in the singer;
 poetry because they express in lyrical terms the sentiments,
 yearnings and dignity of the human race; and praise because
 they give to God that which essentially is this. A Hymn,
 said the great Augustine, is 'a song with praise of God'.
 St. Paul puts it best: 'Be filled with the Spirit; speaking to
 yourselves in psalms and hymns and spiritual songs, singing
 and making melody in your heart to the Lord' (Ephesians 5.18-19).
 (Joint Redemption Hymnal Committee, 1986: 5)

Abschließende Sätze des Vorwortes formulieren eine Widmung des Hymnenbuches,
 die dem allmächtigen Gott, der Dreifaltigkeit, dem Vater, dem Sohn und dem
 Heiligen Geist gilt (ebd.).

Das Hymnenbuch hat eine vielgliedrige Struktur. Jedem Anlass wird eine Kategorie
 zugeordnet:

1. Worship
 - A. Adoration and Praise
 - B. Thanksgiving and Rejoicing
 - C. Aspiration
 - D. Communion
 - E. Psalms
2. The Godhead
 - A. The Trinity
 - B. The Father
 - i. Creation
 - ii. Providence
 - C. The Lord Jesus Christ
 - i. His Incarnation
 - ii. His Life and Work
 - iii. His Character and Titles
 - iv. His Suffering and Death
 - v. His Resurrection
 - vi. His Ascension and Exaltation
 - vii. His Heavenly Ministry
 - viii. His Second Coming
 - D. The Holy Spirit
 - i. His Person and Work
 - ii. The Pentecostal Fulness
 - iii. His Manifestation and Power
 - iv. Pentecostal Revival
3. The holy Scriptures
4. The Gospel
 - A. Proclamation and Invitation
 - B. Warning and Repentance
 - C. Grace and Forgiveness
 - D. The Appeal
 - E. Divine Healing
5. The Christian Life
 - A. Ascendence and Confidence
 - B. Growth in Grace
 - C. Conflict and Victory

- D. Guidance and Security
- E. Trust and Obedience
- F. Love, Joy and Peace
- G. Prayer
- H. Service
- I. Consecration and Holiness
- J. Witness and Testimony
- 6. The Church of God: The Body of Christ
 - A. Its Character
 - B. Its Fellowship
 - C. Its Ordinances
 - i. Baptism
 - ii. Breaking of Bread
 - E. Its Ministry
- 7. Special Occasions
 - A. Beginning and Ending of the Year
 - B. Marriage, Home and Family
 - C. Infant Dedication and Children's Service
- 8. Youth
- 9. The Future Life
- 10. Closing Hymns

(Joint Redemption Hymnal Committee, 1986: 6f)

Die zehn Punkte des Hymnenbuches sind (1) Verehrung, (2) Gottheit, (3) die Heilige Schrift, (4) das Evangelium, (5) das christliche Leben, (6) die Kirche Gottes: der Körper Christi, (7) spezielle Anlässe, (8) Jugend, (9) das zukünftige Leben, (10) Abschluss hymnen. Diese Überkategorien sind wiederum in Unterpunkte unterteilt. Die erste Kategorie *Worship* (dt. „Gottesdienst/Verehrung“) beinhaltet Hymnen der Anbetung und Lobpreisung, Hymnen für das Erntedankfest, der Aspiration und Hoffnung, Hymnen für die heilige Kommunion und Hymnen für jeweilige Psalmen. Die zweite Kategorie ist der „Gottheit“ gewidmet, die aus der Dreifaltigkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes besteht. Spezielle Anlässe sind der Jahreswechsel, Hochzeiten, Heim, Familie und Kindergottesdienst. Anhand des Hymnenbuches lässt sich die Doktrin der LPEM, die zehn Punkte enthält, veranschaulichen.

Die Doktrin ist auf der *Hatchalah* Zeitschrift, die in der LPEM verteilt wird und von Gemeindemitgliedern verfasst und ediert wurde, abgebildet. Im Folgenden wird die zehn Punkte der Doktrin, Kategorien im Hymnenbuch zugeordnet.

1. „We believe the Bible is the Word of God (2 Timothy 3: 16; 2 Peter 1: 20-21)“ (Hatchalah 2011: 12).

Sinabell fasst zusammen: „Die Bibel wird als wörtlich inspiriertes Wort Gottes verstanden, das die unfehlbare Ordnung des Glaubens und des Lebens vorgibt“

(Sinabell 2008b: 45). Dieser Glaubensgrundsatz befindet sich in den Hymnen unter dem Punkt „Holy Scriptures“.

2. „We believe in the Triune God (Colossians 2: 9; 1 John 5: 7; John 14: 7-11; 17:21)“ (ebd.).

Der zweite Grundsatz wird in den Hymnen der „Gottheit“ artikuliert. Der Glaube an die Dreifaltigkeit, bestehend aus „dem Vater“, „dem Herrn Jesu Christo“ und „dem Heiligen Geist“, ist im Hymnenbuch im dritten Kapitel zu finden.

3. „We believe Jesus Christ is the Saviour of mankind and was born of virgin Mary. He is sinless (John 8:7). He died for the sins of the world (John 1: 29) and rose on the 3rd day (John 20:11-17; Romans 14: 9)“ (ebd.).
4. „We believe exclusively in the name of Jesus Christ (Philippians 2:9; John 14:6; Ephesians 1: 20-21; Acts 4: 12)“ (ebd.).

Punkt drei und vier der Doktrin finden sich im Hymnenbuch im Kapitel „The Lord Jesus Christ“ als auch in „Worship“.

5. „We believe in preaching the Word of God from house to house (Acts 2: 46; Mark 16: 15-16)“ (ebd.).

Die Verbreitung des Evangeliums findet sich im vierten Punkt des Hymnenbuches „Gospel“.

6. „We believe in the Holy Communion, Baptism and the Anointing of the Holy Spirit (Matt 3: 13-15; Luke 4: 18; 22: 19-20; Acts 2: 1-3; 2 Corinthians 11: 23-26)“ (ebd.).

Die Kommunion wird im ersten Kapitel „Worship“ besungen, sowie im sechsten Kapitel, ebenfalls wie die Taufe, in „The Church of God: The Body of Christ“ besungen wird. Die heilige Salbung findet sich in der Bibelstelle des Lukas, „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen (...)“ (Lukas 4: 18) und wird in mehreren Hymnen besungen.

7. „We believe in holiness and perfection (Matt 5: 48, 1 Peter 1:26, Colossians 1: 28; 4: 12)“ (Hatchalah 2011: 12).

Besungen wird dies im Kapitel „Worship“ des verwendeten Hymnenbuches.

8. „We believe that Christ has come to choose some Apostles, Prophets, Evangelists, Pastors and Teachers for the equipping of the Saints for the work of the Ministry (Ephesians 4: 11-12)“ (ebd.).

Der Punkt acht der Doktrin kann dem Kapitel „The Christian Life“ zugeordnet werden.

9. „We believe in the second coming of our Lord and the judgment of this world (James 5: 5-7; Hebrews 9: 27; 2 Corinthians 5: 10, Revelation 22: 12-13)“ (ebd.).
10. „We believe in the new heaven and the new earth (Matt 13: 37-43; Revelation 21: 1-4)“ (ebd.).

Die Punkte neun und zehn der Doktrin werden im Kapitel „The Lord Jesus Christ“ im Unterkapitel „His Second Coming“ besungen. In Jakobus 5:5-7 wird gemahnt und Geduld verlangt, denn Jesus Christus wird wieder erscheinen, denn es heißt in Offenbarung 22:12-13: „Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind. Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende und es wird einen Ort geben ohne Elend, Leid und Trauer“ (Offenbarung 21:1-4).

2.5.5 AUFNAHMEN

Es liegt eine Aufnahme des Chors aus dem Jahr 2011 vor, teilweise noch mit alten Choristinnen und Choristen. Auf der CD ist ein einstündiges Programm zu hören, das jedoch nicht in Liedertitel gegliedert ist, sondern in vier verschiedene Kategorien: *African Gospel Praise*, *Reggae Gospel Praise*, *Instrumental Jazz Worship* und *Pure Worship*.

Das erste Lied, das erklingt, wenn die CD der „Mandate Builders“ mit dem Titel „African Praise“ in den CD-Spieler eingelegt wird, heißt „I am serving a God of miracles“. Der Komponist konnte nicht ausfindig gemacht werden. Das Lied werde von vielen Chören interpretiert.

- 1 I am serving the god of miracles

I know, yes I know
 Are you serving the god of miracles
 Do you know? Do you know?
 5 My God is so good, he is so excellent

(Transkribiert von Mandate Builders, CD, 2011, durch Laura Landergott)

Die transkribierten Textzeilen werden anhand des *Call & Response* Schemas mehrmals wiederholt, als Frage und Antwort-Prinzip aufbereitet und durch Improvisation der Melodie neu gestaltet (*Mandate Builders*, CD, 2011).

Im Anhang findet sich eine Liste von *YouTube* Videos, die von Mitgliedern der Gemeinde aufgenommen und veröffentlicht wurden. Diese Videos gewähren einen aufschlussreichen Einblick in die musikalische Praxis.

Der auf der CD gut hörbare Unterschied zwischen *Worship* und *Praise Song* wird anschließend näher beleuchtet. Außerdem findet sich das Lied „Awsome God“ ebenfalls auf der CD, das in weiterer Folge analysiert wird, um den Unterschied zwischen *Worship* und *Praise* zu verdeutlichen.

2.5.6 UNTERSCHIED ZWISCHEN *WORSHIP* UND *PRAISE SONGS*

Die LPEM unterscheidet vor allem zwei große Kategorien in ihrem musikalischen Repertoire: *Worship* und *Praise Songs*. Um die Merkmale zu verdeutlichen, werden Beispiele der beiden Kategorien präsentiert, die jedoch keiner Komponistin oder Komponisten zugeordnet werden konnten. Die Lieder wurden dem Liederbuch entnommen und werden in der Gemeinde regelmäßig gesungen. Für die Kategorie *Worship Song* wird das Lied „Awsome God“ analysiert, für die Kategorie *Praise Song* das Lied „Praise Jehova“. Es folgt eine ausführliche inhaltliche Analyse von „God of Miracles“, das ebenso in die Kategorie *Praise Song* fällt.

2.5.6.a *Worship Songs*

Awsome God

1 Holy Are You Lord

All Creation Call You God
 Worthy Is Your Name
 We Worship Your Majesty
 5 Awesome God,
 How Great Thou Art
 You Are God,
 Mighty Are Your Miracles
 We Stand in Awe
 10 Of Your Holy Name
 Lord We Bow and Worship You
 King Of Kings, Lord Of Lords,
 Everlasting Kind
 Savior Redeemer, Soon Coming King
 15 King Of Kings, Lord of Lords,
 Everlasting Kind
 Savior Redeemer, Soon Coming King
 Awesome, Awesome, You Are Awesome
 Awesome, Awesome, You Are Awesome.

(Quelle: Liederbuch der LPEM)

Dieser laut Prince I.D. US-amerikanische *Worship Song* wird regelmäßig in der LPEM-Kirche gesungen und von der kompletten Musikgruppe begleitet. Der Unterschied zwischen *Praise* und *Worship* Songs besteht in der Dynamik der Lieder und dem Arrangement. *Worship Songs* sind langsame und andächtige Balladen, die das Ziel verfolgen, der Kongregation die Möglichkeit zu bieten, die „Tiefen des eigenen Selbst“ zu erkunden und den „Heiligen Geist zu fühlen“ (P. I.D., 12.05.2012). Das Lied *Awsome God* findet sich auf der CD unter dem Kapitel *Pure Worship* auf Minute 3:20. Das Lied gehört zum Genre *Soul*, das sich zum Ende an einen *Off-Beat* Rhythmus nähert und das Prinzip des *Call and Response* miteinbezieht. Hierbei ist eine Vorsängerin bzw. Solistin zu hören, die im Mittelpunkt steht und eine Textzeile singt, welche vom Chor wiederholt wird. Prince McKalvin erzählte im Interview, dass es durch dieses Prinzip der Kongregation möglich sei, ohne einen vorliegenden Text dem Lied zu folgen (P. McKalvin, 12.05.2012).

In diesem Lied werden mehrere Punkte der Glaubensgrundsätze der LPEM widerspiegelt. So werden in der zweiten Strophe (Zeile 5-11) werden die „Wunder“ besungen, die Gott vollbringt. Victoria Makinwa erzählte im Interview, dass ihrer Meinung nach der große Unterschied zwischen der LPEM und der ACC darin liege, dass die pfingstliche, freichristliche Glaubensgemeinschaft im

Gegensatz zu der katholischen Gemeinschaft, an die Kraft des Heiligen Geistes und an die Wunder glaubt, die er vollbringe. Diese Wunder sind weder logisch noch rational erklärbar, aber stellen für Victoria Makinwa einen essentiellen Glaubensgrundsatz dar. Für die katholische Kirche seien Phänomene wie Handauflegen, um jemanden zu segnen, und das Neue Testament nur in der Theorie vorhanden. Victoria Makinwa ist überzeugt von der Möglichkeit Menschen mit der Hilfe Gottes zu heilen, denn Gott könne durch intensive Gebete Wunder vollbringen (V. Makinwa, 23.05.2012).

2.5.6.b *Praise Songs*

Praise Jehovah

1	Praise Jehovah! Lord God Almighty Praise Jehovah! Everlasting King We Praise Your Name, We Praise Your Name
5	Lord Jehovah, We Praise You. Praise Jehovah! In All His Splendor Praise Jehovah! For His Majesty We Praise Your Name, We Praise Your Name
10	Lord Jehovah, We Praise You. And All The Earth Shall Proclaim Your Glory And All The World Shall Sing Your Praise Your Praise Jehovah, We Praise You
15	Jehovah, We Praise You We Praise Your Name We Praise Your Name Oh, Jehovah Jehovah
20	Jehovah, We Praise You Jehovah, We Praise You We Praise Your Name We Praise Your Name Jehovah
25	Jehovah

(Quelle: Liederbuch der LPEM)

Das Lied „Praise Jehova“ ist, wie der Titel schon erahnen lässt, ein Loblied Gottes. *Jehova* ist das hebräische Wort für Gott und es geht darum das Wort Gottes in die Welt hinaus zu tragen und ihn zu preisen (Zeile 11 und 12).

Im Unterschied zu *Worship Songs* singt die Kongregation laut mit, steht von ihren

Plätzen auf und tanzt. Zu Beginn eines Gottesdienstes werden immer *Praise Songs* gespielt. Sie dienen der Anbetung Gottes und Jesu Christi, wobei der Rhythmus im Vordergrund steht: „Praise is anything that gets to move your head“ (P. I.D., 12.05.2012). Gut zu hören ist der Unterschied auf der CD, die mir von Prince McKalvin übergeben wurde. Wie bereits erwähnt, ist sie in vier Kapitel unterteilt, wobei zwei Kapitel *Praise* Liedern und zwei Kapitel *Worship* Liedern gewidmet sind. Das auffälligste Kennzeichen der Preislieder ist der schnellere Rhythmus, der vor allem dazu verwendet wird die Kongregation zum Tanzen zu animieren (P. McKalvin, 12.05.2012).

Als Beispiel eines beliebten nigerianischen Lobliedes singt Prince McKalvin im Interview *God Of Miracles*. Leider war es nicht möglich, den Komponisten oder die Komponistin des Liedes ausfindig zu machen, verwiesen wurde ich auf die Musikgruppe, die in allen drei untersuchten Glaubensgemeinschaften Beliebtheit erfährt: *Muyiwa & Riversongz*. Der in Nigeria geborene Komponist und Sänger Muyiwa Olarewaju lebt seit einigen Jahren in London. Seine Gruppe interpretiert das Lied, es ist auf einer limitierten Edition einer CD und DVD Kombination zu finden, die 2010 im Rahmen des Konzertes in der *O2 Arena* in London aufgenommen wurde⁸ (P. McKalvin, 12.05.2012).

God of miracles

- 1 God is Great and greatly to be praised
Who can tell all the things he's done
Everyday I will sing your praise
Your mighty works we will tell the world
- 5 Your Kingdom reigns now and evermore
Your power we see all through history
He parts the sea and set the people free
And all the needs they had he satisfy
God of miracle na my papa O na my papa o
- 10 God of miracle na my papa O na my papa o
Love him now and he'll keep you safe
The wicked soul Jehovah will destroy
The Lord is near to all who call on him
He hears our cry and rescues us from death
- 15 My God and King my mouth will speak of you

⁸ Nachzulesen auf der Homepage der Gruppe <http://www.riversongz.com/>, abgerufen am 01.09.2012

Let everything praise his holy name
 All I have Lord I give to thee
 I will live for you and you alone
 God of miracle na my papa O na my papa o
 20 God of miracle na my papa O na my papa o

(Quelle: Liederbuch der LPEM)

Die erste Strophe (Zeile 1-4) deutet darauf hin, das Evangelium zu verbreiten, Gottes Werk in die Welt hinauszutragen. Wie es auch im fünften Punkt der Doktrin artikuliert wird: „We believe in preaching the Word of God from house to house (Acts 2:46; Mark 16:15-16)“ (Hachalah 2011: 12).

Die Macht Gottes zeigt sich zum Beispiel, als Moses mit den IsraelitInnen vor dem ägyptischen Heer flüchtete und Gott das Rote Meer teilte, um einen Fluchtweg zu schaffen (Zeile 5-8). Als das ägyptische Heer ebenfalls den Fluchtweg durch das trockene Meer antraten, überflutete dieser Fluchtweg und die IsraelitInnen waren in Sicherheit (2. Mose, Kap. 14). Das verdeutlicht die dritte Strophe: „Wenn du Gott vertraust, wird er dich vor den „Bösen“ schützen. Gott hört dich überall und beschützt dich vor dem Tod“ (Zeile 11-14). Die vierte Strophe ist ein Glaubensbekenntnis, das sich ganz Gott verspricht und dazu auffordert, Gott zu preisen und zu verehren (Zeile 15-18).

Der Refrain des Liedes ist einerseits in englischer Sprache und andererseits in *Pidgin-English*, eine Kreolsprache, die auf dem Englischen basiert. Die Textzeile „God of miracles na my papa o“ heißt übersetzt: „Gott der Wunder, er ist mein Vater“ (S.C. Egenuka, 05.08.2012). In Zeile zwölf heißt es: „Gott wird die bösen Seelen vernichten“. Das Böse wird oft in Liedern thematisiert. Nach den Glaubensvorstellungen der Pfingstkirche schützt eine „Wiedertaufe“ nicht vor bösen Geistern. Marshall-Fratani schreibt, dass der oder die Konvertierte in ständiger Gefahr sei, ihre Erlösung durch moralische Verstöße zu verlieren. In weiterer Folge behauptet die Autorin, dass böse Geister nicht wie bei der Konvertierung und Erlösung eine Frage der Entscheidung seien, sondern vielmehr „[...] a personal battle between spiritual forces of good and evil“, also ein persönliches Schlachtfeld zwischen Gut und Böse sei (Marshall-Fratani 1998: 285). Um diesen bösen Kräften entgegenwirken zu können, muss die/der Gläubige der Gemeinschaft versichern, ihre/seine Gedanken und Taten dem Heiligen Geist zu versprechen, der sie/ihn vor

einer Besessenheit von bösen Kräften beschützen wird (Marshall-Fratani 1998:285).

Auf meine Frage warum die *Night Vigil* (Nachtwache), die einmal im Monat stattfindet, in der Nacht abgehalten werden muss, entgegnete mir die Tochter der Pastorin Victoria Makinwa, die ständig vom Deutschen ins Englische wechselte: „Wir als Pfingsten glauben, dass in der Nacht das Böse regiert und wir müssen uns dagegen schützen, you are fighting evil. Das Böse kann alles mögliche sein. It's like on a battlefield. Du als Mensch kannst nicht böse sein, aber es gibt Sachen, die dich beeinflussen können etwas Schlechtes zu tun“. Das Böse sei alles, was sich gegen Gott wendet, so lautet die Definition nach Victoria Makinwa (V. Makinwa, 23.05.2012). Meyer (2004: 456) beschreibt Exorzismus-Séancen in Pfingstkirchen, in denen gegen satanische Kräfte vorgegangen wird, die besessene Personen materielle und psychische Probleme bereiten könnte. Dabei wird der Heilige Geist gerufen, die von dämonischen Kräften besessene Person in eine „wiedergeborene Christin oder Christen“ zu wandeln. Victoria Makinwa sei Zeugin eines solchen Vorkommnisses in der LPEM gewesen, halte aber wenig davon und verließ den Raum, als es dazu kam (V. Makinwa, 23.05.2012).

2.5.7 DIE BEDEUTUNG VON MUSIK WÄHREND DES GOTTESDIENSTES

Wie Gifford (1994: 242) Gottesdienste charismatischer Kirchen in Ghana beschreibt, besteht auch dieser Gottesdienst in Wien aus einem musikalischen Teil, der sich wiederum in *Praise* und *Worship Songs* und Predigt unterteilt. Oft gibt es einen Vorsänger oder eine Vorsängerin beziehungsweise Solisten/Solistin und den Chor. Die meiste Zeit jedoch singt die ganze Kongregation mit, jedoch singt die meiste Zeit die ganze Kongregation mit, die sich keiner Liederbücher bedient, sondern Textzeilen wiederholt. Es kann vorkommen, dass ein Lied bis zu zwanzig Minuten dauert.

Die Reaktionen auf die Frage, wie sie sich einen Gottesdienst ohne Musik vorstellen würden, fielen in allen untersuchten Glaubensgemeinschaften ähnlich aus. Prince McKalvin und Prince I.D. sagten sogar, dass sie nicht mehr in die Kirche gehen

würden, gebe es keine Musik dort. Es ist für sie unvorstellbar, denn sie haben sich schon so daran gewöhnt. Des Weiteren fürchten sie, ohne musikalische Untermalung des Gottesdienstes Ähnlichkeiten mit der katholischen Messe aufzuweisen: „Without music it would become more worse than the catholic worship, because they only use the keyboard, the pipe and clapping hands, or they don't even clap their hands“ (P. McKalvin 12.05.2012; P. I.D.; 12.05.2012).

Einen wichtigen musikalischen Zeitpunkt stellt die Kollekte dar („offering section“). Wie auch in der *Celestial* Kirche ist das der lebhafteste Moment des Gottesdienstes. Es wird in der vorderen Mitte des Raumes ein Korb aufgestellt, in dem die Geldspenden gesammelt werden. Die GottesdienstteilnehmerInnen stehen auf und tanzen um den Korb. Dieses Prozedere dauert circa 15 Minuten. Der Chor singt inbrünstig mit während sie von den Instrumentalisten mit einem schnellen Rhythmus begleitet werden (P. McKalvin, 12.05.2012; Teilnehmende Beobachtung, 01.04.2012).

Magret Makinwa ist sich sicher, dass sie einen Gottesdienst ohne Musik nicht mögen würde, denn durch die Musik spüre man die Anwesenheit Gottes. Sie ist sich sicher, dass nur wenige die Kirche besuchen würden. Obwohl im Chor, wie sie meint, keine außerordentlich guten Stimmen seien, sie er sehr ehrgeizig, habe einen starken Willen, Gott zu preisen, und dieses Gefühl gebe er der Kongregation weiter. Musik sei ein wichtiger Aspekt in Kirchen, weil sie eine Verbindung zu Gott herstelle, „Music empowers the people and feeds the people with the spirit of god.“ Sie diene dazu, Gott zu preisen, und ihm seine Dankbarkeit darzulegen (M. Makinwa, 25.05.2012). Als ich Victoria Makinwa bitte, die Musik in der LPEM zu beschreiben, benutzt sie nur das Adjektiv „laut“. Sie habe sich schon daran gewöhnt, dass die Mikrophone bis zum Äußertsen aufgedreht sind, aber als angenehm empfinde sie es nicht. Wieder einmal fällt ein Vergleich zu der Pfingstkirche, die sie in London besuchte, als sie dort fünf Jahre lang lebte. Diese Kirche gefalle ihr besser, da sie viel „organisierter und europäischer“ sei. Die Kirche in Wien dagegen ist, „[...] als wärst du wirklich in Afrika. Es ist laut, es wird getanzt, geschrien, laut gebetet, einfach chaotisch.“ Die Gründe für den Unterschied sucht sie in der „sozialen Klasse.“ Ihre Mutter habe viele Mitglieder gefunden, indem sie auf die Straße gegangen sei und „Prostituierte und Drogendealer“ für ihre Gemeinde gewinnen konnte. In England dagegen bestehe der Großteil der Kongregation aus

gutverdienenden, sozial höhergestellten Personen. Aber auch in der englischen Kirche, wie ebenfalls in der Wiener Gemeinschaft, spiele Musik eine ausschlaggebende Rolle. Es würde niemals eine Zeit geben, in der ein Gottesdienst ohne Musik abgehalten werden würde. Schon in der Bibel hieß es in den Psalemen, dass Musik ein Geschenk sei, Gott zu preisen. Musik schaffe es, Menschen emotional zu öffnen und Tatsachen zu verschönern, deshalb werde der Gottesdienst mit einem langen *Praise Song* eröffnet, damit die Sorgen und der Kummer der Mitglieder zu verschwinden scheinen: „Das ist die Funktion von Musik, es ist wie ein kleines Fest, du bist froh und Musik gibt dir Kraft“ (V. Makinwa, 23.05.2012).

3 CELESTIAL CHURCH OF CHRIST (CCC): PARISH I

3.1 VORSTELLEN DES INTERVIEWPARTNERS

Sammi Femi Okunlola

Der Sohn eines Pastors der CCC Kirche ist als Yoruba im Süden Nigerias aufgewachsen. Da seinen Aussagen zufolge ein Kindergarten nur von Kindern wohlhabender Eltern besucht werden konnte, wäre es ihm verwehrt gewesen. Er besuchte eine katholische Grundschule und migrierte mit 20 Jahren nach Wien, um sein in Nigeria begonnenes Studium an der Technischen Universität Wien abzuschließen. Sein Vater war bereits seit einigen Jahren in Wien als Pastor tätig, und als ein sechs Monate andauernder Streik der UniversitätsprofessorInnen in Nigeria aufgrund Unterbezahlung der Lehrkräfte aufkam, beschloss er seinem Vater zu folgen und sein Studium in Wien zu Ende zu bringen. Als Sohn eines Baptisten und einer Katholikin kam es zu einem einschlägigen Erlebnis, welches die Konvertierung der gesamten Familie zur *Celestial Church of Christ* zur Folge hatte. Seine Großmutter wurde schwer krank und litt an starken Schmerzen, wie er berichtete, konnte sie keine feste Nahrung zu sich nehmen. Es wurde eine *Celestial*

Church of Christ aufgesucht, die bekannt dafür war, Kranke heilen zu können. Möchte man Sammi Femi Okunlola glauben, so blieb die Großmutter sieben Monate in der Kirche und verließ das Kirchengebäude als gesunde Frau. Dieses Ereignis soll die ganze Familie überzeugt haben und somit war die CCC die erste Denomination, mit der Sammi Femi Okunlola in Berührung kam (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.2 EINFÜHRUNG IN DIE *CELESTIAL CHURCH OF CHRIST*

3.2.1 *Aladura* Kirchen

Die *Celestial Church of Christ* gehört zu den in Westafrika entstandenen *Aladura* Kirchen. Neben der *Christ Apostolic Church* (CAC), *Cherubim and Seraphim* (C&S), *Evangelical Church of Yahweh* (EXY) zählt die CCC zu den afrikanischen unabhängigen Kirchen (*African Independent Churches* AICs), die sich in den 1920er und 1930er Jahren vor allem in Westnigeria etablierten. Adogame sieht den Ursprung des Wortes *Aladura* in der Yoruba-Sprache *al adua*, das wortwörtlich mit „die betenden Leute“ oder „Eigentümer des Gebets“ übersetzt wird. Die vor allem bei den Yoruba beliebten Religionsgemeinschaften genießen immer größer werdende Beliebtheit in Europa, Asien und Nord- und Südamerika. Die Bibel stellt die oberste Gewalt in Sachen Doktrin, Glaube, Ritual und Verhalten in *Aladura* Kirchen. Die Grundsätze der CCC sind in der Konstitution artikuliert, die den Glauben der Kirche untermalt, dass deren Name, Kirchenorganisation, Doktrin, Glaube und Rituale alle von Eingebungen des Heiligen Geistes stammen (Adogame 2004: 493-502).

Ray (1993: 267f) führt an, dass die *Aladura* Christenheit eine einzigartige Synthesis aus biblischem Glauben, christlicher Liturgie und religiösen und rituellen Konzepten der Yoruba darstellt. Die Yoruba hätten sich demnach eine „fremde“ Religion angeeignet und sie in eine „eigene“ Religion transformiert. Er postuliert zwei fundamentale Elemente der *Aladura* Kirchen: den Glauben an unsichtbare spirituelle Kräfte, vor allem übelwollende Mächte, und den Glauben in die Effizienz ritueller Aktionen.

3.2.2 Gründungsgeschichte der CCC

Samuel B. J. Oshoffas Werdegang ist auf der Homepage der CCC nachzulesen und beginnt mit der Beschreibung seiner Geburt in Porto Novo (Benin) im Jahre 1909 (Webpage 2). Bevor Oshoffa geboren wurde, gebar seine Mutter ausschließlich Töchter. Sein Vater betete zu Gott, endlich einen Sohn zu bekommen, und als Oshoffa geboren wurde benannte ihn sein Vater nach „Samuel“, dem Propheten im alten Testament. Oshoffa wurde zu einer methodistischen Mission nach Porto Novo in der heutigen Republik Benin geschickt, um die Bibel lesen zu lernen (Ray 1993: 288). Als Sohn eines methodistischen Vaters begann Oshoffa eine Lehre als Tischler. Als sein Vater starb, unternahm Oshoffa eine Karriere als Ebenholzhändler. Während er sich am 23. Mai 1947 bei der Sonnenfinsternis im Wald aufhielt und betete vernahm er eine Stimme, die ihm „Luli“ zuflüsterte und meinte, dies hieße „The Grace of Jesus Christ“. Außerdem erschienen ihm Tiere: ein weißer Affe, ein Vogel und eine Schlange. Nach dieser Begegnung bemerkte er die Gabe, Menschen zu heilen. Er zog für drei Monate in den Wald, in dem er sich ausschließlich von Honig und Wasser ernährte und viele Visionen erhielt. Er besuchte Nachbardörfer und machte sich einen Namen als „merkwürdig aussehender Mann“, dem es gelang, Menschen zu heilen. Als er zurück nach Porto Novo ging, um seinen bereits verstorbenen Neffen der älteren Schwester Elizabeth Ekundayo aufzusuchen, gelang es Oshoffa, mit der Hilfe Jesu Christi seinen Neffen ins Leben zurück zu holen. Der geheilte Neffe Emmanuel erhielt daraufhin eine Prophezeiung und wurde der erste Prophet der Kirche (Webpage 2).

1947 erschien Oshoffa ein Engel mit der Botschaft, in die Welt hinaus zu gehen und zu predigen. Die Botschaft des Engels ließ verlauten, dass es viele Menschen gebe, die dunklen Mächten und falschen Priestern ausgesetzt sind. Die Welt werde nicht an ihn glauben, aber durch die Gabe des Heilens durch Jesus Christus wird es ihm gelingen, Menschen zu überzeugen. Nachdem sich herumgesprochen hatte, was Oshoffa widerfahren, veranstaltete er eine große Versammlung. Während dieser Versammlung erhielt er die Nachricht, dass die *Celestial Church of Christ*, die Kirche Christi sei, während die *Cherubim und Seraphim* Kirche den Engeln gehöre. Durch diese öffentliche Veranstaltung gewann Oshoffa viele neue AnhängerInnen.

sie wird als Geburtsstunde der Kirche anerkannt. Am 29. September 1947 erhielt Oshoffa in Porto Novo (Benin) einen göttlichen Auftrag, eine Kirche in seinem Haus zu gründen.

Vor allem mit der Gabe zu heilen und totgeglaubte Menschen zum Leben zu erwecken, Blinde sehend zu machen und Taube zu Hörenden, gelang es Oshoffa, immer mehr Mitglieder für seine Kirche zu gewinnen. Als Anhang der Konstitution ist eine Liste von Personen angeführt, die Oshoffa wiedererweckte (Webpage 2).

3.2.3 Die *Aladura* Kirche und der Bezug zur Yoruba-Religion

Die CCC Bewegung wurde vor allem von Egun und Yoruba Mitgliedern gegründet und auch in diesem religiös-kulturellen Kontext gebildet. Die einst kleine Gruppe von Anhängern und AnhängerInnen bildet nun eine weltweite Gemeinschaft mit 2500 Pfarrgemeinden und Mitgliedern in Millionenhöhe. Vor allem in westafrikanischen Staaten stieg die Zahl der Gemeinden rasch an. Neben afrikanischen Staaten gibt es vor allem in Europa, den USA und in Kanada viele AnhängerInnen. Obwohl die CCC Kirchen sich darauf beruft eine christliche Kirche zu sein, lassen sich Verbindungen zu „traditionellen“ afrikanischen religiösen Praktiken ziehen. Vor allem die Parallelen zur Yoruba-Religion lassen sich nicht verleugnen. Adogame beschreibt die CCC Kirche als eine „Synthese“ zwischen christlichem und Yoruba Glauben: „[...] of Christian and Yoruba belief paradigms and ritual forms as a new rationalization, a new ordering of the cosmos by the adherents.“ Des Weiteren macht der Autor verständlich, dass die Synthese der beiden Religionen von einigen WissenschaftlerInnen als „Synkretismus“ bezeichnet wird, jedoch sieht er den Begriff problematisch, weil er mit einer negativen Konnotation behaftet ist. Vor allem im Kontext mit den CCC Kirchen sei der Begriff unpassend, er würde die Innovationen und Kreativität der Kirche nicht in einem entsprechenden Ausmaß beschreiben (Adogame 2000: 3f).

3.2.4 Offizielle Registrierung der Kirche und Etablierung in Österreich

Die weltweit erste offizielle Registrierung der CCC war am 24. November 1958 in

Nigeria, noch in der Kolonial-Ära, wo laut Homepage noch keine Kirche afrikanischen Ursprungs registriert worden war. Sie wurde als internationale Kirche mit den Hauptsitzen in Benin und Nigeria ausgerichtet (Webpage 2).

Die erste CCC in Deutschland wurde 1974 in München etabliert. Sie war zu der Zeit die zweite CCC in ganz Europa.⁹ Die in 1978 gegründete Kirche in Stuttgart wurde als Hauptsitz Europas festgemacht (Simon 2010: 20f).

Die untersuchte *Vienna Parish I* wurde vor 30 Jahren in Wien eröffnet und zählt 120 aktive Mitglieder. Sie ist in Österreich keine gesetzlich anerkannte Kirche, jedoch will der *Sheperd* der CCC dies in den nächsten Jahren ändern (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Die Kongregation besteht fast zur Gänze aus Nigerianerinnen und Nigerianern, die zu 95 Prozent der ethnischen Gruppe Yoruba angehören. Die *Mother Parish* in Wien war die erste Gemeinde in Wien, später entstand eine Gemeinde in Salzburg und eine weitere im 16. Wiener Gemeindebezirk. Es wäre schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen, bemerkt Sammi Femi Okunlola, denn in Nigeria würde die CCC viel Werbung über das Radio und Fernsehen machen, doch in Österreich sei das nicht möglich. In Nigeria zählten die rund 200.000 Gemeinden jeweils an die 2000 AnhängerInnen (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.3 KONSTITUTION DER CCC

Die Konstitution der CCC, die auf der Homepage der Glaubensgemeinschaft abgebildet ist, hält fest, dass die Namensgebung, die Lehren, die Kirchenorganisation und die Ausrichtung der Kirchengebäude, von Eingebungen des Heiligen Geistes stammen. Die angeführten Punkte werden im Folgenden näher beleuchtet und ebenso die Stellung der Frauen in der CCC angeführt.

3.3.1 Namensgebung

In der Konstitution ist zu lesen, dass der ursprüngliche Name der Kirche vom Heiligen Geist in französischer Sprache durch Alexander Yanga offenbart wurde, der

⁹ Die erste CCC in Europa wurde in London etabliert.

sich in der Wohnung Oshoffas für sieben Tage in Trance befunden hatte. Die *Église du Christianisme Celeste* wurde ins Englische übersetzt und ebenso in Yoruba, wo sie als *Ijo Mimo ti Kristi lati orun wa* bekannt ist (Webpage 2).

3.3.2 Lehren

Die zwölf Punkte sind in der Konstitution festgehalten, die Anhängerinnen und Anhänger der CCC Kirche beachten und respektieren müssen. Sie werden im Original in englischer Sprache im selben Wortlaut während des Sonntagsgottesdienstes vorgelesen:

1. Members of Celestial Church of Christ are forbidden to engage or participate in any form of idolatory, fetish ceremony or cults, black magic and charms;
2. Cigarette or tobacco smoking or snuffing or any type of weed smoking or snuffing is forbidden to members of the Celestial Church of Christ;
3. Consumption of any form of alcohol, wine or any strong drink that can intoxicate is forbidden to members of Celestial Church of Christ as the odour of all these - cigarettes, tobacco, alcohol, etc. - are repugnant to the presence of the Holy Spirit;
4. Consumption of pork or any food offered as sacrifice to idols or other powers of darkness is forbidden to members of Celestial Church of Christ;
5. Members are forbidden to wear apparels made of black or red materials except for professional reasons;
6. Members should not wear shoes when wearing their sutana or within the premises of the Church;
7. Male and female members are forbidden to sit together side by side within the Church and its premises;
8. Female members during menstruation are not allowed to come within the precincts of the Church until after their sanctification after seven clear days; and where the menstruation extends beyond seven days, two clear days should be allowed for after stoppage before sanctification;

9. Female members are forbidden from entering the altar area or leading the congregation in worship;
10. In Celestial Church of Christ, only white candles are to be used. Coloured candles are strictly forbidden;
11. Fornication and adultery are forbidden in the Celestial Church of Christ;
12. Holy is the Celestial Church of Christ and all who worship in her should endeavour to be clean in body and in soul..

(Webpage 2)

Ad. Punkt 6: Die Mitglieder der CCC ziehen ihre Schuhe aus, bevor sie den Gebetsraum betreten, ebenso wie Moses nicht auf den heiligen Grund vor dem brennenden Dornbusch getreten ist (Simon 2010: 20).

Ad. Punkt 10: *Aladura* Kirchen bedienen sich vieler Symbole, wie auch das Kerzenlicht, das in jedem Raum vorzufinden ist, um die Anwesenheit Jesu Christi zu zeigen (ebd.: 110).

Die weiße Robe, die alle Mitglieder während des Gottesdienstes tragen, symbolisiert die Reinheit und Heiligkeit der Mitglieder. Hierbei beziehen sie sich auf Bibelpassagen wie auf die Offenbarung des Johannes (ebd.: 21).

3.3.3 Kirchengebäude

Das Kirchengebäude der CCC wird als „Heim des Gebets“ (*Ilé Àdúrà*) bezeichnet, das von übernatürlichen Kräften geschützt wird. Es ist der Ort, wo spirituelle Kräfte des Himmels (*òrun*) auf der Erde zugänglich sind und während des Lebens im Diesseits erlangt werden können (Ray 1993: 272f).

In der CCC gibt es strikte Vorgaben bezüglich Verhaltensweisen, der Organisation und ebenso in der Ausrichtung des Kirchengebäudes. Als Punkt 177 ist in der Kirchenverfassung angeführt, dass der Altarbereich rechteckig gestaltet werden soll und östlich ausgerichtet werden muss. Der Altar muss vom Rest der Kirche durch ein Geländer abgetrennt sein und die Anordnung der Sitze des inneren Altars dem

Modell des *Supreme Headquarters* der Kirche in Porto Novo nachempfunden werden (Webpage 2).

Das von mir besuchte Kirchengebäude im 5. Bezirk in Wien kann durch eine kleine Kellertüre betreten werden. Es führen Stufen in einen Vorraum, wo die Schuhe ausgezogen werden müssen und Zugänge zu drei Räumen vorzufinden sind. Ein Raum dient als Umkleidezimmer, in dem die Straßenbekleidung mit weißen Roben getauscht wird. Der zweite Raum ist dem *Sheperd* und seinen Stellvertretern vorbehalten. Der dritte und gleichzeitig größte Raum ist die eigentliche Kirche. Es sind circa 70 Stühle auf zwei Seiten aufgestellt, denn Frauen und Männer beten getrennt voneinander. Frontal befindet sich der große Altar mit drei großen Kreuzen. Links davon finden sich weiße Stühle, die für Männer höheren Rangs bereitgestellt sind. Davor befindet sich ein Rednerpult mit Mikrofon für Predigten. Links vom Rednerpult befindet sich der Chor und die Band, die durch ein Geländer von der Kongregation abgetrennt sind. In der vorderen Mitte ist ebenfalls ein kleinerer Altar aufgestellt, der mit Kreuzen behängt ist. Im Raum verteilt sind mehrere Bilder von der Heiligen Maria und Jesus Christus, ebenfalls wurden bunte Girlanden und Luftballons im ganzen Raum verteilt aufgehängt. Des Weiteren hängen zwei Flachbild-Fernsehbildschirme von der Decke, die Texte der Hymnen und Bibelzitate wiedergeben (Teilnehmende Beobachtung, 13.05.2012).

Sammi Femi Okunlola erzählte, dass das Kirchengebäude in Nigeria viel größer sei und mehrere Gebäude umfasse. Ein komplettes Gebäude sei Personen vorbehalten, die in der Kirche leben: der *Sheperd* mit seiner Frau, seinen Kindern, *Sheperds* in Ausbildung mit deren Familien, Personen, die den *Sheperd* unterstützen und „Personen unter Schutz“. Das sind Personen, die ein körperliches oder geistiges Leiden aufweisen und eine bestimmte Zeit in der Kirche verbringen, bis sie geheilt sind. Die Dauer des Aufenthaltes wird durch Prophezeiungen bestimmt. Es ist „Personen unter Schutz“ nur erlaubt, aus beruflichen Gründen die Kirche zu verlassen. Im Durchschnitt, so meinte Sammi Femi Okunlola, leben in der Kirche an die zwanzig Personen. In Wien sei dies aus architektonischen Gründen nicht möglich (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.3.4 Organisation der CCC

Das *Board of Trustees* stellt die Kirchenführung dar und verfügt über die höchste

Autorität. Sie ist verantwortlich für Organisationen und Schulen, die im Namen der Kirche unterstützt oder errichtet worden sind (Webpage 2). Wie schon erwähnt ist S.B.J. Oshoffa der Gründer und Pastor der CCC, sein Nachfolger A.A. Bada, der den Titel *Supreme Evangelist/Supreme Head of Departments* inne hat. Adefeso, Owodunni, Ajanlekoko waren Ärzte und die ersten Mitglieder der Kirchenführung. Banjo und Ogunesi waren in den 1960er Jahren wohlhabende Menschen, die neue Kirchen eröffneten. Der oberste Führer in Stuttgart wird *Head of Departments* genannt, als *Pastor* darf nur der oberste internationale Führer bezeichnet werden (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Der *Sheperd* (dt. Hirte) ist das Oberhaupt einer Pfarre und hat Stellvertreter, die ihn in gewissen Angelegenheiten vertreten beziehungsweise ihm einige Aufgaben abnehmen können. Diese sogenannten *Side-Men* müssen den *Sheperd* über alle Geschehnisse in der Pfarre unterrichten. Der *Head of Departments* mit Sitz in Stuttgart ist für die gesamten Diözesen in Europa zuständig und kann die Versetzung von *Sheperds* innerhalb Europas bewirken. Er ist wiederum dem internationalen Pastor mit Hauptsitz in Nigeria unterstellt (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Auf der Homepage ist zu lesen, dass Oshoffa, der Gründer der Kirche, den exklusiven Titel „Pastor and Founder“ bzw. „Pastor/Founder“ inne hat. Alle folgenden Oberhäupter dürfen sich nur mit „The Pastor“ betiteln. Der Pastor ist das spirituelle Oberhaupt der CCC weltweit und genießt unanfechtbare Autorität über Planung, Organisation, die Verbreitung der Lehren und die Bestimmungen der Konstitution (Webpage 2).

Durch meine teilnehmenden Beobachtungen, die durch Informationen von Sammi Femi Okunlola vervollständigt wurden, konnte festgestellt werden, dass alle Glaubensmitglieder der *Celestial* Kirche in weiß gekleidet sind, denn die CCC gehört zu den *White Garment Churches*. Die weiße Tunika symbolisiert die Beziehung zwischen Gott und den Gläubigen (S.F. Okunlola, 16.05.2012), jedoch sind Frauen höherer Ränge, die vor dem Altar links mit dem Rücken zur Wand sitzen zusätzlich mit einem rosa Überkleid bedeckt. Bei Männern höherer Ränge, die im vorderen Bereich am Altar mit Blick auf die Kongregation sitzen, ziert ein Spitzenkragen die Robe. Der *Sheperd* trägt violett, seine Kleidung hebt sich deutlich von den restlichen Kirchengewändern ab. Die ChoristInnen und Instrumentalisten sind ebenfalls farblich von der restlichen Kongregation abgehoben. Sie tragen eine blaue Robe mit einer gelben Umrandung des Kragens (S.F. Okunlola, 16.05.2012;

Teilnehmende Beobachtung, 13.05.2012).

3.3.5 Die „Unreinheit“ der Frauen

Wie bereits erwähnt ist es Frauen nicht erlaubt, während ihrer Menstruation die Kirche zu betreten. Dies bezieht sich auf Levitikus/3. Mose Kapitel 15 Vers 19, in dem es heißt: „Hat eine Frau Blutfluss und ist solches Blut an ihrem Körper, soll sie sieben Tage lang in der Unreinheit ihrer Regel verbleiben. Wer sie berührt, ist unrein bis zum Abend.“

In der Konstitution wird das im Punkt „Rolle der Frauen“ ein weiteres Mal hervorgehoben. Nach acht Tagen der Periode muss die Frau in die Kirche, gehen um sich zu reinigen. Dafür benötigt sie einen Eimer Wasser, einen Schwamm, Seife und eine Kerze. In der Wiener Gemeinde gibt es eine Art Waschplatz, mit einem Becken aus Stein am Boden, wo solche Reinigungen durchgeführt werden können. Die Frau muss sich im Knien waschen, während der *Sheperd* oder ein Stellvertreter die Kerze anzündet und Lieder gesungen werden, die ausschließlich für diese Prozedur gedacht sind. Anschließend müssen Gebete zur Vergebung und Heiligung aufgesagt werden, danach steht es ihr frei, die Kirche zu betreten (Webpage 2).

3.4 GOTTESDIENSTE

Gottesdienste werden sechs Mal pro Woche abgehalten und haben spezielle Namen, je nach Wochentag. Am Montag findet die Bibelstunde („Bibel Class“) statt, die gänzlich ohne Musik auskommt. Hierbei werden Teile der Bibel vorgelesen, anschließend darüber gesprochen und das Wissen über die Bibel vom *Sheperd* an die Mitglieder vermittelt. Dienstags ist das „Service for prayer warriors“, wie es Sammi Femi Okunlola formuliert. Der Gottesdienst wird ausschließlich Gebeten gewidmet ohne musikalischer Untermalung. Mittwochabend findet das „Mercy Service“ (dt. Gnadengottesdienst) statt. Es wird gesungen, jedoch ohne der Begleitung der Instrumentalisten, und nur ein Teil des Chors ist anwesend. Der am Donnerstag stattfindende Gottesdienst ist ausschließlich den Propheten der Gemeinde vorbehalten. Sie beten gemeinsam und bitten Gott um mehr Kraft. Der

Freitagsgottesdienst ähnelt dem Gottesdienst am Mittwoch und wird „Power Service“ genannt. Der wichtigste Gottesdienst ist das „Lord Service“ jeden Sonntag von 10 Uhr bis 14 Uhr (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Es gibt Gottesdienste für verschiedene Anlässe, wie für Hochzeiten, Begräbnisse und Totenmessen. Die Folge und der Ablauf der Gottesdienste wurde vom Heiligen Geist offenbart und im Heft „Order of Service“ niedergeschrieben (Webpage 2).

Ein Teil des Gottesdienstes ist Ankündigungen gewidmet. Diese sollten laut Internetseite der Glaubensgemeinschaft durch den Sekretär durchgeführt werden, der anstehende Ereignisse und Richtlinien erwähnt. Auf der Internetseite ist ebenfalls vermerkt, dass in Predigten keine politischen Geschehnisse miteinbezogen werden oder Verknüpfungen zu anderen religiösen Gemeinschaften gezogen werden dürfen (Webpage 2).

3.5 WICHTIGE MERKMALE DER CCC

3.5.1 Taufe

Um zur CCC konvertieren zu können, bedarf es einer Taufe, auch wenn man in einer anderen Denomination bereits getauft wurde. So ist in der Konstitution unter dem Punkt 102 zu lesen: „Nobody shall be considered a member of the Church until he has been baptised in the Celestial Church of Christ, irrespective of any previous baptism(s) in any other Christian denomination(s)“ (Webpage 2).

Neben der Taufe gibt es in der CCC verschiedene Salbungen, die den hierarchischen Grad einer Person bestimmen. Die erste Salbung kann erst drei Jahre nach der Taufe erfolgen und je mehr Salbungen vollbracht wurden, desto höher ist das Ansehen einer Person. Sammi Femi Okunlola verglich diesen religiösen hierarchischen Aufstieg mit den Auszeichnungen in der US-amerikanischen Army: vom Rekruten (Recrute) zum Feldwebel (Sergeant) bis zum Oberstabsfeldwebel (Major) (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.5.2 ProphetInnen

Aladura Christinnen und Christen sind der Auffassung, dass wichtige Ereignisse aus einem bestimmten Grund geschehen, nichts wird dem Zufall zugesprochen.

Prophezeiungen (*Ifá*) haben hierbei einen großen Stellenwert (Ray 1993: 268).

Nach den Aussagen Sammi Femi Okunlolas spielt bei Prophezeiungen Musik und ins besondere das Singen von Liedern eine große Rolle. Er berichtete davon, dass es Lieder gebe, die „mit der Zunge“ gesungen werden. Er beschrieb das folgendermaßen: „There are some songs we sing by tongue. [...] it is like a spirit is invited to come down to walk with you and then you give a message to a person“ (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Durch diese gesungenen Prophezeiungen sei es schon oft gelungen, neue Mitglieder für die Kirche zu gewinnen und Personen von der Kraft Gottes zu überzeugen. Es sei schon vorgekommen, dass Propheten über die Vergangenheit von Personen Bescheid wussten, die sie zum ersten Mal sahen. Der beste Weg, AnhängerInnen für die CCC zu gewinnen, meinte Sammi Femi Okunlola, sei „[...] to make them understand, that you actually know what is wrong with them.“ Prophezeiungen können überall und prinzipiell von jedem/jeder erhalten werden, denn jede Person hat den „Spirit of Prophecy“ in sich, selbst im Schlaf beim Träumen. Sie seien in der CCC daher einer der stärksten Glaubensinhalte (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Ray macht darauf aufmerksam, dass die *Aladura* Christenheit davon überzeugt sei, dass Gott Propheten im antiken Israel sowie Jesu Christus im antiken Palästina erkoren hat. Gegenwärtig würden ProphetInnen in Afrika ausgewählt (Ray 1993: 287).

In der Hauptgemeinde im 5. Wiener Gemeindebezirk sind an einem Sonntagsgottesdienst sechs bis zehn Propheten anwesend. Prophezeiungen müssen ausgeführt werden, wenn nicht, so berichtet der Chorleiter, gebe Gott eine Verwarnung. Sollte diese nicht wahrgenommen werden, würde eine Bestrafung im Himmel folgen (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.5.3 Heilungen: „The Church is for sick people“

„Celestial Church to us Africans, is a church where you get healing“, so erklärte Sammi Femi Okunlola die Konvertierung seiner gesamten Familie zur CCC. Noch bevor er geboren wurde, erkrankte seine Großmutter schwer, sodass sie weder gehen noch essen konnte. Sie wurde in eine Kirche der CCC gebracht, um dort nach einem Aufenthalt von sieben Monaten als geheilte Frau die Kirche zu verlassen. Dieses einschlägige Erlebnis überzeugte die ganze Familie. Sammi Femi Okunlolas baptistischer Vater und katholische Mutter ließen sich Wiedertaufen und waren von nun an Mitglieder der *Celestial Church of Christ*. Sammi Femi Okunlola und seine Geschwister wurden religiös erzogen und waren. Seine Familie war von Anfang an von der Heilung kranker Menschen durch die Kirche überzeugt.

In Wien gebe es ebenso Heilungen, die nicht ausschließlich vom Pastor durchgeführt werden, sondern von der gesamten Kirchengemeinde. Unter Heilungen müsse man sich keine spezielle Prozedur oder Praktik vorstellen, sondern ein gemeinschaftliches Gebet für erkrankte Personen (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.5.4 Trance und Gebete

In Zungen zu sprechen, sei kein häufiges Phänomen in der CCC, betont Sammi Femi Okunlola. In ihrer Gemeinde seien Menschen vielmehr in Trance. Vor allem in den Kirchen der neuen Generation, wie den P/c (pfingstlich/charismatischen Kirchen) wäre in Zungen zu sprechen ein Charakteristikum. Es ist ein Geschenk Gottes, in Zungen zu sprechen, jedoch ist die Sprache die dabei gesprochen wird nicht verständlich. Aus diesem Grund hätte die CCC Angst davor, böse Mächte durch Menschen sprechen zu lassen, die niemand verstehen würde. Eine „sichere“ Methode wäre, einen Zustand der Trance zu erreichen (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Ray betont, dass um in den Zustand der Erlösung zu gelangen, benutzen *Aladuras* effiziente Gebete, um böse Kräfte abzuwehren. Wie der Name *aláàdùrà* (engl. „one who prays“) charakterisieren Gebete die gesamte Bewegung (Ray 1993: 270). Durch effiziente Gebete in Trance seien intensive Prophezeiungen möglich (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.6 GOSPELMUSIK DER CCC

3.6.1 VORSTELLEN DES *CELESTIAL CHURCH OF CHRIST PARISH I* CHORS



(Quelle: Webpage 2a)

Sammi Femi Okunlola ist seit vier Jahren Chorleiter der Kirchengemeinschaft *Vienna Parish I*. Der nach eigenen Angaben autodidaktische Multiinstrumentalist spielt Keyboard, Gitarre, Schlagzeug und Congas und war bereits in Nigeria als Chorleiter tätig. Bevor sein Vater *Sheperd* der Gemeinschaft wurde, hatte dieser die Position des Chorleiters inne.

Die Anzahl der Chormitglieder ist variabel, zum Zeitpunkt meiner Forschung sind es zwölf und siebzehn Mitglieder. Es befinden sich ebenfalls Minderjährige im Chor: die Mädchen im Alter zwischen 13 und 15 singen seit ein paar Jahren aktiv im Chor. Um als Mitglied im Chor aufgenommen zu werden, bedarf es eines Vorsingens, bei dem Sammi Femi Okunlola als Chorleiter hauptsächlich die Motivation prüft. Es sei bereits dazu gekommen, dass keine Entwicklung der Stimme eines Chormitgliedes festzustellen war und somit das Mitglied den Chor verlassen musste (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Als ich nach der Instrumentierung der Kirchenband frage, verweist der Chorleiter auf die Kircheninstrumentierung der CCC in Nigeria. Laut Sammi Femi Okunlola war die *Celestial Church of Christ* die erste Kirche Nigerias, die Instrumente

elektrisch verstärkte und „moderne Instrumente“, wie E-Gitarre und E-Bass, in die musikalische Praxis einführte. Es soll 1976 die *Yemetu Parish* in Nigeria gewesen sein, die die Instrumentierung, wie es heute in den afrikanischen Kirchen üblich sei, initiierte. In der *Mother Parish* in Wien finden sich Schlagzeug, Congas, Keyboard, Gitarren und E-Bass, jedoch kamen nie alle Instrumente während meiner Kirchenbesuche zum Einsatz, denn es soll einen großen Mangel an InstrumentalistInnen geben (S.F. Okunlola, 16.05.2012). In Gesprächen mit den anderen zwei afrikanischen Glaubensgemeinschaften wurde dieses Problem ebenfalls artikuliert. Daher käme es zu einem regen Austausch von Instrumentalisten unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften in Wien (S.F. Okunlola, 16.05.2012; P. McKalvin, 12.05.2012).

3.6.2 EINFÜHRUNG IN DIE MUSIK DER *ALADURA* KIRCHEN

Aladura Kirchen sind in Südnigeria vor allem bei den Yoruba und Ibo sehr beliebt. Sie wurden unter politischen Bedingungen während des Aufkommens nationalistischer Regierungen willkommen geheißen und zelebrieren ihren Glauben, indem viel in die Hände geklatscht und getanzt wird. In diesen Kirchen sind Elemente der „traditionellen“ Verehrung miteingeschlossen, was wiederum bedeutet, dass Kranke geheilt werden würden, Tote auferweckt und Prophezeiungen und Exorzismus statt finden. Des Weiteren haben vor allem die Chöre und Solosänger die Popularität der Kirchen gefördert. Im Stil der amerikanischen Gospels genießt der Gitarrist Patty Obassey vor allem durch sein Lied *Nne Galu* (1984) größte Bekanntheit. Bekannte Chöre der *Aladura* Kirchen sind *Imole Ayo and the Christian Singers*, *Choir of the Eternial Sacred Order of Cherubim and Seraphim* und *Erasmus Jenewari and his Gospel Bells* (Wilson-Dickson 1996: 179). Die *Imole Ayo Christian Singers* der *Celestial Church of Christ*, die neben einer zwölf-köpfigen Band acht Sängerinnen und Sänger zählt haben 1985 zum Anlass des Todes von S.B.J. Oshoffa die LP *THE GREAT PROPHET S.B.J. OSHOFFA* veröffentlicht. Das bekannte Lied „Late Rev. S.B.J. Oshoffa“ ist in der *Vienna Parish I* beliebt. Es zählt laut Bender zu einem der „gelungensten Kompositionen nigerianischer Kirchen-Tanz-Musik“ (Bender 2000: 175).

Afe Adogame bezieht sich in dem Artikel „Aiye loja, orun nile: The Appropriation

of Ritual Space-Time in the Cosmology of the Celestial Church of Christ“ auf Karabill, der eine Kombination musikalischer Systeme der CCC aus den „Mainline Churches“, also der methodistischen, presbyterianischen und katholischen Kirchen und den Pfingstkirchen bemerkt haben will (Adogame 2000: 10, zitiert nach Karabill 1990). Des Weiteren bemerkt Adogame, dass es zwar viele Ähnlichkeiten der Hymnen von *Aladura* Kirchen gibt, jedoch muss auch bedacht werden, dass sich das Repertoire von zum Beispiel *Cherubim and Seraphim*, *The Church of the Lord-Aladura* und den *Zulu Zionists* in engerer Verbindung zu strukturellen Richtlinien und dem westlichen Stil der Kirchen entwickelten, von denen sie sich separierten und beeinflusst waren. Die Hymnen der *Church of the Lord-Aladura* haben in einigen Punkten die Sprache und Ideen westlicher Hymnen in ihren Kompositionen aufgenommen. Es wurden Hymnen von den *Cherubim & Seraphim* (C&S) von den *Anglican* in Yoruba in ihrem Hymnenbuch adaptiert, mit zusätzlichen Strophen versehen und so konzipiert, dass sie mit Instrumenten begleitet werden konnten. Auch bei den CCC, so heißt es nach Omoyajowo, wurden Hymnen von Mitgliedern durch „Inspiration und Offenbarung“ komponiert (Adogame 2000: 10, zitiert nach Omoyajowo 1982).

Wie in dem Artikel festgestellt wird, weisen die Hymnen der CCC eine Besonderheit unter den *Aladura* Kirchen auf, denn die Mitglieder sind der Auffassung, dass alle Hymnen und Lieder entweder vom Begründer Oshoffa oder von Prophetinnen und Propheten stammen. Die Hymnen sind neben der euphonischen Wichtigkeit von Bedeutung, indem sie die spirituelle Doktrin der Kirche konstituieren (Adogame 2000: 9f).

3.6.3 AUFNAHMEN

Der Chor hat bereits 2004 eine CD aufgenommen, die noch unter der Leitung des Chorleiters Dickson Adewole stand, der 2006 von Sammi Femi Okunlola abgelöst wurde. Es ist eine weitere CD in Planung, die ebenso wie die 2004 produzierte CD ausschließlich aus Eigenkompositionen bestehen wird und nur in der Kirche erhältlich sein wird. Zum Anlass des 30 jährigen Bestehens der Kirche wird im August 2012 ein großes Fest veranstaltet, bei dem viele Mitglieder aus der ganzen

Welt eingeladen werden, um gemeinsam zu feiern. Die CD soll bis zu diesem Fest fertiggestellt sein (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Die 2004 aufgenommene CD trägt den Namen „Jehova I need your help!“ und beinhaltet sechs Lieder, von denen drei in englischer Sprache und drei in Yoruba gesungen werden. Sie wurde mit Unterstützung von Sam Brisbe in den *Breezy Beats Studios* in Wien aufgenommen. Das erste Lied „Ori Mi“ wird von Sammi Femi Okunlola, der auf der Aufnahme das Keyboard spielt, in Yoruba gesungen (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Das Yorubawort *orí*, mit der wortwörtlichen Übersetzung „Kopf“, steht für das Schicksal einer Person. Ziel ist es, in dieser Welt nach der Verwirklichung des vorgeschriebenen, pränatalen Schicksals zu streben. Das Schicksal zu realisieren, sei jedoch nur in einer Gemeinschaft möglich. Außerdem muss eine positive Beziehung zwischen dem Schicksal und den Kräften der anderen Welt hergestellt werden, um die persönlichen Ziele in der hiesigen Welt erreichen zu können (Ray 1993: 270f).

Das Lied „Jehova, I need your help“, nachdem die CD benannt wurde, ist laut Sammi Femi Okunlola ein *Reggae/Ragga* Lied, auf dem der damalige Chorleiter zu hören ist und Gott nach Unterstützung bittet. „Ori mi ma Kose“, der vierte Liedtitel der CD, könnte mit „Gott hat uns eine Aufgabe gegeben“ in die deutsche Sprache übersetzt werden. Es ist ein Lied im *Juju*-Rhythmus und handelt davon, dass AnhängerInnen der CCC daran glauben, dass jeder Mensch, der auf die Welt kommt, eine gewisse Aufgabe von Gott auferlegt bekommt, eine Art Bestimmung, der man nachgehen müsse. Sammi Femi Okunlolas Bestimmung wäre es, als Chorleiter zu fungieren und mit Menschen zu singen. Doch es gibt Menschen, die nie ihre Bestimmung erkennen und somit sei ihr Leben bedeutungslos. Erst wenn der Aufgabe nachgegangen wird, könne ein erfüllter Tod garantiert werden. Ein Preislied findet sich unter dem Titel „I was in darkness“, das ebenfalls dem Genre *Ragga* zugeordnet werden kann. Es handelt davon in Dunkelheit gewesen zu sein, doch durch Gottes Hilfe konnte die Dunkelheit verlassen werden und das Licht betreten werden. Das letzte Lied auf der CD ist ein *Worship Song* mit dem Titel „My Refuge“ (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.6.4 REPERTOIRE

Neben dem Hymnenbuch gibt es Eigenkompositionen, die während der Chorproben entstehen. Als ich eine Chorprobe besuchte, komponierte Sammi Femi Okunlola gemeinsam mit den Chormitgliedern ein Lied in Yoruba für das „Jugend Erntedankfest“. Wenn Lieder niedergeschrieben werden, wird die *Tonic Sol-fa* Notation verwendet, die in einem Kapitel der *African Catholic Community* erklärt wird.

Neben Eigenkompositionen finden sich unzählige Lieder im Repertoire, die unterschiedlich interpretiert und abgeändert werden, um einer Monotonie vorzubeugen. Der Komponist sei dabei nicht immer bekannt (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

3.6.4.a Einführung in die Hymnen der CCC

Hymnen sind ein wichtiger Bestandteil während der Gottesdienste der CCC. Sie haben keinen Titel, sondern sind durch Nummern gekennzeichnet. Während des Sonntagsgottesdienstes werden sieben Hymnen aus dem Hymnenbuch gesungen. Die Reihenfolge ist strikt festgelegt und wird je nach Bibeltextstellen („Bible lessons“), die während des Gottesdienstes behandelt werden, an die Thematik angepasst. Dazu muss der Prediger mit dem Chorleiter das Programm im Voraus besprechen, denn der Chorleiter wählt die Hymnen aus und probt sie mit Chor und Instrumentalisten. In der Einstiegshymne wird um Vergebung gebeten (aus der Sparte „Forgiveness“). Bei der zweiten Hymne werden die Kerzen angezündet, die sich in jedem Raum befinden und die Anwesenheit Gottes symbolisieren (aus der Sparte „Thanksgiving“). Außerdem werden die sieben Kerzen am Altar angezündet. Nach der zweiten Hymne werden Gebete von drei Mitgliedern, meistens von zwei Männern und einer Frau vorgetragen. Die dritte und vierte Hymne sind aus den Sparten „Holy Spirit“ und „Spiritual Power“. Zwischen den beiden Hymnen ist der Zeitpunkt des „stummen Gebets“, das jedes Mitglied für sich leise betet. Nach der vierten Hymne erfolgt die erste „Bibel Lektion“, die von einem Vertreter des *Sheperds* vorgetragen wird. Anschließend folgt die fünfte Hymne, die sich thematisch an die „Bibel Lektion“ anpasst. Zwischen der fünften und sechsten Hymne erfolgt die zweite „Bibel Lektion“. Nachdem die sechste Hymne gesungen

wurde, steht es dem Chor frei Eigenkompositionen oder Lieder, die nicht im Hymnenbuch zu finden sind, zu singen. Es tritt der Sekretär vor und präsentiert Ankündigungen von bevorstehenden Veranstaltungen und wichtigen Ereignissen. Außerdem werden die Verhaltensregeln, die in der Konstitution artikuliert wurden, verlautet. Anschließend erfolgt das Credo und eine Predigt. Nach der Beendigung der Predigt wird ein Korb für Spenden in der vorderen Mitte des Raumes aufgestellt und die Stühle an die Wand geräumt, um Platz zum Tanzen zu gewähren. Dazu wird laut mitgesungen. Nach dem „freien“ Teil des Gottesdienstes folgt die siebente Hymne (aus der Sparte „Promise“, oder „Blessing“) und das Abschlussgebet (S.F. Okunlola, 16.05.2012; Teilnehmende Beobachtung, 13.05.2012).

Das erste Hymnenbuch der CCC, in dem 400 Hymnen niedergeschrieben waren, wurde in den 1970er Jahren publiziert. E. Ebada führte ein neues Hymnenbuch ein, in welchem mittlerweile 900 Hymnen zu finden sind (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Das Hymnenbuch in Yoruba und Englisch ist weltweit identisch und wird für den Gottesdienst verwendet. Es seien ausschließlich göttliche Kompositionen, die oft auf dem Weg einer Prophezeiung transportiert wurden. Nach Sammi Femi Okunlolas Aussagen, wurden zum Beispiel Hymne 528 und Hymne 429 von Personen gesungen, die „verrückt“ waren und in Trance die Komposition von Gott erhielten. Diese wurde niedergeschrieben und im Hymnenbuch verewigt. Im Hymnenbuch ist nur der Text abgedruckt ohne Notation. Die Mitglieder der Gemeinde lernen die Lieder ohne Noten, denn nur die wenigsten Chormitglieder sind fähig, die Notation umzusetzen. Meistens singt Sammi die Stücke vor und der Chor repetiert (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Das Hymnenbuch ist in 43 Kategorien unterteilt. Für jeden Anlass gibt es spezielle Hymnen. Folgende Kategorien sind im Inhaltsverzeichnis des Hymnenbuches zu finden:

- Processional hymn
- Lighting the candles
- Forgiveness and repentance
- Services
- Songs for palm sunday
- Mercy & during passion week
- Easter day
- God's glory and anclusion day
- Holy spirit
- Spritual power
- Good News

- Praise
- Glory
- Joy
- Thanksgiving
- Blessing
- Harvest
- Victory
- Healing
- Baptism
- Faith
- Judgement
- The coming of Christ
- God's work
- Warning
- Burial + Remembrance
- Call to heaven
- Divine Call
- Heavenly Call
- Revelation
- Sanctification
- House opening
- Divine Love
- Holy Re-Union
- Holy Communication
- Wedding
- Prayers
- Protection and Journey
- Children
- Birth of Christ
- Seeking favor from God
- Promise
- Praise + Worship

(Celestial Church of Christ Hymbook)

3.6.4.b Hymnenbeispiele

Die vier folgenden Hymnenbeispiele sollen Einblick gewähren, in die Glaubensvorstellungen der CCC als „letzte Kirche“ (Hymne 774) und den starken Glauben an Engel, mit dem anführenden Erzengel Michael (Hymne 377). AnhängerInnen der *Celestial* Kirche befürchten eine ständige Bedrohung von Hexen, Zauberern und bösen Mächten, welche in der Hymne 253 besungen werden. Außerdem ist der Heiligen Maria die Hymne 762 gewidmet, die als Beispiel herangezogen wurde, weil sie für Sammi Femi Okunlola „eine der besten Hymnen“ der CCC darstellt (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Hymne 774

1	Let us unite, To praise Father Let us unite, To praise Father For the last church
5	He sent down Sing Hosanna, Shout Hosanna To the Lord God Trinity. Come Redeem us
10	Lord of Celestial Come heal the sick Lord of Celestial Conquer for us Lord of Celestial
15	Come comfort us Lord of Celestial. Have Mercy on us Lord of Celestial Come bless us all
20	Lord of Celestial. (Amen)

(Celestial Church of Christ Hymbook)

In der ersten Zeile heißt es: „Let us unite, to praise the father“ (Zeile 1&2).

AnhängerInnen der *Aladura* Kirchen glauben, um ein erfülltes und langes Leben zu erlangen, besteht die Notwendigkeit sich einer religiösen Gemeinschaft anzuschließen. Die *Aladura* Kirche wäre so eine „spirituelle Familie“, die enge Verknüpfungen zum göttlichen Reich pflegt (Ray 1993: 272).

Bezugnehmend auf die Zeile 4 und 5: Laut den Vorstellungen der CCC existierte die Kirche bereits seit antiken Zeiten über der Stadt Jerusalem, bis sie von Gott unter der Führung Oshoffas als letzte Instanz auf die Erde gebracht wurde. Gott sandte die Kirche, um die Menschheit zu retten (ebd.: 274).

Die Mitglieder der CCC glauben, dass sie das letzte Boot oder Fahrzeug (engl. „last ship/vessel/boat“) für die Erlösung haben. Dieses Konzept gibt es auch im Buddhismus (*yana* – Fahrzeug/Boot, welche Gläubige über den Fluss des Lebens führt) und ebenso in der christlichen Tradition. Synonym zu „last ship“ wird in Hymnen häufig von „last church“ gesungen. Dieses Konzept stammte jedoch nicht von Oshoffa selbst, sondern wurde durch Engelshymnen an Propheten und Prophetinnen übermittelt, welche meistens AnalphabetInnen oder Halb-

AnalphabetInnen waren. Das Versprechen auf Erlösung kommt in Predigen als auch in gesungenen Hymnen und Liedern vor, auch dass die Kirche das letzte Schiff der Erlösung ist (Adogame 2000: 8f).

Sammi Femi Okunlola erzählte, dass es vor der *Celestial* Kirche viele Kirchen gegeben hatte, doch nur durch die *Celestial* Kirche könne eine Erlösung geschehen. Die Erlösung sei der wichtigste religiöse Aspekt der CCC (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Hymne 377

1	Holy Michael our captain Defender of all the saints Lift thy sword in our defense Evil spirit to conquer
5	Glory to Father on high Glory to His equal son Glory to the Holy Ghost Trinity everlasting. Amen.

(Celestial Church of Christ Hymbook)

Die Hymne 377 ist Erzengel Michael, Engel des Triumphes und der Beschützer der Kirche der CCC, gewidmet. Als Anführer aller Engel steht er in der Hierarchie an höchster Stelle und ist der meist anferufene Engel in Gebeten (Adogame 2000: 15).

Ray (vgl. 1993) beschreibt in seinen Forschungen, dass die CCC die Vorstellung vertritt, dass Engel das Kirchengebäude durch den Haupteingang betreten und zum Altar fliegen, wo sie während des Gottesdienstes verweilen. Wie viele andere Artikel (Peel 1968, Adogame 2000, Adogame 2004, Turner 1967) behandelt Ray die Parallelen zwischen den *Aladura* Kirchen und der Yoruba-Religion. Nach der Vorstellung der Yoruba gibt es zwei Welten. Die hiesige Welt (*ayé*) und die unsichtbare andere Welt (*òrun*). In der anderen Welt wohnt der Schöpfergott *Olódùmarè*, die Gottheiten *òrìsà*, die Vorfahren *arà òrun* und die übelwollenden Geister *ajogun*. Ray benennt Gott, den heiligen Geist und Engel als die spirituellen Verbündeten der *Aladuras*, die in der anderen Welt *òrun* existieren, die dem

biblischen Konzept des „Himmels“ einverleibt wurde. Wie die *òrìsà* der Yoruba-Religion haben Engel in der CCC spezielle Kräfte.

Erzengel Michael, einer von vier Beschützerengeln der CCC, wird mit schwingendem Schwert dargestellt, das er gegen übelwollende Kräfte zum Kampf erhebt (Zeile 1-4). Neben Engel Michael finden sich drei weitere Engel in den Glaubensvorstellungen der CCC. Gabriel, der Heiler von Unfruchtbarkeit; Uriel, der während privaten andächtigen Gebeten aufgerufen wird, und Raphael, der Krankheiten und Gefahren abwehrt (Ray 1993: 270-276).

Als ich bei einer Chorprobe anwesend war, wurde ein Lied komponiert, das Engel einlädt, vom Himmel in die Kirche zu kommen. Das Lied hat einen repetitiven Charakter. Dabei werden unterschiedliche Namen von Engeln gesungen und der Chor wiederholt eine Textzeile in Yoruba, um die Engel einzuladen. Es ist ein Lied das kniend gesungen wird und am darauffolgenden Sonntag Einzug in das Repertoire erhielt. Engel seien himmlische Wesen, die als Vermittler zwischen Gott und den Menschen fungieren. Sie haben einen wichtigen Stellenwert in der CCC, erzählt Sammi Femi Okunlola. Viele Hymnen sind daher ihnen gewidmet (S.F. Okunlola, 16.05.2012; Teilnehmende Beobachtung, 13.05.2012).

Hymne 253

1	Jehova, give us thy power
	Jehova, give us thy power
	The power to conquer witches
	The power to conquer wizards
5	The power evil world cannot confront
	Jehova, give us thy power.
	Jehova, give us thy spirit
	Jehova, give us thy spirit
	Thy spirit to overcome witches
10	Thy spirit to overcome wizards
	Thy spirit evil world cannot confront
	Jehova, give us thy spirit. Amen.

(Celestial Church of Christ Hymbook)

Nach den Vorstellungen der *Aladura* Kirchen ist „diese Welt“ *ayè* durch Aktivitäten übelwollender Geister und menschlicher Hexen und Zauberer voll von negativen Kräften, die einem das Leben verschlechtern können (Ray 1993: 270). Deshalb gibt

es laut Ray viele Hymnen, die das effektive Abwehren schlechter Geister und Kräfte zelebrieren (ebd.: 286). Die CCC Kirche bekämpft Hexen und Zauberer, aber nicht im Sinne von einer mittelalterlichen Hexenjagd. Jemand, der von bösen Geistern besessen ist, muss laut Adogame eine rituelle Reinigung und spirituelle Neuorientierung durchführen, um sich davon zu lösen. Weihwasser, Weihrauch, das Anzünden von Kerzen und Läuten heiliger Glocken sowie das Singen heiliger Lieder können böse Geister abwehren (Adogame 2000: 17).

Hymne 762

1	Enyin ara 'nu Krist	1: s: s: m: 1: s: -	Folks, Christs,
	E gbe orin soke	d:m-s:-f:m:r:-:-	Lift up your heads
	K' e si gbo ohun	ti d:s:-m:l:s:-d:	Accept the information
	Jehovah nso	m:s:-f:m:r:-:-	Jehova gave to you
5	Ere di re te fi wa	s:d:d:t:l:s:s	Because of what reason
	Ninu Ijo Mimo yi?	iii:m:f:m:r:f:m:-:-	Are you in the Holy Church?
	Ere di re t'e fi wa	s:d:d:t:l:s:s:	Because of what reason
	Ninu egbe nla yi?	m:m:f:m:r:f:m:-:-	are you in this big church?
	Ki Maria iya wa	s:d:d:t:l:s:-	If you know the reason
10	Le e wa sin wa lo	m:s:f:m:r:f:m:-:-	Maria will protect you
	K'Eni Mimo rere yi	s:d:-t:l:s:-m:s:	The holy spirit
	Wa ma sin wa lo	f:til:r:r:d:-:-	will protect you

(Webpage 2; Original in Yoruba übersetzt von S.F. Okunlola am 16.05.2012)

Die Übersetzung der Hymne stammt von Sammi Femi Okunlola, der diese Hymne als die für ihn persönlich beste Hymne im Repertoire bewertet. Die Heilige Maria stellt im Leben der *Celestials* eine Mutterfigur dar, die alle AnhängerInnen der Kirche beschützt, als wären sie die eigenen Kinder (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Der Tag der Heiligen Maria wurde aufgrund der Erscheinung, die Pastor Oshoffa am 15. Juli 1977 widerfahren ist, eingeführt. Demnach wird dieser Tag an jedem ersten Freitag im Juli gefeiert (Webpage 2).

3.6.5 HIMMLISCHE EINGEBUNGEN VERMITTELT DURCH GESÄNGE

Oshoffa selbst hatte Eingebungen von Christus erhalten, Lieder zu singen. Der Text komme direkt vom Himmel und sei von keinem Menschen geschrieben. Auf der Homepage finden sich viele Liedtexte, die jedoch oft nicht ins Englische übersetzt wurden, sondern in Yoruba oder Egbu niedergeschrieben sind (Webpage 2).

Ein Beispiel dafür ist ein Lied, das ein Kind der ältesten Schwester Oshoffas, geleitet vom heiligen Geist, in einer ihm unbekannten Sprache sang. Auf der Homepage ist dieses Lied in die englische Sprache übersetzt worden.

1 O Praise ye the Lord
 All ye heavenly hosts
 The great hour
 Is at hand

(Quelle: Webpage 2)

Dieses Kind erhielt in dieser Nacht viele Eingebungen, auch jene, dass während der Kommunion, anstatt von Wein eine Mischung aus Ananas, Orange und Kokosmilch verwendet werden solle. Außerdem solle die Verehrung Jesu Christi mit Hilfe eines Kerzenhalters aus Holz, auf dem sieben Kerzen Platz haben, geschehen. Diese Eingebungen waren stets begleitet von Liedern. Das einzige Kind der ältesten Schwester Oshoffas, mit dem Namen Mawunyon, erhielt Anweisungen von Christus eine Spendenbox aufzustellen, eine weiße Tunika zu tragen, auf den Knien zu beten und mit der Stirn den Boden zu berühren (Webpage 2).

Die Nachtwache findet jeden ersten Donnerstagabend statt und dauert bis Freitag in der Früh. Ein Lied, das zu diesem Anlass gesungen wird, wurde ebenfalls durch eine Eingebung von Mawunyon transportiert. Es wäre das einzige Lied, das Jesus Christus im Garten Gethsemane am Tag vor seiner Kreuzigung gesungen hätte. Dieses Lied wird in der CCC zur Nachtwache und zu Ostern gesungen. Er übersetzte es sogleich in Yoruba. Die englische Bedeutung lautet:

1 Bow ye before the Lord God
 bow myself before him

(Quelle: Webpage 2)

3.6.7 PRINCE ABEL DOSUNMO (a.k.a. Mega 9'9) – ONA ARA

Der nigerianische Yoruba Musiker Abel Dosunmo ist Mitglied der CCC und gehört zu Sammi Femi Okunlolas Lieblingsmusikern. Das Lied *Ona Ara* ist ein bekanntes nigerianisches Stück, das gerne vom Chor der *Vienna Parish I* nachgesungen wird (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Auf der Homepage des Musikers ist zu lesen, dass sich die Gruppe *Mega 9'9* als „Initiator of Gospel Juju Music in Nigeria“ versteht¹⁰.

Die Quelle des Liedtextes bezieht sich auf das Musikvideo, das auf *YouTube* zu finden ist. Hier wurde das Lied, das in Yoruba gesungen ist, mit englischen Untertiteln versehen. Da der transkribierte Text vier Seiten umfasst, ist dieser als Anhang der Arbeit zu finden. Die Analyse wurde mit Hilfe von Sammi durchgeführt. Leider ist das genaue Datum der Veröffentlichung sowie der Name des Albums unauffindbar. Beim Musikvideo führte Yemi Amodu Regie geführt. Es dauert 10:25 Minuten. Es wurde auf *YouTube* am 12.07.2009 veröffentlicht¹¹.

Die erste Strophe handelt davon, dass Gott den Interpreten des Liedes mit Kindern gesegnet hat, die Verantwortung zeigen, dem Vater ein feierliches Leben bereiten und die sogar zum Präsidenten werden könnten (Zeile 1-3). Nach Ray gibt es für Yoruba folgende traditionelle Segnungen (*ire*) im Leben: Kinder zu haben, Wohlstand, Gesundheit und ein langes Leben (Ray 1993: 269). Diese Segnungen erbittet sich der Sänger von Gott. In der zweiten Strophe wünscht er sich, ein langes glückliches Leben ohne plötzlichen Tod verbringen zu können (Zeile 10-14). Er singt davon keine Versager als Kinder zu haben, nicht wie die Söhne des Priesters Eli¹² (Zeile 4-6), Hophni und Pincha, die laut 1. Sam, 2 Kap, 12, Prostituierte besuchten und Opfergaben stahlen.

In Zeile 33 werden „Sterne“ angesprochen, die nach Sammi keiner *Celestial Church of Christ* Glaubensvorstellung entsprechen, sondern eine Bedeutung in den Glaubensvorstellungen der Yoruba-Religion haben. Dort werden sie mit Glück verbunden (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Der Liedtext fordert die Gläubigen auf, Hymnen zu singen, um Gott als Schöpfer der Menschheit zu preisen (Zeile 36-42). Es folgt eine Aufforderung zum Tanz, um Gott zu preisen und zu danken (Zeile 56).

¹⁰ Facebook Fan-Page von Abel Dosunmo („Mega 9'9)

<https://www.facebook.com/pages/Abel-Dosunmu-MEGA-99/128763633867?sk=info>

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=mMLOtGyJ1OU>

¹² In den Untertiteln des Musikvideos ist der Name Samuel zu lesen, doch Sammi Femi Okunlola unterrichtete mich, dass es ein Fehler wäre, denn gemeint seien die Kinder des Priesters Eli (S.F. Okunlola, 16.05.2012)

Des Weiteren will der Sänger darauf aufmerksam machen, dass Gott keine verärgerten, wütenden Menschen mag, denn man solle Gott mit Freude preisen (Zeile 60-63). Ein interessanter Standpunkt von Sammi Femi Okunlola findet sich als Interpretation der Zeilen 73-76. Demnach behauptet er, dass der Autor des Liedtextes mit den Worten: „When you are been lifted by God, The world will wage war“ meinte, dass wenn jemandem Glück widerfährt, sich niemand freuen wird, denn Menschen sind neidisch. Entweder wollen sie, dass man ihnen hilft, oder sie verweigern dir Glück (S.F. Okunlola, 16.05.2012). In Zeile 78 singt Abel Dosunmo darüber, dass keine Waffe gegen ihn Erfolg hat, da alle, die sich gegen ihn richten, scheitern (Zeile 79). Feinde werden sich in den Weg stellen, aber Gott würde ihn beschützen (Zeile 80, 81). Laut Sammi Femi Okunlola sind unsichtbare Waffen gemeint, die die Menschen benutzen, um „Böses“ zu tun. Zum Beispiel wenn Freunde, die „böse, vom Teufel beeinflusste Gedanken“ haben, versuchen, jemanden zu überreden, Drogen zu konsumieren. Doch Gott wird den Weg weisen und davon abraten (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Um die Macht Gottes, die allen bösen Mächten widerstrebt, zu symbolisieren, wird in Zeile 84 und Zeile 85 die rechte Hand Gottes erwähnt. Hier könnte der Sänger auf die Bibelstelle im 2. Buch Mose, Kapitel 15, Vers 6 Bezug nehmen, in dem es heißt „HERR, deine rechte Hand tut große Wunder; HERR, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.“ Weitere Bezüge zu Bibelstellen werden in Zeile 86-94 sichtbar, wo der Textautor den Sieg über die ägyptische Armee, die durch Gottes Kraft weggeschwemmt wurde, besingt.

In Zeile 110 ruft der Sänger nach „Jah!“. Unklar über die Bedeutung des Wortes berichtete Sammi Femi Okunlola, es sei der Name eines Engels der CCC, der für „das Gute“ kämpft ähnlich wie Erzengel Michael (S.F. Okunlola, 16.05.2012). Die darauffolgenden Zeilen sind Bitten, alles Schlechte wegzuschwemmen und zu unterbinden (Zeile 94 – 125). Dabei werden folgende Zustände und Ereignisse beschrieben: Tod (Zeile 94), Krankheit (Zeile 96), Feinde (Zeile 100), Arbeitslosigkeit (Zeile 108), Trauer (Zeile 115) und Sorgen (Zeile 117). Die letzten Zeilen des Liedes artikulieren die Macht Gottes über die Dunkelheit und Satan (Zeile 126 -137). Des Weiteren werden die unendlichen Wunder Gottes gepriesen, dass diese niemals enden werden (Zeile 139-159).

Das sehr textreiche Lied im *Juju* Rhythmus weist zwei kurze Solostellen der Gitarre auf. Die Version des Liedes, auf die ich mich beziehe, dauert 10:25 Minuten. Im

Video zu sehen ist vor allem der Sänger, der das Lied interpretiert, und Tänzer, die sich auf verschiedenen Schauplätzen bewegen. Eine Szeneneinstellung wird offensichtlich in einem Kirchengebäude gedreht, wobei keine Bezüge zu einer bestimmten Denomination im Video erkenntlich sind. Nach den Aussagen Sammi Femi Okunlolas ist der Sänger ein Anhänger der CCC (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

4 AFRICAN CATHOLIC COMMUNITY VIENNA (ACC)

4.1 VORSTELLEN DER INTERVIEWPARTNER/INNEN

Stanley Chimezie Egenuka

Der Chorleiter des St. Cecilia Chors *der African Catholic Community* ist seit dreizehn Jahren in Wien wohnhaft und Teil der ethnischen Gruppe Ibo. Sein musikalisches Interesse hat sich erst seit dem Österreich-Aufenthalt herauskristallisiert. Im östlichen Teil Nigerias aufgewachsen ging er regelmäßig mit seinen Großeltern in die katholische Kirche, sang jedoch nie im Chor. Als er nach Österreich emigrierte hatte er weder Bekannte noch FreundInnen und besuchte anfangs eine österreichische römisch-katholische Messe, die ihn jedoch nie erfüllte. Die Messe dauerte ihm zu kurz und er sehnte sich nach „Gleichgesinnten“. Nach zwei Jahren in Österreich wurde er Mitglied der *African Catholic Community (ACC)* und ebenso Mitglied der charismatischen Gruppe der ACC und einer ihrer Leiter. In der charismatischen Gruppe entdeckte er seine Leidenschaft für das Singen, denn Stanley Chimezie Egenuka meinte: „Wer singt, der betet doppelt“. Seit elf Jahren ist er Leiter des Chors und aktives Chormitglied als Bassstimme. Weil er jedoch nicht gerne im Mittelpunkt stehe und Anweisungen gibt, dirigiert Nnambi Nkechinyere, die stellvertretende Chorleiterin, während der Proben und der Messe den Chor. Dabei folgt sie den Anweisungen Stanley Chimezie Egenuka und fungiert in seinem Namen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Nnambi Nkechinyere

Nnambi Nkechinyere wurde im Osten Nigerias geboren und ist wie die meisten Mitglieder des Chors der ethnischen Gruppe der Ibo zugehörig. Sie besuchte keine religiöse Schule und begann nach der *Secondary School* eine Ausbildung zur Krankenschwester, bis sie 1996 nach Österreich migrierte. Die Krankenschwesternschule hatte einen eigenen Chor, den Nnambi Nkechinyere leitete. Die arbeitslose Mutter von drei Kindern ist geborene Katholikin, wurde streng katholisch von ihren Eltern erzogen und musste jeden Tag vor Schulbeginn die Kirche besuchen. Sie ist das einzige von fünf Kindern, das in Europa lebt. Sie folgte ihrem Ehemann, den sie in Nigeria geheiratet hatte und der einige Jahre nach der Hochzeit nach Österreich zog (N. Nkechinyere, 21.05.2012).

4.2 GRÜNDUNGSGESCHICHTE DER ACC

Laut Homepage wurde die ACC Wien vor zwanzig Jahren gegründet. Die ACC steht unter der Jurisdiktion der Erzdiözese Wien und unter dem Schutz der Rektorate der Arbeitsgemeinschaft der Afroasiatischen und Lateinamerikanischen Gemeinden (ARGE AGG) Wien, die von Kardinal Franz König etabliert wurden, um EmigrantInnen, zu helfen sich in europäischen Gesellschaften zurecht zu finden, ohne die religiösen, kulturellen und moralischen Werte ihrer Herkunftsländer zu verlieren. Somit soll die ACC eine Gemeinschaft der afrikanischen Diaspora¹³ in Wien bilden, die religiöse, kulturelle und moralische Vorstellungen vermitteln und das Leben in der Diaspora erleichtern will (Webpage 3). Für die ACC ist offiziell ein kenianischer Priester verantwortlich, der jedoch von einem nigerianischen Ibo Priester unterstützt wird. Es werden oft Gastpriester unterschiedlicher westafrikanischer Nationalitäten, die Stanley Chimezie Egenuka zufolge auf eine fixe Anstellung hoffen, eingeladen. Unter den MinistrantInnen finden sich zwei Mädchen, was laut Stanley Chimezie Egenuka ebenfalls in Nigeria, zumindest in großen Städten wie Lagos, üblich sei (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

¹³ Der Ausdruck kommt aus dem Griechischen und bezeichnete ursprünglich die Zerstreuung der Juden über die gesamte Welt. Synonym dazu wird dieser Ausdruck für die Ausbreitung afrikanischer Bevölkerung außerhalb Afrikas verwendet (Murray 1981:68f)

4.3 GRUPPEN INNERHALB DER ACC

4.3.1 Frauengruppen

Seit 2001 wurde eine Frauengruppe namens *Catholic Women Organisation* (CWO) formiert, die sich jeden Sonntag nach der Messe zur „Agape“ einfindet, in einem kleinen Nebenraum der Kirche, in dem der Chor probt, um zukünftige Aktivitäten zu besprechen (N. Nkechinyere, 21.05.2012). Zu den Aufgabenbereichen und Aktivitäten sind auf der Homepage einige Punkte aufgelistet. Die CWO soll den Glauben unter Frauen wie auch Männern verbreiten, katholische Frauen in der Gemeinschaft vereinen, erzieherische, soziale und spirituelle Aktivitäten organisieren (Webpage 3).

Laut Aussagen von Nnambi Nkechinyere sind kirchliche Frauengruppen in Nigeria ebenfalls sehr häufig, jedoch wäre der Aufgabenbereich der Frauen in Nigeria viel umfassender als derjenige in Wien. Da der nigerianischen Pfarre laut den Aussagen von Nnambi Nkechinyere keinerlei staatliche Unterstützung zugute kommt und dem Pfarrer daher geringere finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, ist die Frauengruppe für das Wohl des Pfarrers zuständig. Frauen tätigen einmal im Monat den Einkauf für den Pfarrer. Es wird für ihn gekocht und manchmal sogar sein Auto geputzt. Dies sei in Wien jedoch nicht nötig, denn hier werden sie von der Kirche bezahlt (N. Nkechinyere, 21.05.2012). Neben der CWO erhielt die ACC eine weitere von Frauen initiierte Bewegung hinzu.

Die *Christian Mother Association of St. Monica*, benannt nach der Patronin der Ehefrauen und Mütter, ist für alle weiblichen Mitglieder der Gemeinschaft zugänglich, die eine katholische Taufe erhielten, in der katholischen Kirche geheiratet haben, sich bereit erklären, ihr Kind katholisch zu erziehen¹⁴, und wenn sie sich an die Richtlinien der Vereinigung halten, die jedoch nicht näher aufgelistet werden. Die Vereinigung will, neben den Aufgabenbereichen der Evangelisierung inner- und außerhalb der ACC, junge Mütter während der Schwangerschaftsperiode unterstützen, Inhaftierte im Gefängnis besuchen, Kranke unterstützen und den Mitgliedern der *Christian Mothers Association* Unterricht in Nähen, Stricken und Backen erteilen. Außerdem wird Unterstützung für Hochzeitsvorbereitungen

14 Nähere Ausführungen, was eine katholische Mutter definiert, werden auf der Homepage vermisst.

angeboten (Webpage 3).

4.3.2 Kindergruppe

Es gibt ebenfalls eine *Sunday School* für Kinder. Sie werden vor dem Beginn der Messe für den Unterricht über Bibelpassagen abgeholt. Stanley Chimezie Egenuka verweist darauf, dass die Abwesenheit der Kinder gut für den Verlauf der Messe sei, denn es solle still sein. Vor dem Offertorium werden die Kinder wieder hereingebeten. Ziel sei es, einen Jugendchor zu bilden, doch die meisten Kinder sind zwischen zwei und drei Jahren und damit noch zu jung (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

4.3.3 Charismatische Gruppe der ACC

Der Chorleiter Stanley Chimezie Egenuka ist Mitglied der charismatischen Gruppe der ACC und laut seinen Aussagen auch einer der Leiter. Die Zahl variiert zwischen fünfzehn und dreißig Mitgliedern und die Gruppe lässt sich durch spontanes Beten und eine „persönliche Beziehung“ zu Gott kennzeichnen. Die Gruppe trifft sich jeden Dienstag und Donnerstag von 19 bis 21 Uhr zusätzlich zur Sonntagsmesse. Durch die charismatische Gruppe haben charismatische *Choruses* im musikalischen Repertoire Einzug erhalten, welche im Punkt „*Gospelmusik*“ einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Es wurde von der charismatischen Gruppe ein spezieller Gottesdienst vom 24. bis 26. August 2012 initiiert, der vor allem viel Gesang und Tanz in den Mittelpunkt der Messe stellt (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

4.4 GOTTESDIENST

In der ACC wird der Gottesdienst einmal in der Woche, jeden Sonntag um 11.15 Uhr abgehalten. Die Messe dauert circa drei Stunden, wobei viele Personen während der Messe hinzukommen. Die Pfarre *Auferstehung Christi* im 5. Wiener Gemeindebezirk befindet sich in der Siebenbrunnenfeldgasse 24 und ist jeden Sonntag zu dieser Zeit

nur der afrikanischen Gemeinde vorbehalten. Ich möchte im Folgenden meine Impressionen des Sonntagsgottesdienstes am 12.02.2012 anhand der teilnehmenden Beobachtung beschreiben, um den Ablauf einer Messe der ACC nachvollziehen zu können, ohne dabei den musikalischen Aspekt außer Acht zu lassen.

Die Messe beginnt mit dem Läuten der Glocken. Es tritt der Priester mit den MinistrantInnen ein und es folgen Gastpriester, die eine Predigt halten. Zu Beginn werden Geburtstagsglückwünsche an Mitglieder der ACC verlautet, die kürzlich Geburtstag feierten. Darauf wird der Toten gedacht und Namen von kürzlich Verstorbenen werden vorgelesen. Es folgen zwei Lieder, die circa zehn Minuten andauern. In der Messe am 12.02.2012 wurde nach den Einstiegsliedern Bezug zu aktuellen Ereignissen genommen. Die Messe wird in *Pidgin-English* abgehalten. So sprach Priester John Njenga die österreichische katholische Pfarrerrinitiative an, die sich in einem „Aufruf zum Ungehorsam“ unter anderem für die Aufhebung des Zölibats, die Einführung von weiblichen Priesterinnen und für die Kommunion für Geschiedene und aus der Kirche Ausgetretene aussprach¹⁵. Der Priester spricht sich dezidiert gegen diese Vereinigung aus und kritisiert die Forderung nach Reformen. Anschließend folgen Fürbitten, wobei mehrere Mitglieder beider Geschlechter hervortreten und am Rednerpult kurze Textpassagen vorlesen. Dieser Vorgang wird stets mit dem Keyboard begleitet. Nach den Fürbitten wird Weihrauch angezündet und der Priester geht durch die Kirchenbänke und besprenkelt die Kongregation mit Weihwasser. Während dieses Teils der Messe spielt die Band in voller Instrumentierung, und der Chor singt enthusiastisch mit. Den musikalisch ausgelassensten Teil der Messe stellt die Kommunion dar, bei der sogenannte *Choruses* gesungen werden, auf die im nächsten Kapitel näher eingegangen wird. Während der Kommunion stehen die Gemeindemitglieder auf und bilden eine Reihe, um die Hostie zu erhalten. Nachdem dies erfolgt ist, tauschen sich die Mitglieder aus, es wird „Friede sei mit dir“ gewünscht, getanzt und gesungen. Danach folgt eine Predigt von einem Gastpriester, der bei dieser Messe aus Ghana kommt. Er spricht dabei die Situation der Kranken in Afrika an, vor allem sollen Leprakranke nicht ausgeschlossen werden und er plädiert auf Solidarität und Mitgefühl (Teilnehmende Beobachtung, 12.02.2012).

Am Schluss der Messe werden aktuelle Ankündigungen vorgelesen, wobei auf

15 Siehe dazu die Homepage der Initiative <http://www.pfarrer-initiative.at/>

bevorstehende Messen und Feiertage eingegangen wird. Die Messe endet mit einer Schlusssegnung und es wird zur „Agape“, in einen kleinen Raum neben der Pfarre eingeladen, wo sich Mitglieder treffen können um sich auszutauschen (ebd.).

4.5 GOSPELMUSIK DER ACC

4.5.1 VORSTELLEN DES *ST. CECILIA* CHORS

Der im Februar 1995 gegründete Chor ist nach der Schutzpatronin der MusikerInnen und der Kirchenmusik benannt. Die Probe findet jeden Samstag um 17 Uhr statt und dauert ungefähr zwei Stunden. Es gebe keine Möglichkeit für die Band, zu proben, so sagt Nnamdi Nkechinyere, da es die Räumlichkeiten nicht zulassen. Aus diesem Grund kommen die Instrumentalisten zur Chorprobe und singen, anstatt zu spielen (N. Nkechinyere, 21.05.2012). Der Chor besteht aus zwanzig bis fünfundzwanzig Personen, die jedoch nicht regelmäßig teilnehmen. Laut Stanley Chimezie Egenuka ist der *St. Cecilia Chor* ein „Transit Choir“, weil es viele Personen im Chor gebe, die keine Dokumente oder Aufenthaltsgenehmigungen haben und es jederzeit zu einer Abschiebung kommen kann. Einige wandern freiwillig in andere Länder aus oder flüchten aufgrund von Diskriminierung (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Es gilt die Regel, dass die Chormitglieder die nicht zur Probe am Vortag der Messe erscheinen, nicht beim Sonntagsgottesdienst mitsingen dürfen. Diese Regel ist als Ansporn gedacht und soll die Disziplin fördern. Alle interessierten Personen dürfen im Chor singen, da es keinerlei Aufnahmekriterien gibt, und es werden laufend neue Mitglieder im Chor willkommen geheißen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Es liegen keine Studioaufnahmen des *St. Cecilia Chors* vor, jedoch gibt es auf *YouTube* viele Videos, die von Gemeindemitgliedern ins Internet gestellt wurden. Im Anhang wurde eine Liste mit den Titeln beigefügt.

Auf der Homepage der ACC sind die Ziele und Aktivitäten des Chors angeführt, der neben der Gemeinschaftsförderung unter den Choristinnen und Choristen und der Glaubensgemeinschaft im Allgemeinen „afrikanische Musik“ fördern soll (Webpage 3).

4.5.2 INSTRUMENTIERUNG



(Quelle: Webpage 3)

In den Anfängen der Entstehungsgeschichte des Chors, in denen die Mitgliederzahl auf zehn Personen beschränkt war, wurde der Chor nur von einem Schlagzeug begleitet. Es gab weder Keyboard noch Gitarre und die Stimmen wurden nicht durch Mikrofone verstärkt. Die derzeitige Instrumentierung variiert, je nachdem welche Instrumentalisten während der Messe anwesend sind. Im Idealfall gibt es Schlagzeug, Congas, Claves, Djembe, E-Bass, Keyboard und Gitarre (N. Nkechinyere, 21.05.2012; S.C. Egenuka, 05.08.2012). Der Keyboarder ist Initiator jedes Liedes und gibt die Tonart der jeweiligen Lieder vor. Er ist der Leiter der Instrumentalisten. In den meisten afrikanischen Kirchen sei jedoch nur selten und nur zu speziellen Anlässen eine Band vorzufinden, beschrieb Stanley Chimezie Egenuka seine Erfahrungen. Als er die Position des Chorleiters eingenommen hatte, wurde eine Band eingeführt und ebenso charismatische *Choruses* in das Repertoire aufgenommen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Bezüglich der Instrumentierung der ACC vertritt die Pastorin der LPEM die Meinung, das Instrumentarium an die afrikanischen Pfingstkirchen wie der LPEM angepasst zu haben. Laut ihren Aussagen hatte die ACC zu Beginn so gut wie keine instrumentale Begleitung (was sich mit den Aussagen von Nnambi Nkechinyere deckt). Durch die Tatsache, dass viele katholische Mitglieder zu den *Pentecostal* Kirchen konvertierten, entschied sich die katholische Gemeinschaft, dem musikalischen Aspekt mehr Gewichtung beizumessen und glich die Arrangements den Pfingstkirchen an (M. Makinwa, 25.05.2012).

4.5.3 CHORPROBE

Die folgenden Beschreibungen basieren auf *Teilnehmenden Beobachtung* während einer Chorprobe am 05.05.2012.

Die Chorprobe findet jeden Samstag von 18 bis 20 Uhr in einem kleinen Raum neben der Kirche statt. Die Teilnahme am Chor hat neben musikalischen Gründen ebenfalls soziale Funktionen, erzählt Nnambi Nkechinyere. Während der Chorprobe wird viel gelacht, die Chormitglieder tauschen sich aus, die Kinder spielen im hinteren Bereich des Zimmers. Der Chorleiter nimmt am vorderen Teil des Raumes Platz und fixiert die Liederauswahl für die Messe am nächsten Tag. Nach dem Anfangsgebet nehmen die Chormitglieder Platz und es folgen Einsingübungen, die von Nnambi Nkechinyere geleitet werden. Nach einer vergangenen Stunde scheinen alle eingetroffen zu sein. Insgesamt sind fünf Männer anwesend, darunter der Keyboardspieler der Band, der von nun an die Führung übernimmt (Teilnehmende Beobachtung, 05.05.2012).

4.5.4 REPERTOIRE

Die Lieder sind hauptsächlich in Englisch oder Igbo, da alle Mitglieder der ethnischen Gruppe der Ibo angehören. Als Notationsart wird die *Tonic Sol-fa* und die westliche Notationsform verwendet. Die in allen drei Glaubensgemeinschaften verwendete Notation *Tonic Sol-fa* wird in weiterer Folge näher erklärt. Es sind im Chor vier Stimmlagen - Sopran, Alt, Tenor und Bass - vertreten, wobei der Tenor mit nur einem Mann unterbesetzt ist.

4.5.4.a Sprachen

Nnambi Nkechinyere berichtete im Interview, dass die gesamten Chormitglieder aus Nigeria emigrierten. Alle Mitglieder gehören der ethnischen Gruppe der Ibo an, außer einer Frau, die zu den Edo zählt. Dadurch seien die meisten Lieder in Igbo und Englisch, selten in Yoruba. Falls der Liedertext in Igbo notiert ist und ein Chormitglied die Sprache nicht spricht, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder wird

der Text ins Englische übersetzt oder der Inhalt wird dem Mitglied vermittelt, bevor das Lied einstudiert und in Igbo gesungen wird. Laut dem Chorleiter werden ebenso Lieder in Swahili und Hausa gesungen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Dem Chor liegt kein Hymnenbuch vor, sondern eine Mappe mit gesammelten Liedern. Es finden sich Kopien von Liedern, bei denen nur der Text ohne Notation vermerkt ist. Bei diesen Liedern ist meistens der Einsatz der Stimmfolgen notiert (zum Beispiel „Bass beginnt“) sowie die Tonart (N. Nkechinyere, 21.05.2012; Teilnehmende Beobachtung, 05.05.2012).

4.5.4.b Liedermappe

Die ACC verwendet kein Hymnenbuch, sondern eine Liedermappe, die aus Kopien verschiedener Lieder besteht und vom Chorleiter zusammengestellt wurde. Die Gliederung der Mappe deckt sich mit dem Ablauf der römisch katholischen Liturgie.

Das letzte Kapitel ist für besondere Anlässe gedacht. Darunter finden sich Lieder für die Taufe, für Hochzeiten und Totenmessen, die ausschließlich in Igbo gesungen werden. Die Kategorisierung der Liedermappe ist wie folgt:

1. Entrance
2. Kyrie
3. Gloria
4. Creed
5. Offertory
6. Sanctus
7. Lord's Prayer
8. Communion
9. General
10. Baptism/Wedding/Wake Keeping

Als Beispiel für das Kapitel „Lord's Prayer“ wurde das Gebet „Prayer for Africa“ herangezogen. Obwohl die Gebete gesprochen und nicht gesungen werden, findet sich der Text dazu im Gesangsbuch. Gebetet wird mit leiser Keyboard-Begleitung in einer Art „Sprechgesang.“ Laut Stanley Chimezie Egenuka kommen die Gebete zum Einsatz, um der in Afrika lebenden Angehörigen zu gedenken. Es wird zu Gott gebetet, um Afrika vor Hungersnot, Korruption und Krankheit zu schützen. Das Gebet kommt jeden ersten Sonntag im Monat während der Danksagung

(„Benediction“) zum Einsatz (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Eine Besonderheit stellen die bei der ACC beliebten *Choruses* dar, die durch die charismatische Bewegung der ACC im Repertoire Einzug erhielten.

4.5.5 CHORUSES

Wie schon bei der LPEM-Kirche erwähnt, ist ein Kennzeichen des charismatischen Gottesdienstes die „lebhaft“e musikalische Komponente. Es wird in die Hände geklatscht, laut gesungen und getanzt. Agordoh (2004: 4) bezeichnet die „Choruses“ als Alternative zu westlichen Hymnen, die nach Stanley Chimezie Egenuka die Kongregation zum Singen und Tanzen animieren. Es gebe viele verschiedene *Choruses*, die an verschiedenen Stellen in der Messe gesungen werden können, jedoch muss die Reihenfolge der römisch-katholischen Liturgie eingehalten werden. Der Chorleiter bestimmt die Stellen, die thematisch abgestimmt zur Liturgie sind. Dabei beginnt der Keyboarder, um dem Chor und den Instrumentalisten die entsprechende Tonart zu vermitteln. Der Chor setzt ein und die Instrumentalisten haben sich nach dem Tempo der ChoristInnen zu orientieren. Hierbei steht das Prinzip des *Call and Response*. Es gibt eine Vorsängerin oder einen Vorsänger, die/der eine Textzeile singt, welche wiederum vom Chor und der Kongregation wiederholt wird (N. Nkechinyere, 21.05.2012).

Nnmabi Nkechinyere erzählte im Interview, dass hierbei Lieder gesungen werden, die keinem fixen Schema zugeordnet werden können. Es wird improvisiert und ein Vorsänger oder eine Vorsängerin komponiert frei einen Text dazu, der vom restlichen Chor wiederholt. Die Band passt sich dem Rhythmus der Sängerin/des Sängers. Ihre Beschreibung von *Choruses* lautet wie folgt:

It's not from the hymnbook, you cannot command it.
One person sings in the microphone, and then the others
repeat it and respond. It's always the same melody, to
one can dance and is lively. The person sings as he is inspired.
The spirit moves you. And the instrumentalists has to fit in,
they have to find their way (N. Nkechinyere, 21.05.2012)

Choruses basieren auf Improvisation und sind strukturell frei gestaltet. Stanley

Chimezie Egenuka überreichte mir Kopien mit Beispielen von *Choruses* verschiedener Art: *Praising Songs*, die wiederum in „2 Claps“ und „3 Claps“ unterteilt sind - kennzeichnet die Anzahl des Klatschens der Hände, während eine Textzeile gesungen wird - *Worship Songs*, die sich thematisch auf die Huldigung Gottes und Jesu Christi beziehen, *Deliverance Songs*, *Victory Songs* und *Offertory*. Die von Stanley Chimezie Egenuka ausgehändigten 77 verschiedenen *Choruses* sind im Anhang angefügt und tragen den Titel *I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*. Es besteht die Möglichkeit, entweder eine Textzeile zu wiederholen oder verschiedene Textzeilen zu kombinieren. Ein Beispiel für einen *Praise Song* mit 2 Schlägen wäre „Praise God Alleluia, Praise God Amen, Praise God Alleluia Praise God Amen (4x)“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 1). Für drei Schläge ist folgende Textzeile gedacht: „Every living soul, every living soul praise the Lord (4x). The most high reigneth the most high reigneth, the most high reigneth in my life today (2x)“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 18). Des Weiteren findet sich unter der Nummer 20, ein bereits vorgestelltes Lied, das sich auf der CD der LPEM findet: „We are serving the God of miracle I know yes I know, we are serving the God of miracle I know yes I know (4x)“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 20). Ein Beispiel für *Worship Songs*, aufgelistet mit der Nummer 33, ist „Who is like unto thee, oh Lord who is like unto thee oh Lord, among the Gods, who is like thee, glorious in holiness, fearful in praises, doing wonders Alleluia“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 33). Bei *Worship Songs*, *Deliverance Songs*, *Victory Songs* und *Offertory* ist die Anzahl der Schläge nicht angegeben. Unter den *Choruses* in der Kategorie *Deliverance Songs* finden sich Textzeilen, welche die Macht über Satan und über Dämonen proklamieren. So heißt es in Nummer 57: „All power belong to Jesus, Satan shame on you, all power belong to Jesus“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 57); oder Nummer 61: „We conquer demons we conquer Satan, we conquer principalities in the name of Jesus“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 61). Der Triumph Gottes über Satan wird ebenso in *Victory Songs* verdeutlicht, wie es in der Nummer 69 heißt: „Obey, obey, oh obey Satan must obey Jesus obey (4x)“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 69). In der letzten Kategorie *Offertory* werden die von Gott vollbrachten Wunder gepriesen und geehrt: „God of signs and wonders we praise

your name, God of sings and wonders you are so good (4x)“ (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 70). Es findet sich ebenfalls eine Zeile in Deutsch, die sich auf die unendliche Größe Gottes bezieht (*I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs*, Nummer 77). Ein weiteres Beispiel für *Choruses*, welche die Thematik der Macht Gottes über Satan behandeln, ist die Zeile „Jesus Power, Super Power – Devil's Power, Powerless Power“. Hinzu kommt eine spezielle Andeutung mit den Händen. Bei „Jesus power, super power“ wird die Hand gehoben, bei „Devil's power, powerless power“ wird sie heruntergedrückt (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

4.5.6 KOMPONISTEN

Meistens ist der oder die KomponistIn am Notenblatt vermerkt, aber es sei oft der Fall, dass der Name am Notenblatt nicht eindeutig dem Komponisten zugeordnet werden kann. Die Person, welche die Noten für einen bestimmten Chor kopiert hat, verewigt sich ebenfalls am Notenblatt. Ebenso vermerkt ist das Datum der Veröffentlichung. Ein beliebter Komponist der ACC ist Jude Nnam, der nach Angaben Stanleys Chimezie Egenuka ein „Megastar“ in Nigeria ist. Er sei bekannt für gute Musik, deren Texte meistens in Igbo-Sprache verfasst ist. Der katholische Künstler komponiert Auftragsarbeiten und verkauft sie an verschiedene Kirchen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

4.5.7 TONIC SOL-FA NOTATION

Die *Tonic Sol-fa* Notation wurde erstmals von John Curwen in Großbritannien etabliert und von Sarah Glover in den 1820er Jahren weiter ausgeführt, vor allem um Rhythmen von Hymnen und Psalmodien zu vereinfachen (McGuire 2009: 1-13).

„In the most basic sense, Tonic Sol-fa is simply the conversion of solmization – substituting syllables for note names – from an oral system to a printed system“.

Damit meint der Autor, dass die *Tonic Sol-fa* Notation auf Tonsilben Solmisation

basiert, das heißt, Tonstufen eines Gesanges auf bestimmten Silben zu singen (ebd.: 8).

Jede Chorstimme ihre eigene Zeile. Jede Silbe der *solfège* Skala (Do, Re, Mi, Fa, So, La, Ti) wird mit dem ersten Buchstaben einer Silbe (d, r, m, f, s, l, t) abgekürzt. In dieser Notationsform wird immer zu Beginn die Tonart, meist am oberen rechten Rand des Notenblattes, angeschrieben (McGuire 2009: 8). Angenommen ein Lied ist in F-Dur wird gilt folgende Skala:

Notennamen	F	G	A	B	C	D	E
Syllaben	Do	Re	Mi	Fa	So	La	Ti

(eigene Darstellung)

Somit wird die Silbe „Do“ mit der Note F gleichgesetzt, die Silbe „Re“ mit G und so weiter.

Der Rhythmus wird in der *Tonic Sol-fa* Notation anhand eines Taktstriches, einer „half-line“ (Halblinie), welche die Mitte eines Taktes festlegt, und mit Doppelpunkten gekennzeichnet. Die Doppelpunkte gliedern die Betonung in betonte (schwere) und unbetonte (leichte) Taktteile. Die drei beschriebenen Elemente kommen jedoch nicht bei allen Taktarten vor (McGuire 2009: 11). Wenn zum Beispiel ein 2/4 Takt vorliegt, ist keine Halblinie notwendig. Der 2/4 Takt beginnt mit einer Taktlinie, in der Mitte des Taktes ist ein Doppelpunkt angebracht und das Taktende kennzeichnet eine weitere Taktlinie:

| d . d : m . m |

(eigene Darstellung)

4.5.8 BEDEUTUNG VON MUSIK WÄHREND DER MESSE

Nnambi Nkechinyere kann sich keine Messe ohne Musik vorstellen. Natürlich würde sie trotzdem in die Kirche gehen, aber durch Musik gestaltet sich die Messe interessanter und es gelinge ihr dadurch, den Kirchengang intensiver wahrzunehmen. Sie habe einmal bei einer österreichischen Messe teilgenommen. Es würde ihr zu wenig gesungen, zuviel gelesen und im Allgemeinen sei die Messe nicht lebhaft genug. Außerdem kritisierte sie die Kürze des Gottesdienstes, denn dadurch hätte sie nicht das Gefühl in die Kirche zu gehen (N. Nkechinyere, 21.05.2012).

Für Stanely Chimezie Egenuka ist die Sonntagsmesse ohne Musik ebenfalls unvorstellbar. Die Messe würde von der Musik „leben“ und ohne Musik wäre die Sonntagsmesse nicht so zahlreich besucht. Jeder Teil der Messe wird mit Musik begleitet, da sie den Mitgliedern helfe, ihre Probleme für einige Momente zu vergessen. Außerdem ist er davon überzeugt: „When you sing well you pray twice“. Die Musik und der Gesang hat die Funktion, Menschen fröhlich zu stimmen und Menschen zum Tanzen zu bewegen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

5 ZUSAMMENFASSUNG

Für einen resümierenden Überblick von der religiösen Musik der drei untersuchten Glaubensgemeinschaften möchte ich anhand einiger Kategorien die musikalischen Merkmale zusammenfassend veranschaulichen und meine Ergebnisse anhand von konkreten Zitate der Interviewpersonen untermalen. Da die gesamte Arbeit auf Empirie und die Hauptquellengrundlage auf Interviews basiert, erscheint es mir interessant zu sein, einen Eindruck der subjektiven Wahrnehmung von den einzelnen befragten Personen wiederzugeben.

Aufführungspraxis

Ein wichtiger Aspekt, den viele InterviewpartnerInnen erwähnten, als nach der musikalischen Praxis gefragt wurde, war den Gottesdienst „lebhaft“ und tanzbar zu gestalten. Die *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry* betonte vor allem, durch die vorgetragene Musik in der Kirche neue Mitglieder gewinnen zu wollen und den Menschen zu zeigen, dass die Kirche ein freudiger Ort ist um zu Tanzen.

We have to reach the people to make them understand that church is not a boring place with no music. In the pentecostal church we make you understand that you can enjoy yourself in the house of god, like you are in the club. We do it more in the spirit, we give you the same rhythm if you want, we give you the same flow if you want, but the lyrics are gospel. When you come here you feel at home, you have time to dance, you really dance, the bible said, „shout to the lord and dance to the lord“ (P. I.D., 12.05.2012).

Die meiste Zeit im Gottesdienst wird getanzt, mitgeklatscht und enthusiastisch gesungen. Der Ablauf des Gottesdienstes ist eher frei gestaltet, wobei es Fixpunkte gibt, wie die Predigt, die Geldspende und die Schlusssegnung.

Bei der *Celestial Church of Christ* überwiegen die Hymnen in der musikalischen Praxis. Während des Gottesdienstes werden sieben Hymnen gesungen, die vom Chorleiter in der Probe am Vortag an die Psalmen der Predigt angepasst werden. Es gibt einen strikten Ablauf und nur im letzten Teil des Gottesdienstes finden Lieder

Platz, die nicht im weltweit gleichen Hymnenbuch zu finden sind. Der Chorleiter Sammi Femi Okunlola legt ebenfalls die Gewichtung darauf, die Lieder so zu gestalten, dass es der Kongregation möglich ist, zu tanzen. In der letzten halben Stunde des Sonntagsgottesdienstes werden Lieder von „modernen“ InterpretInnen sowie Eigenkompositionen des Chors gesungen. Gott wird eingeladen, am Gottesdienst teilzunehmen und die Mitglieder zu beschützen.

In an African church you want to dance, you want to sing,
you want to clap, to jump. If there is no music, there is no church.
So many people come to church because of the music.(...) we don't
just sing only to dance, we sing for blessings of god to come down.
At times we sing for people to get deliverance. We sing for god to
come down and do miracles (S.F. Okunlola, 16.05.2012)

Durch die Belegung der Funktion des Chorleiteres mit einem Mitglied der charismatischen Gruppe der ACC wurde die musikalische Praxis sowie das Repertoire überarbeitet und erweitert. Das Tanzen und die Freude am Gottesdienst wird durch Musik mehr verstärkt, als es noch vor einigen Jahren der Fall war, erzählt Nnamdi Nkechinyere (N. Nkechinyere, 21.05.2012).

Repertoire

Das musikalische Repertoire der Gemeinschaften ist sehr unterschiedlich. In der LPEM überwiegen US-amerikanische Lieder, während in der CCC viele Lieder selbstkomponiert werden. Die ACC bedient sich Kompositionen von Händel und Mozart, jedoch werden ebenso nigerianische Komponisten wie Jude Nnam im Repertoire geschätzt. Es werden keine Lieder selbst komponiert, jedoch immer wieder neue Stücke einstudiert, um einer Monotonie des musikalischen Programms entgegen zu wirken.

In den Interviews wurde zwar stets die Wichtigkeit zu wissen, wer der Komponist eines Liedes ist, hervorgehoben, jedoch war beim Großteil der gelieferten Musikbeispiele der Komponist oder die Komponistin unbekannt.

Ein Lied, das bei allen von mir untersuchten Glaubensgemeinschaften Beliebtheit

erfährt, ist „God of Miracles“. Die Komponistin oder der Komponist konnte jedoch nicht ausfindig gemacht werden. Das Lied wird von Stanley Chimezie Egenuka als „global praise song“, also keiner expliziten Denomination zugehörig, beschrieben. Darin werden die Wunder Gottes besungen (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Generell werden Lieder in unterschiedlichen Sprachen gesungen, je nach der Mehrzahl der ethnischen Gruppe einer Glaubengemeinschaft. In der LPEM sind vorwiegend Edo Mitglieder, vereinzelt finden sich Yoruba. Deshalb wird der Großteil des afrikanischen Repertoires in Edo und Yoruba gesungen, es finden sich aber ebenso Stücke in Swahili und Haussa im Repertoire. Die CCC besteht zu 95 Prozent aus Yoruba Mitgliedern, sogar das weltweit verwendete Hymnenbuch ist in Yoruba und Englisch. Eigenkompositionen die auf der 2004 erschienenen CD zu finden sind, wurden ebenfalls in Yoruba und Englisch getextet. Die Kongregation der ACC besteht zu einem Großteil aus Personen der ethnischen Gruppe der Ibo. Lieder werden in Englisch und Igbo gesungen, wobei interessant erscheint, dass in der Liedermappe unter dem Kapitel für besondere Anlässe, wie Hochzeiten, Taufe oder Totenmesse, ausschließlich Stücke in Igbo zu finden sind.

Den Mitgliedern, die nicht der Mehrheitsgruppe angehören und deshalb meistens nicht deren Sprache beherrschen, werden die Texte in Englisch übersetzt oder zumindest die Bedeutung erläutert. Falls ein Lied in Swahili gesungen wird, wie zum Beispiel bei der LPEM, wird ebenfalls nach einer Übersetzung gesucht, denn es sei sehr wichtig über die Bedeutung des Liedes Bescheid zu wissen (P. McKalvin, 12.05.2012).

Chor und Instrumentierung

Bei der LPEM wie auch bei der CCC sind die Instrumentalisten vom Rest der Kongregation und vom Chor durch ein Band beziehungsweise Geländer abgetrennt.

Es herrscht ein reger Austausch der Chormitglieder in allen drei untersuchten Glaubengemeinschaften. Der Chorleiter der ACC bezeichnet den *St. Cecilia Chor* sogar als „Transit Choir“, denn der Chor zählte vor einem Jahr viermal so viele Mitglieder wie heute. Dies sei darauf zurückzuführen, dass einige Chormitglieder in ein anderes Land migrierten oder aufgrund fehlender Aufenthaltsgenehmigung das Land verlassen mussten (S.C. Egenuka, 05.08.2012). Zurzeit befinden sich 20 bis 25

Personen im Chor, die alle der ethnischen Gruppe Ibo angehören.

Alle Chöre der drei untersuchten Glaubensgemeinschaften werden von dem selben Aufgebot an Instrumenten begleitet. Die Frage nach den Gründen wurde unterschiedlich beantwortet, wobei jede Gemeinschaft den Anspruch stellt die erste der afrikanischen Glaubensgemeinschaften in Wien gewesen zu sein, die eine solche musikalische Aufführungspraxis initiierte.

Sammi Femi Okunlola als Chorleiter der CCC verweist auf die *Yemetu Parish* in Nigeria, die 1976 als erste christlich afrikanische Kirche moderne Instrumente als Begleitung der Chöre eingeführt haben soll. Die Pastorin der LPEM ließ anmerken, dass die ACC die Instrumentierung von der LPEM kopiert habe, da viele Mitglieder der afrikanischen katholischen Gemeinschaft zu afrikanischen Pfingstkirchen konvertierten, aufgrund des eintönigen musikalischen Programms. Das mag der Grund sein, warum in der ACC charismatische *Choruses* im Repertoire Einzug erhielten, welche die Kongregation dazu bewegen sollen, zu tanzen und sich zu amüsieren.

A few years ago we only had drums in the band,
but as I became the choirmaster we started to sing choruses und added more
instruments like keyboard, guitar, bass and congas..
Choruses are a lot of improvisation. It's to make people dance
and to make them happy, so the whole mass is lively.
(S.C. Egenuka, 05.08.2012)

Aufnahmen

Die ACC hat niemals Versuche unternommen, die in der Kirche gesungenen Lieder auf CD aufzunehmen. Da keine Eigenkompositionen vorliegen, bestünde keine Notwendigkeit (S.C. Egenuka, 05.08.2012).

Die 2004 erschienene CD der CCC wurde von Sam Brisbe aufgenommen und beinhaltet sechs Lieder, von denen drei in Englisch und drei in Yoruba gesungen wurden. Die Eigenkompositionen bedienen sich unterschiedlicher Musikgenres, wie *Reggae*, *Ragga*, *Juju*, sowie *Worship* Lieder, die durch einen langsamen andächtigen Rhythmus gekennzeichnet sind. Die CD wurde der Kongregation ausgehändigt,

sodass die Eigenkompositionen kennengelernt werden können, um sie anschließend gemeinsam im Gottesdienst zu singen (S.F. Okunlola, 16.05.2012).

Die *Mandate Builders*, wie der Chor der LPEM genannt wird, haben ebenfalls 2011 eine CD aufgenommen, die insgesamt vier Kategorien zählt: *African Gospel Praise*, *Reggae*, *Gospel Praise*, *Instrumental Jazz Worship* und *Pure Worship*. Pro Kategorie werden mehrere Lieder interpretiert. Eine fließende Überleitung zwischen den Liedern lässt keine Pause entstehen. Wie an dem Namen der Kategorien festgestellt werden kann, ist vor allem ein Unterschied zwischen *Praise* und *Worship* Liedern, also Lobpreisung und Verehrung, zu verzeichnen. Lieder, die der Kategorie „Verehrung“ einzuordnen sind, kennzeichnen sich durch einen langsamen andächtigen Rhythmus. Im Gegensatz zu diesen Balladen sind Lobpreis Lieder schnellere auf den Rhythmus konzentrierte Lieder, welche die Kongregation zum Tanzen animieren sollen.

We have worship songs, very slow, it gets you deep in the spirit, with drums and guitar and all the instruments [...] worship is like ballade. Then we have praise section, that is a special beat. Praise is different of worship. In praise section is more of adoration, praising, you can jump, you can do anything you like, but worship is very slow and devotional. Praise is anything that wants to move your head (P. I.D. 12.05.2012).

Ich möchte diese Arbeit mit einem Zitat des Chorleiters der LPEM abschließen, das hervorhebt, dass viele christliche afrikanische Glaubensgemeinschaft in Wien vorzufinden sind, sie sich jedoch durch die Diaspora als eine große Gemeinschaft bezeichnen, in der nur der gemeinsame Glaube an einen Gott zählt:

In Nigeria you see some people go to catholic, some celestial, some pentecostal, anglican or orthodox churches, and now that we are here in Europe and Austria, we come together as a familiy. [...] for example: I was a catholic and then I needed place where I can worship with my brothers and interact together. I have a lot of friends who are catholic or celestial. [...] the main purpose is that there is only one god, the way how we worship, our god could be different, but we come together as a community, some say African community, not just an African community, it's a god's community (P. McKalvin, 12.05.2012).

6 QUELLENVERZEICHNIS

6.1 Literaturverzeichnis

ADOGAME, Afe

- 2000 Aiye loja, orun nile: The Appropriation of Ritual Space-Time in the Cosmology of the Celestial Church of Christ. In: *Journal of Religion in Africa*, Vol. 30, Fasc. 1, (Feb. 2000), p. 3-29

ADOGAME, Afe

- 2004 Enganging the Rhetoric of Spiritual Warfare. The Public Face of Aladura in Diaspora. In: *Journal of Religion in Africa*, Vol. 34, Fasc. 4, *Uncivic Religion: African Religious Communities and Their Quest for Public Legitimacy in the Diaspora* (Nov. 2004), pp. 493 – 522

AGRODOH, Alexander Akorlie

- 2004 The Influence of African American Religious Music Models on the Ghanian Church. In: *Resound. A Quaterly of the Archives of Traditional Music*. Volume 23, Number 3/4, July/October 2004.

BARNARD, Alan (Hg.)

- 2002 *Encyclopedia of Social and Cultural Anthropology*. London: Routledge

BENDER, Wolfgang

- 2000 *Sweet Mother. Moderne afrikanische Musik*. Wuppertal: Hammer

BERGSTRESSER, Heinrich

- 2010 Nigeria. Macht und Ohnmacht am Golf von Guinea. Frankfurt am Main:
Brandes & Apsel

GIFFORD, Paul

- 1994 Ghana's Charismatic Churches. In: *Journal of Religion in Africa*, Vol. 24,
Fasc. 3 (Aug., 1994), pp. 241-265

GIRTLE, Roland

- 2011 Methoden der Feldforschung. Wien/Köln/Weimar: Böhlau

HIRSCH, Ferdinand

- 1996 Das große Wörterbuch der Musik. Berlin: Seehamer Verlag

MARSHALL-FRATANI, Ruth

- 1998 Mediating the Global and Local in Nigerian Pentecostalism. In: *Journal of Religion in Africa*, Vol. 28, *Fasc. 3 (Aug., 1998)*, pp. 278-315

McGUIRE, Charles Edward

- 2009 Music and Victorian Philanthropy. The Tonic Sol-fa Movement. Cambridge:
University Press

MEYER, Birgit

- 2004 Christianity in Africa. From African Independent to Pentecostal-Charismatic Churches. In: *Annual Review of Anthropology*, Vol. 33 (2004), pp. 447-474

MURRAY, Jocelyn (Hg.)

1981 Cultural atlas of Africa. Oxford: Phaidon

O'CONNOR, Edward D.

1974 Spontaner Glaube. Ereignis und Erfahrung der charismatischen Erneuerung.
Freiburg im Breisgau. Verlag Herder

OLANIYAN, Tejumola

2004 Arrest the music! Fela and his rebel art and politics. Bloomington: Indiana
Univ. Press

PEEL, J.D.Y.

1968 Syncretism and Religious Change. In: *Comparative Studies in Society and
History, Vol. 10, No. 2 (Jan., 1968), pp. 121-141*

RAY, Benjamin C.

1993 Aladura Christianity: A Yoruba Religion. In: *Journal of Religion in Africa,
Vol. 23, Fasc. 3, (Aug. 1993), pp. 266-291*

ROBBINS, Joel

2004 The Globalization of Pentecostal and Charismatic Christianity. In: *Annual
Review of Anthropology, Vol. 33 (2004), pp. 117-143*

SIMON, Benjamin

2010 From Migrants to Missionaries. Christians of African Origin in Germany.
Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag

SINABELL, Johannes

- 2008a Freikirchen, Evangelikale und Pfingstler. In: *Freikirchen, Evangelikale, Pfingstkirchen. Bekenntnisgemeinschaft in Österreich*. Dobrowsky Bernhard (Red.). Wien. 5-10

SINABELL, Johannes

- 2008b Freie Christengemeinde/Pfingstgemeinde. In: *Freikirchen, Evangelikale, Pfingstkirchen. Bekenntnisgemeinschaft in Österreich*. Dobrowsky Bernhard (Red.). Wien. 43-57

TURNER, H.W.

- 1967 A Typology for African Religious Movements. In: *Journal of Religion in Africa, Vol. 1, Fasc. 1 (1967), pp. 1-34*

WILSON-DICKSON, Andrew

- 1996 The Story of Christian Music. From Gregorian chant to black gospel; an authoritative illustrated guide to all the major traditions of music for worship. Minneapolis: Fortress Press

Zeitschrift

The Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry (ed.)

- 2011 Hatchalah, Vol.1/2011

6.2. Internetquellen

Webpage 1: Homepage der LPEM

<http://lpem.weebly.com> (Stand: 01.09.2012)

Webpage 2: Homepage der CCC

<http://www.celestialchurch.com> (Stand 01.09.2012)

Webpage 2a: Facebook Seite der CCC

http://www.facebook.com/pages/Celestial_Church_of_Christ_ViennaParish/146786712028619?ref=ts (Stand 01.09.2012)

Webpage 3: Homepage der ACC

<http://www.africancatholiccommunity.at> (Stand 01.09.2012)

Webpage 4: Pfarrer-Initiative „Aufruf zum Ungehorsam

<http://www.pfarrer-initiative.at/> (Stand 01.09.2012)

6.3 Interviews

12.05.2012 Prince I.D. (männlich) & Prince McKalvin (männlich)

16.05.2012 Sammi Femi Okunlola (männlich)

21.05.2012 Nnambi Nkechinyere (weiblich)

23.05.2012 Victoria Makinwa (weiblich)

25.05.2012 Margret Makinwa (weiblich)

05.08.2012 Stanley Chimezie Egenuka (männlich)

7 ANHANG

7.1 Liedtext von *Abel Dosunmo Mega 9'9 – Ona Ara*

- 1 With resonsible childre, he blessed me
 Childre, who will be joyfull for life
 Also with future presidents He has blessed me
 With touts, He didn't bless me
- 5 He didn't give me thugs as children.
 He didn't bless me with Samuel kids
 I thank you, oh Lord
 With long life and prosperity
 God has blessed me
- 10 He says I shall not die young
 Neither will I die unexpectedly
 Not even a suden death
 Nor a early death, will be my portion
 I shall live long, He says
- 15 Can you now see that, goodness
 Goodness, my goodness is here
 Goodness, godness
 Here is my goodness
 Joy, my joy is here. Rejoice with me.
- 20 Goodness, godness
 Here is my goodness
 I am not in the mood for sadness
 I am a joyful person
 I am a joyous man
- 25 I am a joyous man
 I am not in the mood for sadness
 I am a joyous man
 Where are those joyous children of God?
 Here we are
- 30 Trully blessed people
 Where are those joyous children of God?
 Trully blessed people
 Had it not been for my stars
 Adversories would have rejoiced over me.
- 35 I am trully joyful person
 Make a joyfull noise into the Lord
 With Hymns, come before him
 That you may know him as God
 He created us his people
- 40 Go before His gate, and give thanks
 His power is authentic
 Give Him thanks and praise His Name (sic!)

Where are those joyous children of God?
 Trully blessed people
 45 Mega 99, where are the joyous children
 Trully blessed people
 Had it not been for my stars
 Adversories would have rejoiced over me.
 I am trully joyful person
 50 I am not in the mood for sadness
 I am a joyful man.
 I am a joyful man.
 I am not in the mood for sadness
 I am a trully blessed person.
 55 For this, I shall keep dancing
 I shall keep rejoicing
 I am a joyous person
 The joy which Jesus gave to me
 In case there is someone who is exasperated
 60 Or any one who is in great fury
 God detest such people's sight
 With joy, He required us to praise him
 For this, I shall keep dancing
 I shall keep rejoicing
 65 For I am a joyful person
 Jesus made me a joyous man
 What of you won't you claim it
 For this, I shall keep dancing
 I shall keep rejoicing
 70 For I am a joyful person
 Jesus made me a joyous man
 When you are been lifted by God
 The world will wage war
 So also when you enjoy God's support
 75 The world will wage war
 Listen...
 No weapon formed against me shall prosper
 All those who rise against me shall fall
 When God blesses you, some foes will gang up
 80 They will attempt to stand in you (sic!) way.
 There are mere jokers, If you have the faith
 Lift up your hands, where you are
 By this, we lift the right hand of God
 And God's right hand is powerful
 85 Once Moses hand is lifted up
 All battles are won
 Command the burdens of you life
 You the host of heavens, Sweep the away
 Sweep the away
 90 Jesus, let it be bound
 You the host of heaven, bind them
 Sweep them away

Death is a stranger
 Bind it!
 95 Sickness is a stranger
 Bind it.
 I was made to understand
 Bind it.
 That enemies shall be shaken
 100 Bind it.
 In trepidation, they will escape from their hindering
 Bind it.
 Death is stranger in your life
 Bind it
 105 Bind it in Jesus
 Bind it
 Joblessness, be cast away
 Bind it
 Jah!
 110 Cast them out
 Be cast away
 Cast away death
 Bind it
 Cast away mourning
 115 Bind it
 Cast away sorrow
 Bind it
 gather them together
 And cast them away
 120 Children of God, gather them together
 And cast them away
 Cast sickness and death away
 Bind it
 Cast them away
 125 Heavenly (sic!) powers superceeds earthly ones
 Power belongs to God
 I rule in Jesus name
 Be cast away, burdens of my life
 Darkness can never overwhelm light
 130 Surely, God is more powerful them (sic!) satan
 I declare in Jesus name
 Burdens of my life, be cast away
 Heavenly (sic!) powers superceeds earthly ones
 Power belongs to God
 135 I rule in Jesus name
 Be cast away, burdens of my life
 Listen...God works great feat
 God works great feat as of old
 I have no doubt about it
 140 As of old, God still perform great feat
 Great feat abound, It's of no limits
 Great exploits abound, it is of no limits

- Great feat is in progress
It is not static
- 145 He performs great feat, just as He did in those days
Thanks (sic!) you Lord, for not stopping working wonders
He performs great feat, just as He did in those days
Your power and your name are enough
King who dwell in high places
- 150 I glorify you, attentive God
He performs great feat, just as He did in those days
He never relents, he keeps working wonders
He performs great feat, just as He did in those days
He never thinks of human's misdeeds
- 155 He performs great feat, just as He did in those days
He works wonder in my life
He performs great feat, just as He did in those days

7.2 Choruses: „I am that I am Catholic Charismatic: Renewal Songs“

PRAISING SONGS

2 CLAPS

- 1) Praise God Alleluia, Praise God Amen, Praise God Alleluia Praise God Amen (4x).
- 2) Alleluia for the Lord God omnipotent reigneth, Alleluia Alleluia praise the Lord (4x).
- 3) You're the most high, you're the most high God Jehovah (4x), The works of our Lord is marvellous, the works of our Lord is beautiful, the works of our Lord is wonderful, the works of our Lord is good. Jehovah.
- 4) That wonderful name Jesus, that wonderful name Jesus, that wonderful name Jesus there's no other name I know.
- 5) What a mighty God we serve Alleluia (2x) Heaven and earth adore Him, Angels bow before Him, what a mighty God we serve.
- 6) Praising the Lord always, praising the Lord always, praising the Lord with all your heart, praising the Lord with all your heart always Allaluia, my Lord is good (3x). My Lord is good is good to me.
- 7) Oh sing oh sing oh praise the Lord (2x). Praise the Lord
- 8) Amen amen blessings and glory, wisdom thanksgiving and honour, power and might belong to our Lord forever and ever amen (3x).
- 9) I have seen the Lords goodness, his mercy and compassion, I have seen the Lords goodness. Alleluia praise the Lord (4x). Oh Lord you've been so good, you're so good to me oh Lord you're excellent in my life everyday (2x).
- 10) There's no one there's no one there's no one like Jesus (4x), I turn around me

- no one, no one, I look around me, no one no one, I turn beside me, no one no one, there's no one like Him.
- 11) Oh Lord my God, how excellent is your name, in all the earth how excellent is your name oh Lord (4x).
 - 12) Jesus is the sweetest name I know, He's always just the same no matter what they say. That is the reason why I love Him so much. Jesus is the sweetest name I know.
 - 13) Unchangeable God, unchangeable God, unchangeable God, unchangeable God.
 - 14) I will sing unto the Lord a joyful song I will praise his name for the Lord is good Alleluia (4x).
 - 15) Abrahams blessings are mine (2x), I am blessed in the morning I am blessed in the evening, Abraham blessings are mine.
 - 16) He can never never change (3x), Jesus the same forever, Jesus.
 - 17) His name is higher above other names, his name is Jesus, His name is Lord.

3 CLAPS

- 18) Every living soul, every living soul praise the Lord (4x). The most high reigneth the most high reigneth, the most high reigneth in my life today (2x).
- 19) Immortal God, invisible God immortal God, how great thou art (4x).
- 20) We are serving the God of miracle I know yes I know, we are serving the God of miracle I know yes I know (4x).
- 21) Oh my God you are worthy to be praised Amen (5x).
- 22) On the mountain, in the valley on the land and in the sea (2x). Alleluia, the Lord is my portion in the land of the living the Lord is good forevermore (2x).
- 23) The walls of Jericho fell down flat (2x). As the children of God were praising the Lord, the walls of Jericho fell down flat.
- 24) He is a miracle working God (2x). He is the Alpha and Omega, He is a miracle working God.
- 25) Who is greater than Jehovah Lord divine, there is no one greater than Jehovah Lord divine (2x). Oh excellent Jehovah, marvellous Jehovah there is no one greater than Jehovah Lord divine (2x).
- 26) Jesus made us to see this day all glory be unto God, He made us to be alive, all glory be unto God. Alleluia.
- 27) I have a very big God oh, who is always by my side, a very big God oh, by my side, by my side (4x).
- 28) God is good, He has done me well oh my soul rise up and praise the Lord.
- 29) We have a God who never fails (3x). Jesus never fails, Jesus never fails forevermore (3x).

WORSHIP SONGS

- 30) Glory be to God in the highest Amen (2x). For his mercy endureth forever Amen, for his mercy endureth forever Amen.

- 31) Be thou exalted (3x). Heaven adore thee, earth worship thee, be thou exalted oh Lord.
- 32) Oh Lord we want to see your glory, we want to offer you a sacrifice of peace (3x), sacrifice of peace.
- 33) Who is like unto thee, oh Lord who is like unto thee oh Lord, among the Gods, who is like thee, glorious in holiness, fearful in praises, doing wonders Alleuia.
- 34) Blessed be thy name of the Lord who is worthy to be praised and adored so we lift our holy hands in one accord, singing blessed, be thy name (3x) of the Lord.
- 35) Oh you are good, oh you are good, oh you are good, my Lord you are good. Jesus.
- 36) Adonai, we worship you, son of God you are so good, almighty God hallowed be thy name, your dominion, is forevermore.
- 37) My soul doth magnifies the Lord, and my spirit praise His name, for death could not hold Him captive, even in the grave, Jesus is the Lord (2x).
- 38) All glory, glory, glory to the Lord (2x). Alleluia Hosanna, Hosanna, Hosanna blessed by thy name of the Lord (2x).
- 39) What a manner of man is Jesus Alleluia, what a manner of man is Jesus Alleluia. He made the blind to see Alleluia, He made the lame to walk Alleluia (3x).
- 40) Do something new in our lives, something excellent in our lives, something marvellous in our lives oh Lord. Do something precious, beautiful, tangible in our lives oh Lord, oh Lord (3x).
- 41) Jesus we are here, Father we are here, Holy Ghost we are here, we are here for you (3x).
- 42) God is able, abundantly able, to deliver and to serve, God is able, abundantly able, to deliver those who trust in Him (3x).
- 43) Glory, honour, power and majesty, be unto thee oh Lord (2x).
- 44) Worthy, you are worthy, king of kings, Lords of Lords, you are worthy (2x). I worship you.
- 45) Thou art worthy, thou art worthy oh Lord, (worthy oh Lord) to receive glory honour and power, for thou hath created all things and for thy pleasure thy are and were created (3x).
- 46) Covenant keeping God, there is no one like you, Alpha and Omega, there is no one like you (3x).
- 47) When I come into your presence I am so happy, when I come into your presence I am so glad. In your presence there is anointing, and the spirit moves around us, in your presence Lord anointing breaks the yoke.
- 48) You are bigger than what people say (4x). You are excellent, you are marvellous you are bigger than what people say (4x).
- 49) We need your grace to follow, abundant grace to follow, sufficient grace to follow your grace is enough for us (3x).
- 50) Oh Lord my God, you are a miracle worker, the Lord who answer when I call, you are a miracle worker (3x).
- 51) Touch us one more time oh Lord, bless us one more time oh Lord, we need a touch from the master, we need a touch from the Lord, touch us one more time oh Lord (2x).
- 52) I love the man of Galilee, He has done so very much for me. He has forgiving all of my sins and send down the Holy Ghost to me, I love the man

of Galilee.

53) Emmanuel, Emmanuel, your name is God, Emmanuel (3x).

DELIVERANCE SONGS

- 54) Arise oh Lord let your enemies be scattered (4x). Arise, arise oh Lord.
- 55) Holy Ghost fire beyond the sky, arise and set us free. Power of deliverance beyond the sky arise and set us free. Power.
- 56) Amen is given unto me Amen is giving unto me authority.
- 57) All power belong to Jesus, Satan shame on you, all power belong to Jesus.
- 58) Everywhere demons are gathered Holy Ghost fire pursue them.
- 59) The hour has come, the hour has come Father glorify your name the hour has come.
- 60) You make impossibility possible, you make impossibility possible.
- 61) We conquer demons we conquer Satan, we conquer principalities in the name of Jesus.
- 62) In Jesus name, every knee must bow in the name of Jesus every tongue must confess.
- 63) It's not by might, it's not by power, by my spirit says the Lord. This mountain shall be removed in Jesus name (3x), by my spirit says the Lord.
- 64) Open your windows let the heavens fall, open your window let the heaven fall.
- 65) Maranata Amen (4x), my Lord Jesus come down (4x).

VICTORY SONGS

- 66) He has given us victory, I will lift Him higher Jehovah I will lift Him higher.
- 67) Whenever we go with the Lord Jesus into the battle we are the winner.
- 68) Elohi, lema sabachthani (4x). "My God why did you abandon me?" (Mark 15: 34).
- 69) Obey, obey, oh obey Satan must obey Jesus obey (4x).

OFFERTORY

- 70) God of signs and wonders we praise your name, God of signs and wonders you are so good (4x).
- 71) When I remember your promises I shout Alleluia.
- 72) Everybody testify you are good, you are good Jehovah you are good, everybody testify you are good, you are good Jehovah you are good.
- 73) The Lord will bless someone today (4x). It maybe you, it maybe I, it maybe someone by my side.
- 74) Thank you Jesus, thank you my Lord wherever I am now, it is by your grace. Many are dying, many are perishing, wherever I am now, it is by your grace.

- 75) We give glory to the Lord, He reigns (2x), He reigns (3x), we give glory to the Lord, He reigns.
- 76) Darling Jesus (2x), oh my darling Jesus you are a wonderful man, I love you so much darling Jesus, oh my darling Jesus you are a wonderful man.
- 77) Gottes Liebe ist so wunderbar (3x) so wunderbar groß. So groß, was kann größer sein, so breit, was kann breiter sein, so tief was kann tiefer sein, so wunderbar groß.

7.3 Liste von YouTube-Videos

LORD'S PENTECOSTAL EVANGELISTIC MINISTRY VIENNA

- „LPEM Choir with Prince ID Omusi“, veröffentlicht am 13.05.12; aufgerufen am 03.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=tPv5wHq7_d0&feature=plcp
- „LPEM New Year 2012“, veröffentlicht am 18.01.2012; aufgerufen am 03.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=MzHno-uBAZI&feature=plcp>
- „Begining Of My Yeahr Of Total Freedom“, veröffentlicht am 01.01.12; aufgerufen am 03.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=x6QenAGt2o8&feature=plcp>
- „Women Of Substance pt3“, veröffentlicht am 05.12.2011; aufgerufen am 03.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=L9YwbHBMVEE&feature=plcp>
- „Thanksgiving Service @ The Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry pt3“, veröffentlicht am 05.12.2011; aufgerufen am 03.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=PHzAOcXxytU&feature=plcp>
- „Thanksgiving Service @ The Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry pt2“, hochgeladen am 05.12.2011; aufgerufen am 03.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=5ezGg4ES_2c&feature=plcp
- „Thanksgiving Service @ The Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry pt2“, hochgeladen am 05.12.2011; aufgerufen am 03.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=0zDH0--9_CU&feature=plcp
- „The Lord Pentecostal Evangelistic Ministries Vienna Nigerian Worship“, hochgeladen am 29.04.2009; aufgerufen am 03.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=xPRUNHWSY60&feature=related>

- „African Worship – The Lord Pentecostal Evangelistic Ministry Church Vienna“, hochgeladen am 27.03.2009; aufgerufen am 03.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=VpC53xLgNIA>
- „African Worship – The Lord Pentecostal Evangelistic Ministry – Vienna“, hochgeladen am 29.03.2009; aufgerufen am 03.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=9j-_cxt6JjI
- „The Lord Pentecostal Evangelistic Ministries (L-PEM Church) Vienna worship“, hochgeladen am 29.04.2009; aufgerufen am 03.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=a_dJKOVE5wo

AFRICAN CATHOLIC COMMUNITY VIENNA

- „Saint Cecilia Choir - African Catholic Community Vienna – HD“, veröffentlicht am 28.09.2011; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=NWHuQFzhPBs>
- „Saint Cecilia Choir Vienna 2011 Longman Version“, veröffentlicht am 23.01.2012; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=DfB6x4yMA-0>
- „Saint Cecilia Day 2011 ShortmanVersion“, veröffentlicht am 22.01.2012; abgerufen am 04.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=_eEWm7gRCJw
- „African Catholic Community Vienna Austria - Saint Cecilia Choir - Extra moment!“, veröffentlicht am 28.08.2011; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=k2N1kpisvM4&feature=relmfu>
- „African Catholic Community Vienna 2“, veröffentlicht am 03.09.2011; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=niCPdELjMO0&feature=relmfu>
- „African Catholic Community Vienna. Via Phone“, veröffentlicht am 09.05.2011; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=BcHNysi-hT4&feature=relmfu>

Feier des 20jährigen Bestehens der ACC mit Kardinal Schönborn 2007

- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #1 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=IKQJKYuWneQ&feature=relmfu>

- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #2 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=Afh_5U4Gyyg&feature=relmfu
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #3 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=pg7a4b9MGvc&feature=relmfu>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #4 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
http://www.youtube.com/watch?v=-Hzu_IHGzhY&feature=relmfu
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #5 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=m94DpXwjxGI>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #6 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=UhlujFQWnvE>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #7 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=bKiZOUzIVQQ>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #8 of 12“, veröffentlicht am 29.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=aAM20GwykjU&feature=relmfu>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #9 of 12“, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=eXdlVu0ienM&feature=relmfu>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #10 of 12“, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=ubONxPxEl1Q>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #11 of 12“, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=QXo5HSHUtdg>
- „African Catholic Community Vienna 20th Anniversary 2007 #12 of 12“, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=ml6DgJXpPFY>
- „Cardinal Christoph Schönborn - African Catholic Community Vienna 20th Anniversary“, veröffentlicht am 26.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=oRjaG8tPHHM>

Sternsinger

- „Die Stern Singer @ African Catholic Community Vienna“, veröffentlicht am 08.01.2012; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=QQd1McpHn9M>

Rev. Fr. Ejike C. Mbaka in Wien 2007

- „Rev Ejike C. Mbaka Vienna 2007 - 1b of 12b“, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=6HqH6JwptwE>
- „Rev. Fr. Ejike C. Mbaka in Vienna 2007 - 11b of 12b“, veröffentlicht am 27.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=IsGihunY4pw>
- „Rev. Fr. Ejike C. Mbaka in Vienna 2007 - 12b of 12b“, veröffentlicht am 27.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=Y58qaO9Nhgl>
- Rev Ejike C. Mbaka Vienna 2007 - #2a of 13a, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=6ug5751PqQ0>
- „Rev Ejike C. Mbaka Vienna 2007 - #13a of 13a“, veröffentlicht am 28.01.2010; abgerufen am 04.09.2012
<http://www.youtube.com/watch?v=6CINQeTC1UQ>

ABSTRACT

Die Arbeit dokumentiert religiöse Musik von drei ausgewählten christlich westafrikanischen Glaubensgemeinschaften in Wien. Ausschließlich einem deskriptiven Ansatz verpflichtet, beschreibe ich die Musik der *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry* (LPEM) im 2., der *Vienna Parish I* der *Celestial Church of Christ* (CCC) im 5. und der *African Catholic Community* (ACC) im 4. Wiener Gemeindebezirk. Vorbereitend werden die Glaubensgemeinschaften in ihren Kontext gestellt: Da sich die LPEM zu den Pfingstkirchen zählt, wird ein Exkurs zu Freikirchen und Pfingstkirchen unternommen. Die in Westafrika entstandene CCC, die zu der größten Gruppe der *Aladura* Kirchen gehört, wird ebenfalls näher betrachtet. Darüber hinaus werden die Besonderheiten der LPEM und der CCC – wie das Zungenreden, Prophezeiungen, das Heilen und die Wiedertaufe – thematisiert. Des Weiteren wurde jeweils ein Foto von den Homepages der Glaubensgemeinschaften entnommen, um einen Eindruck der musikalischen Praxis zu gewähren.

Der Fokus in der Untersuchung der *Gospelmusik* liegt dann auf der Aufführungspraxis, dem Repertoire sowie auf dem Chor und der Instrumentierung der jeweiligen Glaubensgemeinschaften. Es werden Musikbeispiele geliefert, die einer detaillierten textlichen Analyse unterzogen werden, um Glaubensgrundsätze zu erläutern. Im Kapitel zur LPEM wird der Unterschied zwischen Lobgesängen (*Praise Songs*) und Anbetungsliedern (*Worship Songs*) erläutert. Vier exemplarische Hymnen sollen sowohl die Glaubensvorstellungen der CCC als „letzte Kirche“ als auch den starken Glauben ihrer Mitglieder an Engel und an die Bedrohung durch Hexen, Zauberer und böse Mächte illustrieren. Im musikalischen Repertoire der ACC sind *Choruses* zentral. Sie wurden durch die charismatische Gruppe der ACC eingeführt und beruhen überwiegend auf dem *Call & Response* Schema.

Die Quellengrundlage der Arbeit bilden die qualitativen narrativen Interviews von einer/einem oder mehreren VertreterInnen einer Glaubensgemeinschaft, die durch theoretische wissenschaftliche Literatur ergänzt wurden. Die Arbeit basiert auf qualitativer Forschung in Wien im Zeitraum von Februar 2012 bis August 2012.

ABSTRACT

The paper documents religious music of three Christian Westafrican religious communities in Vienna. The research underlies a descriptive approach of the music of *Lord's Pentecostal Evangelistic Ministry* (LPEM) in the 2nd, *Vienna Parish I of Celestial Church of Christ* (CCC) in the 5th and *African Catholic Community* (ACC) in the 4th district of Vienna. The communities are localised in their contexts: The LPEM is a pentecostal church, for that an excursion was done to pentecostal charismatic churches and congregational chapels. The CCC was founded in Westafrica and is included to the *Aladura* Churches, which are introduced in detail. Furthermore, characteristics of the LPEM and CCC, like speaking in tongues, prophecies, healing and rebaptism are also part of my research. I also used a photo of each community in order to demonstrate the performance situation.

The main part is focused on performance practice, repertoire and the choir and instrumentation in the respective communities. The music examples should provide an insight to religious tenets. In the chapter about the LPEM the difference between 'Praise Songs' and 'Worship Songs' is defined. The concept of the CCC as the „last church“, besides the strong believe in angels and the image of witches and hazards, are explained on the basis of four hymns. A musical feature of the ACC are *Choruses*, which were put into the repertoire due the charismatic group of ACC.

The main sources are qualitative interviews of one or more representatives of each community which are completed with theoretical literature. The paper is based on qualitative research in Vienna in a period of February 2012 and August 2012.

CURRICULUM VITAE

Name: Laura Landergott
Geburtsdatum: 17.12.1986
Geburtsort: Graz

Sprachen:

Deutsch: Muttersprache
Englisch: fließend
Französisch: Schulniveau

1994 – 1997: Besuch der Volksschule Ursulinen
in 8010 Graz, Leonhardstraße 62

1997 – 2001: Besuch des Amerilinggymnasiums
in 1060 Wien, Amerlingstraße 6

2001 – 2006: Besuch des Bundes-Oberstufenrealgymnasiums und Realgymnasiums
unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung
für Studierende der Musik
in 1070 Wien, Neustiftgasse 95-99

seit 2006: Studium der Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien
mit den Wahlfächern aus der Musikwissenschaft, Theater- Film- und
Medienwissenschaft, Psychologie und Arabistik;
voraussichtliches Ende Oktober 2012